

BVI 2019

DATEN. FAKTEN. PERSPEKTIVEN.

**PRIIPs: Stolpersteine
auf dem Weg zur sinnvollen
Anlegerinformation**

Seite 9

**Private Altersvorsorge:
Riester benötigt neue
Impulse**

Seite 11

**Daten und
Fakten zur Fonds-
wirtschaft**

Seite 30

Für Sie im Einsatz



Christian Anger
Brüssel



Frank Bock
Kommunikation und
Veranstaltungen



Naima Fernandez
Assistentin der
Hauptgeschäftsführung



Olivia Fuhrmann
Recht



Georg Haumann
Kommunikation und
Veranstaltungen



Ilona Heiden
Kommunikation und
Veranstaltungen



Alexander Kestler
Recht



Roland Klecker
Kommunikation und
Veranstaltungen



Ilka Breuer
Recht



Florian Burger
EDV



Simone Dungs
Kommunikation und
Veranstaltungen



Felix Ertl
Recht



Silke Hagen
Assistentin der
Geschäftsführung



Birgit-Maria Haist
Personal und Finanzen



Anja Hänel
Berlin

Heike Hanke
EDV



Elena Heyn
Statistik



Lisa Hoyng
Brüssel



Elmar Jatzkowski
Steuern und Altersvorsorge



Anne Kamieth
EDV



Thomas Koop
Statistik



Tim Kreutzmann
Recht



Dr. Magdalena Kuper
Recht



Petra Lalla
Kommunikation und
Veranstaltungen

Deutschland bleibt der bedeutendste europäische Absatzmarkt für Investmentfonds.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

2018 hat sich die Fondswirtschaft in einem anspruchsvollen Umfeld sehr gut behauptet. Neben den schwachen Börsen hat die überbordende EU-Regulierung die Fondsgesellschaften besonders gefordert.

Der Fondsabsatz entwickelte sich trotz des schwachen Börsenjahres sehr solide. Mit netto 119 Milliarden Euro erreichte das Neugeschäft, abgesehen von den beiden Rekordjahren 2015 und 2017, das Niveau der Vorjahre. Das verwaltete Vermögen blieb mit knapp 3 Billionen Euro zum Jahresende auf Rekordniveau. Motor dieser Entwicklung waren mit Zuflüssen von netto 95 Milliarden Euro erneut die Spezialfonds. Deutschland bleibt damit der bedeutendste europäische Absatzmarkt für Investmentfonds – mit weiterhin guten Perspektiven. Die dem Wachstum zugrunde liegenden Trends bleiben ungebrochen, allen voran die Nachfrage institutioneller Anleger nach Fonds als langfristige Vermögensanlage für die private und betriebliche Altersvorsorge breiter Bevölkerungsschichten.

Doch auch der weltweite Wettbewerbsdruck im Asset Management ist gestiegen. Gebührendruck und die Technisierung der Prozesse sind Katalysatoren einer Entwicklung, in der sich die Asset Manager auf ihre globale Wettbewerbsfähigkeit konzentrieren müssen. Dabei sehen sich die europäischen Asset Manager mit einer Überregulierung der EU konfrontiert, die zunehmend zum Standortnachteil und Hemmschuh wird. Seit 2011 gab es insgesamt 72 fondsrelevanten Richtlinien und Verordnungen, auf die wiederum 992 ausführende Rechtsakte auf Level 2 und 3 folgten. Während die US-Regulierung drei Ziele hat – Verbraucherschutz, Finanzmarktstabilität und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Finanzindustrie – sucht man dieses letzte Ziel in der EU und in Deutschland vergeblich. Hier prägt Misstrauen die Haltung von Politik und Behörden. Seit der Finanzkrise werden auch Asset Manager als potenzielle Gefahr betrachtet, vor der man die Verbraucher schützen muss. Nicht nur die Quantität der Regeln, auch ihre Qualität ist ein Problem. MiFID II und



PRIPs zum Beispiel sind einfach schlechte Gesetze: voller Widersprüche, politischer Zielkonflikte, Regeln, die ihre Ziele verfehlen oder deren Mehrwert gegenüber dem Status quo ante nicht erkennbar ist. Sie sind damit Anwärter für eine gründliche Überarbeitung mit dem Ziel einer „besseren Regulierung“, die sich die EU-Kommission 2015 selbst auf die Fahnen geschrieben hatte. Ohne Folgen bislang, leider.

Auch 2019 dürfte das Gros der Fondsregulierung wieder aus Brüssel und Paris kommen. Inzwischen ist ein neues EU-Parlament gewählt, und auch die Kommission wird neu besetzt. Ob die EU die Belange der Fondswirtschaft dadurch künftig angemessener berücksichtigen wird, bleibt abzuwarten. Die politischen Konstellationen und Allianzen im EU-Parlament verändern sich je nach Thema, einen Fraktionszwang wie beispielsweise im Bundestag gibt es nicht. Mit der weiteren Zersplitterung des Plenums nach der EU-Wahl ist die Organisation von Mehrheiten auf EU-Ebene komplexer geworden.

Und welche Leitplanken die neue Kommission für ihre Arbeit aufstellen wird, ist derzeit noch nicht abzusehen. Fest steht allerdings, dass wir uns unabhängig von den Veränderungen in Parlament und Kommission weiter nachdrücklich für einen grundsätzlichen Wandel in der EU-Fondsregulierung einsetzen werden – unter anderem bei den Regulierungsthemen, die Sie in diesem Jahrbuch auf den Seiten 8 bis 13 nachlesen können. Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei!

Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer

Inhalt

Regulierung

EU muss endlich ihr Versprechen einer besseren Regulierung einlösen	8
PRIIPs: Stolpersteine auf dem Weg zur sinnvollen Anlegerinformation	9
Nachhaltigkeit: Fondsbranche leistet Beitrag zum Gesamtkonzept	10
Private Altersvorsorge: Riester benötigt neue Impulse	11
ESA-Reform: Sieg der Vernunft	12
Brexit: kein Grund zur Panik	12
Digitalisierung der Asset-Management-Branche	13

BVI 2018

Der BVI 2018 in Zahlen	14
Global vernetzt – international aktiv	15
AMK: am Puls der Zeit	16
BVI Fund Operations Konferenz: technologischer Fortschritt im Fokus	17
Maijoor beim BVI-Jahresempfang	17
Cybersicherheit: Schulungen für Mitglieder	18
Sehr gefragt: neue BVI-Broschüre zur Altersvorsorge	18
BVI-Erklärvideo zur Vorabpauschale	19
Regionale Pressearbeit des BVI	19
Die Organisation des BVI	20
Organigramm des BVI	26
Ombudsstelle: Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer	28

Daten und Fakten

Übersicht	30
<hr/>	
Statistiken	
■ Fondsbranche	32
■ Publikumsfonds	44
■ Spezialfonds	50
■ Offene Immobilienfonds	54
■ Geldanlage	58
■ Anhang	68
■ Erläuterungen	74
<hr/>	
Ausschüsse	
■ Administration und Standardisierung	76
■ Altersvorsorge	77
■ EU und Internationales	78
■ Immobilien	79
■ Kommunikation	80
■ Recht und Compliance	81
■ Risikomanagement und Performance	82
■ Steuern und Bilanzen	83
■ Vertrieb	84
<hr/>	
Mitglieder	
■ Vollmitglieder	85
■ Informationsmitglieder	88
<hr/>	
Impressum	92
<hr/>	

EU muss endlich ihr Versprechen einer besseren Regulierung einlösen

Nach einer Phase des starken Wachstums steht die europäische Fondswirtschaft vor der Aufgabe, sich an steigenden Margendruck und neue technische Entwicklungen anzupassen. Die Asset Manager haben in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Prozesse automatisiert. Viele planen, die Investitionen in künstliche Intelligenz und Big Data weiter auszubauen.

„Die europäischen Asset Manager wollen in den kommenden Jahren ihre Ressourcen darauf konzentrieren, ihre globale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Die EU-Regulierung bindet jedoch enorme Kapazitäten, die den Asset Managern an anderen Stellen fehlen“, sagte BVI-Hauptgeschäftsführer Thomas Richter auf der Jahrespressekonferenz 2019. Überregulierung ist laut der BVI-Herbstumfrage neben dem steigenden Margendruck und der Technisierung immer noch die größte Herausforderung für die Fondsgesellschaften.



Seit 2016 hat sich die Anzahl der EU-Regulierungsinitiativen mit Relevanz für die Fondsbranche nahezu verdoppelt. Die Zahl der EU-Richtlinien und Verordnungen wuchs seither von 39 auf 72, die der Durchführungsbestimmungen von 305 auf 537 und aus 232 Leitlinien und Empfehlungen wurden 455. „Wir möchten die EU an ihr Versprechen einer besseren Regulierung erinnern. Vor der Schaffung neuer Regeln müssen die bestehenden

auf ihre Gesamtwirkung überprüft und bei Bedarf verbessert oder vereinfacht werden“, so Richter. Als verbesserungsbedürftiges Beispiel nannte Richter MiFID II. Die Richtlinie soll eigentlich die Verbraucher schützen; im Ergebnis bekommen sie jedoch überbordende Produktinformationen und weniger Beratung.

Ebenso wichtig wäre ein breiterer Regulierungsansatz. Vorbild sollte die Herangehensweise der Amerikaner sein: In den USA ist neben dem Verbraucherschutz und der Finanzstabilität auch die Stärkung der heimischen Finanzindustrie ein wichtiges Ziel in der Finanzmarktregulierung. Dazu Richter: „Die globale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Fondswirtschaft sollte auch ein Ziel der EU-Finanzmarktregulierung sein. Die Asset Manager in Europa sind die Träger der Altersvorsorge und Finanzierer von Unternehmen und Staaten. Ihre globale Wettbewerbsfähigkeit sollte bei Abwägungsentscheidungen der EU-Gesetzgeber und Regulatoren Berücksichtigung finden.“ ■

Finanzmarktregulierung ist mehr als Verbraucherschutz

Thomas Richter forderte in einem Gastbeitrag Ende November 2018 in der Börsen-Zeitung, die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Asset Managements bei der EU-Regulierung stärker zu berücksichtigen. Europäische Fondsgesellschaften würden in den nächsten Jahren alle Ressourcen darauf konzentrieren müssen, global wettbewerbsfähig zu bleiben. Die EU-Regulierung binde allerdings seit Jahren enorme Kapazitäten bei den Asset Managern, die sie besser in ihre Zukunft investierten. Richter fordert entsprechend die Aufnahme der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Asset Manager als Regulierungsziel.

PRIIPs: Stolpersteine auf dem Weg zur sinnvollen Anlegerinformation

VON DR. MAGDALENA KUPER | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

Das begrüßenswerte EU-Vorhaben, den Anlegern vergleichbare Basisinformationen über alle verpackten Anlageprodukte – Fonds, kapitalbildende Versicherungen und Zertifikate – anzubieten, steht vor einem Scherbenhaufen. Das erste Jahr der praktischen Erfahrungen hat gezeigt, wie unausgereift viele Konzepte waren, die die Aufsichtsbehörden am grünen Tisch ohne angemessene Einbindung von Experten entwickelt hatten. So haben die Formeln für künftige Wertentwicklungsszenarien wegen der Pflicht zur Aktualisierung bei bestimmten kurzlaufenden Zertifikaten exorbitante Renditen in der Größenordnung von Millionen Prozent ausgespuckt. Bei langfristig angelegten Produkten wie Fonds führen die Berechnungen auf Grundlage

der historischen Daten derzeit zu überaus positiven Projektionen und suggerieren Anlegern damit glänzende Ertragsaussichten. Auch zur Berechnung der Transaktionskosten in Fonds haben sich die EU-Behörden einen fragwürdigen Ansatz überlegt. Dieser bezieht die Marktbewegung der Vermögenswerte in die Berechnung ein, so dass die Ergebnisse verzerrt werden oder sogar negativ ausfallen.

Angesichts dieser Mängel mussten wir uns dafür starkmachen, das für Anfang 2020 geplante Inkrafttreten der PRIIPs-Verordnung für Fonds zu verschieben und zunächst die dringend notwendigen gesetzlichen Korrekturen anzugehen. Nach anfänglichem Widerstand der EU-Kommission ist uns dies mit Unterstützung des EU-

Parlaments und des Rates geglückt. Fonds müssen nun erst ab Anfang 2022 Basisinformationsblätter nach PRIIPs-Standards vorhalten. Bis dahin dürfen die Vertriebsstellen bei Verkaufsgesprächen weiterhin die bewährten wesentlichen Anlegerinformationen verwenden.

Fonds müssen nun erst ab Anfang 2022 Basisinformationsblätter nach PRIIPs vorhalten.

Die europäischen Aufsichtsbehörden wollen die neu gewonnene Zeit nutzen, um die Wirkung der Basisinformationsblätter zu überprüfen und ihre Fehler zu beheben. Ihre Vorschläge dazu wollen sie bis Ende 2019 vorlegen. Sinnvolle PRIIPs-Informationen bleiben aber ein schwieriges Unterfangen: Die EU-Gesetzgeber versuchen sich an einer Quadratur des Kreises, indem sie weiter an dem Ziel festhalten, bis ins Detail einheitliche Informationen über völlig unterschiedliche Produkte bereitzustellen. Wir bringen uns aktiv in die Diskussionen ein und sorgen für die Rückkopplung mit der Praxis. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass der Dialog mit der Branche unabdingbar ist, um PRIIPs als überzeugendes Informationskonzept wiederzubeleben. ■



Nachhaltigkeit: Fondsbranche leistet Beitrag zum Gesamtkonzept

VON MARCUS MECKLENBURG | LEITER RECHT

Nachhaltigkeit ist auch in der Fondsbranche nicht nur ein Trend, sondern eine auf einen grundlegenden Wandel ausgerichtete Entwicklung. Durch Steuerung von Finanzierungsströmen leistet sie einen Beitrag für eine nachhaltigere Zukunft. Der Aktionsplan der EU-Kommission zur Finanzierung von nachhaltigem Wachstum unterstützt diese Entwicklung, muss jedoch in eine übergreifende Nachhaltigkeitsstrategie eingebettet sein. Klimaziele etwa lassen sich nicht allein dadurch erreichen, dass Anleger in klimaschonende Vermögensgegenstände anlegen – wichtiger sind Emissionsvorgaben für die klimarelevante Wirtschaft.

Nachhaltigkeit ist längst Teil der treuhänderischen Verantwortung von Asset Managern. Bereits seit 2016 werten die BVI-Wohlverhaltensregeln Nachhaltigkeit als treuhänderische Pflicht der Fondsgesellschaften. Diese berücksichtigen ESG-Kriterien im Interesse der Anleger, etwa weil sich daraus Investitionsrisiken ergeben oder Anleger die Berücksichtigung wünschen. Der Gesetzgeber kann die Fondsbranche hierbei unterstützen, indem er über eine Taxonomie vereinheitlicht, in welchem Maße Vermögensgegenstände als nachhaltig eingestuft werden können.

Entscheidung muss beim Anleger verbleiben. Die EU-Kommission unterscheidet bei Anlageentscheidungen zwischen der Pflicht zur Analyse von ESG-Faktoren und Anreizen, durch Investitionen die Finanzierungslücke für nachhaltige Projekte zu schließen. Große Fondsgesellschaften müssen zudem die Auswirkungen ihrer Anlageentscheidungen auf externe Faktoren wie Umwelt oder Arbeitnehmerrechte berücksichtigen, andere Verwalter können sich dazu im Rahmen ei-

Ziele der EU-Kommission

- 1. Ausrichtung von Kapital auf ein nachhaltiges Finanzsystem:** Mobilisierung der Kapitalmärkte für Investitionen zur Schließung von Finanzierungslücken
- 2. Nachhaltigkeit als Standard im Risikomanagement:** Berücksichtigung von ESG-Risiken bei Anlageentscheidungen
- 3. Transparenz und Langfristigkeit fördern:** koordinierter Ansatz in Mitgliedstaaten für einheitliche und bessere Transparenz

ner „comply or explain“-Erklärung freiwillig verpflichten. Ob und wie dieses erweiterte Risikoverständnis das Wesen der Finanzanlage verändern wird, muss sich noch im Umsetzungsprozess bis Ende 2020 zeigen.

Der Aktionsplan für nachhaltiges Investieren verfügt über gute Gene. In der Gesetzgebung gilt es nun, den sinnvollen konzeptionellen Ansatz nicht zu einem bürokratischen Monster werden zu lassen. In jedem Fall müssen gesetzgeberische Vorgaben mit den allgemein anerkannten ESG-Strategien wie Best-in-Class und Engagement kompatibel sein. Prinzipienbasierte Regeln ermöglichen Marktteilnehmern, sich im Einklang mit ihrem Geschäftsmodell optimal für den Wandel aufzustellen und dadurch eine positive Haltung zu entwickeln. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter www.bvi.de oder im **BVI Newsletter** für unsere Mitglieder.



Private Altersvorsorge: Riester benötigt neue Impulse

VON PETER MAIER | LEITER STEUERN UND ALTERSVORSORGE

Über 16,5 Millionen Riester-Verträge, die freiwillig abgeschlossen wurden, sind ein großer Erfolg. Der BVI setzt sich für neue Impulse ein, damit der Verbreitungsgrad weiter steigt:

Der Kreis der Förderberechtigten sollte ausgeweitet werden. Breite Bevölkerungsgruppen sind derzeit von der Riester-Förderung ausgeschlossen. Besonders mit Blick auf die sogenannten Solo-Selbstständigen ist dies nicht zielführend. Der Kreis der Förderberechtigten sollte daher unabhängig vom beruflichen Status alle in Deutschland unbeschränkt einkommensteuerpflichtigen Personen einbeziehen. Hierdurch wird auch eine erhebliche Vereinfachung erreicht.

Ein Beitrag in einen zertifizierten Altersvorsorgevertrag von 1 Euro sollte durch eine Zulage von 50 Cent gefördert werden. Dies sollte für Beiträge bis zu 2.100 Euro (ggf. höher für Selbstständige) pro Jahr gelten. Der Sonderausgabenabzug sollte im Gegenzug entfallen. Geringverdienern sollten stärkere Anreize für die zusätzliche private Altersvorsorge durch eine bessere Förderung geboten werden. Bei Brutto-Einkommen bis zu 15.000 Euro zuzüglich 7.500 Euro je Kind sollte ein Mindestbeitrag von jährlich 60 Euro ausreichen, um die Grundzulage in Höhe von 175 Euro und eine einheitliche Kinderzulage in Höhe von 300 Euro je Kind zu erhalten. Sofern sie höhere Beiträge leisten, würden auch diese Sparer von der beitragsproportionalen Förderung profitieren. Diese Förderung ist einfacher zu verstehen als die bisherige Förder-

systematik über den Sonderausgabenabzug. Sie würde dazu beitragen, dass mehr gespart wird und Riester-Verträge weiter verbreitet werden. Wichtig ist auch, dass die Förderung dem Riester-Vertrag zugutekommt. Zulagenkürzungen bzw. spätere Zulagenrückforderungen werden in Verbindung mit der vereinfachten Zulagenförderung nicht mehr notwendig, da die Höhe der Zulage nach Ende des jeweiligen Kalenderjahres feststeht.

Garantieelemente sollten im Einvernehmen mit dem Kunden und seinen Bedürfnissen entsprechend gestaltet werden können. So kann jeder Kunde geeignete Produkte finden und die für ihn richtige Balance zwischen Garantie und Renditechance wählen. ■

Impulse

1. Förderberechtigtenkreis ausweiten
2. Fördersystem vereinfachen
3. Garantien flexibilisieren

ESA-Reform: Sieg der Vernunft

VON DR. MAGDALENA KUPER | ABTEILUNGSDIREKTORIN RECHT

Mit den europäischen Aufsichtsbehörden (ESAs) hatte die EU-Kommission

Großes vor. Die nationalen Aufseher, die bislang im Direktorenrat der ESAs die wesentlichen Entscheidungen treffen, sollten an Einfluss verlieren. Stattdessen sollte eine unabhängige Geschäftsführung die Leitplanken der europäischen Aufsicht bestimmen. Die ESMA sollte zu einer europäischen Super-Aufsicht aufgebaut werden mit direkten Aufsichtskompetenzen über bestimmte Fonds. Die Folge wäre eine einheitliche Aufsicht für die ganze EU ohne Bezug zu lokalen Marktgegebenheiten gewesen.



Nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens können die Fondsgesellschaften aufatmen. Die direkte Aufsicht der ESMA über Fonds ist vom Tisch. Kritische Eingriffsbefugnisse der ESAs wurden gestrichen.

Der Direktorenrat bleibt das maßgebliche Organ der ESAs. Zugleich müssen die ESAs künftig stärker auf Proportionalität achten und Maßnahmen vorab konsultieren. Die EU-Gesetzgeber fördern damit das schrittweise Zusammenwachsen der Kapitalmärkte, ohne die Nähe der Aufsicht zu den lokalen Märkten zu opfern. ■

Brexit: kein Grund zur Panik

VON MARCUS MECKLENBURG | LEITER RECHT

Der Brexit bedeutet einen erheblichen Verlust für die EU. Eine Katastrophe ist er nicht.

Die OGAW-Richtlinie aus dem Jahr 1985 gehört zu den ersten EU-Rechtsakten, die einen Binnenmarkt im Bereich der Finanzdienstleistungen zum Ziel hatten. Sie und die später erlassene AIFM-Richtlinie ermöglichen den weitgehend reibungslosen grenzüberschreitenden Vertrieb und mittlerweile auch die grenzüberschreitende Verwaltung von Investmentfonds in der EU. Nach dem Brexit gehört das Vereinigte Königreich dem Binnenmarkt nicht mehr an.

Trotzdem wird London auch künftig für die Branche eine wichtige Rolle spielen. Auslagerungen wesentlicher Funktionen – insbesondere des Fondsmanagements – an Dienstleister in



der City werden weiterhin möglich sein. Die Aufsichtsbehörden der EU27-Staaten haben mit der UK-Aufsicht FCA ein multilaterales Abkommen geschlossen, das die erforderliche aufsichtliche Zusammenarbeit gewährleistet. Dafür haben wir uns im vergangenen Jahr mit Nachdruck eingesetzt, und BaFin und BMF haben intensiv auf dieses Ergebnis hingearbeitet.

Auch andere Beziehungen mit dem Vereinigten Königreich werden durch den Brexit nicht nachhaltig beeinträchtigt. So dürfte der grenzüberschreitende Fondsvertrieb auch unter den neuen Vorzeichen mit vertretbarem Aufwand möglich bleiben. Gut zu wissen: Für bestehende Investitionen deutscher Anleger in englische Fonds ändert sich durch den Brexit nichts. ■

Digitalisierung der Asset-Management-Branche

Neue Technologien finden Einzug in die Vermögensverwaltung.

Der BVI identifiziert Hürden und zeigt Lösungen auf, um die Digitalisierung der Vermögensverwaltung weiter voranzutreiben.

VON CHRISTIAN ANGER | ABTEILUNGSDIREKTOR RECHT

Die drei Technologien DLT, Big Data/Künstliche Intelligenz und Cloud Computing werden zu einem Umbruch in der Asset-Management-Branche führen. Das Thema Digitalisierung ist für die Branche daher von hoher Relevanz. In einem Thesenpapier skizziert der BVI die wesentlichen Einsatzgebiete der neuen Technologien in der Vermögensverwaltung, identifiziert die bestehenden regulatorischen und praktischen Hürden und zeigt Lösungen auf, um den Einsatz der Technologien zu ermöglichen. Schlüsselmaßnahmen sind dabei vor allem die Entmaterialisierung von Wertpapieren, um die sichere digitale Emission mittels Token-Verbriefung und damit den Wertpapierhandel über die Blockchain zu ermöglichen. Zudem müssen Verwahrstellen digitale Wertpapiere verwahren können. Um Transaktionen rechtssicher durchführen zu können, müssen digitale IDs geschaffen werden. Im Hinblick auf den Einsatz von BDAI muss überprüft werden, ob die Technologie mit dem Aufsichtsrecht vereinbar ist und ob sinnvolle, dem Anleger und dem Markt dienende Innovationen verhindert werden.

Blockchain als Schlüsseltechnologie. Die Blockchain ist die Schlüsseltechnologie der kommenden Jahre, die in alle Branchen ausstrahlen und eine neue Wirtschaftsstruktur bringen wird. Noch sind die Auswirkungen nicht vollständig absehbar. Sicher ist aber, dass der Aufbau der Infrastruktur über die kommenden Jahre ein enormes Potenzial bietet. ■



Informationen zur aktuellen Entwicklung erhalten Sie unter www.bvi.de oder im **BVI Newsletter** für unsere Mitglieder.

Leitlinien für mehr Cybersicherheit

Der BVI hat branchenspezifische Leitlinien für die Cybersicherheit im Asset Management entwickelt, die auf den gesetzlichen und branchenüblichen Standards aufsetzen. Einfache Grundregeln für Fondsgesellschaften sind: Cybersecurity ist Chefsache; Risikoanalysen durchführen; Aus- und Weiterbildung angehen; Cyberangriffe erkennen, abwehren und Sicherheit herstellen; Cyberoutsourcing/ Drittanbieter-Management ins Sicherheitskonzept integrieren.

BVI-Finanzmarktdateninitiative

Der BVI plant innerhalb der Schranken des Wettbewerbsrechts fünf Finanzmarktdateninitiativen, u. a. in den Bereichen Aufsichtsrecht, Wettbewerbs- und Zivilrecht und Standardisierung, um die negativen Auswirkungen der massiven Preissteigerungen und der überbordenden Lizenzvielfalt der Datenanbieter auf das KVG-Geschäftsmodell zu begrenzen.

Für die geplanten Initiativen arbeitet der BVI mit Verbänden der Buy- und Sell-Side zusammen, insbesondere den Finanzmarktdatennutzerverbänden (Intellectual Property User Groups).

Der BVI 2018 in Zahlen

FRANKFURT

DER BVI ALS
BRANCHENTREFF



45

Stellungnahmen

4

„BVI kompakt“ mit ...

550

Teilnehmern

510

Veranstaltungen mit über ...

12.100

Teilnehmern



128

Fachgespräche

10

BVI-Veranstaltungen

BERLIN

GESPRÄCHE UND
VERANSTALTUNGEN

1

Geschäftsleiter-
konferenz

189

Besuche externer
Veranstaltungen

7

Gastveranstaltungen
in den Räumen des
BVI

3

Anhörungen

BRÜSSEL

GESPRÄCHE UND
VERANSTALTUNGEN

1

Jahresempfang

239

Besuche externer Veranstaltungen

363

Fachgespräche

2

Anhörungen

2

BVI-Veranstaltungen

Global vernetzt – international aktiv

Der BVI vertritt die Interessen der deutschen Fondsbranche weltweit. Er steht in regelmäßigem Kontakt und Erfahrungsaustausch mit außereuropäischen Fondsverbänden.

Mitgliedschaften international

- European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel
 - Vorstand
 - In allen Gremien
- International Investment Funds Association (IIFA), Montreal
 - In allen Gremien

Mitarbeit in weiteren Gremien und Organisationen

- AEFI Expert Group
- Consultative Working Group of ESMA's Post Trading Standing Committee
- Deutsche SWIFT Securities User Group (DESSUG)
- Financial Data Exchange Templates (FinDatEx)
- FundsXML
- GIPS: German Asset Management Standards Committee (GAMSC)
- International Token Standardization Association (ITSA)
- ISO/DIN
- OECD Business Advisory Group
- Securities Market Practice Group (SMPG)



AMK: am Puls der Zeit



Jeroen Dijsselbloem
Ex-Chef der Euro-Gruppe



Prof. Dr. Lars Feld
Mitglied des Sachverständigenrats



Dr. Thomas Schäfer, MdL
Hessischer Staatsminister der
Finanzen



Gabor Steingart
Journalist, ehemaliger Herausgeber
Handelsblatt

Über 530 Besucher besuchten die BVI Asset Management Konferenz (AMK) im Gesellschaftshaus des Palmengartens in Frankfurt. Eröffnet wurde sie vom ehemaligen Chef der Euro-Gruppe Jeroen Dijsselbloem. Er skizzierte die Lage der Europäischen Union und was aus seiner Sicht für den Euro getan werden muss.

Wirtschaftsweiser Prof. Lars Feld analysierte die verschiedenen Reformszenarien der gesetzlichen Rentenversicherung und sprach sich gegen einen Staatsfonds in der privaten Altersvorsorge aus. Anja Mikus, Chefin des Fonds zur kerntechnischen Entsorgung, erklärte den Nachhaltigkeitsansatz ihres Fonds und weshalb die Missachtung der Kriterien ein Risiko im Portfolio darstellt. Ein Jahr nach der Wahl zog der ehemalige Herausgeber des Handelsblattes und Journalist Gabor Steingart eine schonungslose wie unterhaltsame Bilanz der Regierungsarbeit in Berlin. Am Nachmittag nahmen Finanzminister Thomas Schäfer und die Vorsitzende des Finanzausschusses des Bundestags, Bettina Stark-Watzinger, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft Deutschlands unter die Lupe.

Außerdem im Programm: Chancen und Risiken der Digitalisierung für das Asset Management und die Frage, ob Kryptowährungen eine Zukunft haben. Nicht zuletzt gab Marcus Mecklenburg vom BVI einen Crashkurs zu PRIIPs, ESA-Reform, Nachhaltigkeit und zum Brexit. Durch das Programm führte Corinna Wohlfeil (n-tv). Medienpartner war FONDS professionell. Wir danken den Hauptsponsoren FACT, IDS, KPMG und Union Investment für die Unterstützung unserer Konferenz. ■

Über die AMK

Die BVI Asset Management Konferenz ist eine der bedeutendsten nichtkommerziellen Veranstaltungen der Fondsbranche. Jährlich besuchen rund 500 Führungskräfte aus den BVI-Mitgliedsgesellschaften und institutionelle Investoren die Konferenz. Sie gibt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen am Kapitalmarkt und über die regulatorischen und strategischen Herausforderungen für die Branche.



Bitte vormerken:

Die nächste AMK im Frankfurter Gesellschaftshaus Palmengarten findet am 24. September 2019 statt.



Alle Informationen zur Konferenz:

www.bvi-amk.de

BVI Fund Operations Konferenz: technologischer Fortschritt im Fokus

So gut besucht wie in diesem Jahr war sie noch nie, die BVI Fund Operations Konferenz. Am 22. März strömten 570 Gäste ins Kap Europa, um mehr über die Trends in der Wertpapier- und Fondsbranche und zu Digitalisierung, Blockchain und Cybersicherheit zu erfahren. Knapp 40 Aussteller präsentierten ihre Produkte und Leistungen.

Den Eröffnungsvortrag hielt Cybersicherheitsexperte Stefan Becker vom Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik (BSI). Becker gab einen Einblick in das Ausmaß und die Mittel der Internetkriminalität und über den Grundschutz des BSI. ■

Über die FOK

Die FOK ist eine Veranstaltung mit Messecharakter rund um das Wertpapier-, Fonds- und Verwahrstellengeschäft.

Sie informiert über den Einsatz von Standards im Meldewesen sowie über innovative Trends zur Digitalisierung, Informationssicherheit und Blockchain im Asset Management.

Sie bietet insgesamt rund 40 Ausstellern eine Plattform für ihre Produkte und Leistungen.



THE EUROPEAN
ASSOCIATION
AWARDS 2017

FINALIST
Best Association Conference



Stefan Becker
BSI

Maijoor beim BVI-Jahresempfang



Steven
Maijoor
ESMA

Auf dem Jahresempfang des BVI am 20. März 2018 in Brüssel nutzten wieder über 200 Gäste die Gelegenheit, sich zu vernetzen, darunter zahlreiche Abgeordnete des EU-Parlaments, Vertreter der Kommission und Finanzmarktattachés der Mitgliedstaaten sowie Vertreter der europäischen Fondsbranche. Hauptredner war Steven Maijoor, der Vorsitzende der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA. Maijoor betonte in Sachen Brexit die Notwendigkeit, regulatorische Arbitrage im Rahmen von Auslagerungsfragen zu vermeiden. Beim Thema Fondskosten und bei der MiFID/PRIIPs-Umsetzung zog Maijoor ein positives Fazit über die bislang geleistete Arbeit der ESMA. Abschließend plädierte Maijoor für einen effektiven Aufsichtsrahmen im Zuge der EU-Kapitalmarktunion. ■

Cybersicherheit: Schulungen für Mitglieder

2018 hat der BVI eine Sensibilisierungskampagne rund um das Thema Cybersicherheit gestartet. Mit der zunehmenden Digitalisierung bekommt IT-Sicherheit eine immer größere Bedeutung. Als Mitglied der Allianz für Cybersicherheit in Deutschland veranstaltete der BVI im vergangenen Jahr insgesamt fünf entsprechende Webinare für seine Mitglieder. Die Resonanz war hoch. Insgesamt nahmen 240 Teilnehmer an den Webinaren teil, die Themen wie „Gefahren, die durch Schad-Software beim E-Mail-Empfang entstehen“ und „Digitale Identität/Au-

Allianz für
Cyber-Sicherheit

Multiplikator



thentifizierung“ behandelten. Darüber hinaus vermittelten Cyberexperten Informationen zu den Themen „Surfen und downloaden im Internet“ sowie „Social Engineering“. Außerdem organisierte der BVI eine Live-Hacking-Demonstration, um den Mitgliedern Gefahren in der IT-Sicherheit zu verdeutlichen. ■



Sehr gefragt: neue BVI-Broschüre zur Altersvorsorge

Der BVI hat seine Broschüre zu Fonds in der privaten Altersvorsorge überarbeitet. Die Nachfrage war groß: Bereits nach kürzester Zeit war die erste Auflage vergriffen. Die Broschüre richtet sich an Anlageberater und freie Vermittler und ist für den Einsatz im Kundengespräch gedacht. Sie begegnet Vorurteilen gegenüber einer Anlage am Kapital-

markt und vermittelt die wesentlichen Vorteile von Fonds im Niedrigzinsumfeld. Mit der Publikation soll bei Privatanlegern ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass sich Fonds sehr wohl für die Altersvorsorge eignen. Ziel der Überarbeitung war eine zielgruppengerechte Ansprache und eine zeitgemäßere, modernere Gestaltung. ■



Die Broschüre „**Langfristig Vermögen aufbauen. Mit Fonds für das Alter vorsorgen**“ kann beim BVI kostenlos per E-Mail, Fax (069 597 14 06) oder im Internet bestellt werden und steht zum Download zur Verfügung.

BVI-Erklärvideo zur Vorabpauschale

Im Zuge der Investmentsteuerreform 2018 griff ab Januar 2019 erstmals die Vorabpauschale. Sie ist ein fiktiver Ertrag und Teil der in Zukunft erzielten Wertsteigerungen thesaurierender oder teilweise ausschüttender Fonds. Der Steuerabzug auf die Vorabpauschale wird von der depotführenden Stelle vorgenommen.

Um Vertriebe und Banken bei diesem komplexen Thema zu unterstützen, hat der BVI ein Erklärvideo erstellt und die aktuellsten Fragen und Antworten zur Vorabpauschale auf seine Internetseite gestellt. Darüber hinaus thematisierte der BVI die Vorabpauschale in der Presse und über seinen LinkedIn-Auftritt. Den Mitgliedern bot der BVI dieses Video daneben auch zum Download in einer neutralen Version an. Zusätzlich steht ein YouTube-Link zur Verfügung, mit dem Banken und Vertriebe das Vi-



deo auf ihrer Internetseite einbetten konnten. Die Downloadzahlen zeigen, dass das Interesse an dem Thema groß war. Das Video wurde über 6.300 Mal aufgerufen. Auch viele Banken und Be-

rater nutzten das Angebot rege. Das Video wurde mehr als 200 Mal als Datei von den Banken heruntergeladen und auf die eigene Homepage gestellt. ■



Jetzt **Erklärvideo** zur Vorabpauschale auf YouTube anschauen! Einfach den nebenstehenden QR-Code mit dem Smartphone einscannen und los geht's.



Regionale Pressearbeit des BVI

Um der Bevölkerung die Themen Investmentfonds, Geldanlage und Altersvorsorge näherzubringen, organisiert der BVI regelmäßig Telefonforen mit großen Regionalzeitungen. Die wichtigsten Fragen und Antworten werden im Anschluss jeweils in großformatigen Artikeln veröffentlicht. Mit den 21 Aktionen im Jahr 2018

erreichte der BVI insgesamt eine verkaufte Auflage von 2,9 Millionen Exemplaren oder 8 Millionen Leser. Die meisten Fragen behandelten die Reform der Investmentbesteuerung, die Geldanlage in Zeiten fallender Börsenkurse, Fondssparpläne in unterschiedlichen Lebensphasen, ETFs und offene Immobilienfonds. ■



Die Organisation des BVI

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des BVI. Sie bestimmt die Verbandspolitik, genehmigt den Haushaltsplan, entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder und wählt den Vorstand.

Vorstand

Der Vorstand legt nach Maßgabe der durch die Mitgliederversammlung bestimmten Verbandspolitik die Leitlinien für die Tätigkeit des Verbands fest.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt die von Mitgliederversammlung und Vorstand festgelegten Leitlinien um und nimmt die laufenden Geschäfte wahr. Sie wahrt die Belange der Gesamtheit der Mitglieder.

Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet Branchenpositionen auf dem jeweiligen Aufgabengebiet.

Der BVI hat neun Ausschüsse:

- Administration und Standardisierung
- Altersvorsorge
- EU und Internationales
- Immobilien
- Kommunikation
- Recht und Compliance
- Risikomanagement und Performance
- Steuern und Bilanzen
- Vertrieb

Geschäftsführung



Thomas Richter | Hauptgeschäftsführer



Rudolf Siebel | Geschäftsführer

Thomas Richter **Rechtsanwalt, Investment Analyst**

Thomas Richter wurde am 8. Juni 1966 in Ansbach geboren. Er studierte Jura und Französisch in Frankreich und Augsburg, war in einer Anwaltskanzlei in Toronto und als Berater für die EU in Georgien tätig. Er ist geprüfter Börsenhändler und Investment Analyst DVFA/CEFA.

Von 1995 bis 1998 arbeitete Thomas Richter bei der Deutsche Börse AG und anschließend bis zum Jahre 2007 in leitenden Positionen bei der DWS. Von 2007 bis 2010 war er Mitglied der Geschäftsführung der DWS und Mitglied des Vorstands des BVI. Seit 2010 ist er beim BVI.

Thomas Richter ist Mitglied des Verwaltungsrats der BaFin. Zudem ist er im Beirat des Finanzmarkt-wächters und im Vorstand des europäischen Fondsverbands EFAMA.

Rudolf Siebel **Rechtsanwalt, Master of Law (LL. M.)**

Rudolf Siebel wurde am 13. Januar 1961 in Ingolstadt geboren. Er studierte Jura in Gießen, Genf und Georgetown (Washington, D. C.). Von 1991 bis 1993 arbeitete er als Referent für Wertpapierinvestment und internationale Angelegenheiten beim BVI, anschließend von 1993 bis 1998 als Vice President Senior Credit Officer bei der Moody's Deutschland GmbH. 1998 kehrte er zum BVI zurück, wo er seit 2003 Geschäftsführer ist.

Rudolf Siebel vertritt die Interessen der Fondsbranche im Fachbeirat der BaFin. Er ist Vice Chair der Securities Market Practice Group SMPG und Board Member des German Asset Management Standards Committee (GAMSC) zur Förderung der GIPS-Standards. Zudem ist er Mitglied der Consultative Working Group des Post Trading Standing Committee der ESMA.

Ausschüsse

Die von der Mitgliederversammlung eingesetzten Ausschüsse behandeln spezifische Fachthemen. Jeder Ausschuss erarbeitet entsprechende Branchenpositionen. Die Besetzung der Ausschüsse finden Sie ab Seite 76.

Administration und Standardisierung

Der Ausschuss befasst sich mit Standardisierungsthemen im Front-, Middle- und Backoffice von KVGs und Asset Managern sowie mit operativen Fragen bei der Zusammenarbeit mit anderen Marktbeteiligten.

Themen 2018:

- Begleitung von MiFID II/MiFIR (insbesondere zu Handelsthemen), EMIR, SFTR, CSDR
- Standardisierung von Handel, Clearing, Settlement und Reporting von Finanzinstrumenten, einschließlich Umsetzung der Benchmarkverordnung sowie kritischer Benchmarks und der Umstellung auf Alternativen zu LIBOR, EOINIA und EURIBOR
- Weiterentwicklung der BVI-Wertpapiertransaktionsstandards (BVI-Excel-Sheets Version 6)
- Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Markt- und Indexdaten sowie Identifikationscodes für Unternehmen und Instrumente im Asset Management (LEI/ISIN)
- Plattform für Trends und Themen rund um Informationssicherheit und Digitalisierung, insbesondere Blockchain-Anwendungen im Asset Management und im Anteilscheingeschäft
- Festlegung einer Position zur Digitalisierung und Cybersicherheit in der Fondsbranche

Altersvorsorge

Der Ausschuss entwickelt strategische Konzepte zur Stärkung der Rolle von Investmentfonds im Rahmen der kapitalgedeckten Altersvorsorge und Maßnahmen zur Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Themen 2018:

- Erörterung von Positionen zur Förderung der kapitalgedeckten Altersvorsorge
- Europa-Rente (PEPP)
- Begleitung nationaler und europäischer Entwicklungen und Vorgaben mit Altersvorsorgebezug
- Eigenmittelunterlegung bei Garantiefonds

EU und Internationales

Der Ausschuss entwickelt Strategien zur Förderung von Brancheninteressen im Zusammenhang mit Regulierungsvorhaben auf EU- und internationaler Ebene. Hierzu evaluiert er die Auswirkungen von Regelungsinitiativen auf die Fondsbranche und stimmt strategische Positionen und Stellungnahmen gegenüber internationalen Gremien ab.

Themen 2018:

- Verbesserung des grenzüberschreitenden Vertriebs von Fonds
- Weitere EU-Initiativen zur Kapitalmarktunion, MiFID II, PRIIPs und IDD
- ESA-Reform
- nachhaltiges Investieren
- internationale Arbeiten zur Behebung struktureller Defizite in der Fondsregulierung

Immobilien

Der Ausschuss befasst sich mit immobilienfondsspezifischen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Themen und erarbeitet die strategische Ausrichtung des BVI im Bereich Immobilienfonds.

Themen 2018:

- Auswirkungen der Investmentsteuerreform auf Immobilienfonds
- Auswirkungen von PRIIPs/MiFID auf den Kostenausweis bei Immobilienfonds
- Initiative zur Anpassung der immobilienrechtlichen Vorschriften im KAGB
- Nachhaltigkeit bei Immobilienfonds

Kommunikation

Der Ausschuss erörtert die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der privaten und institutionellen Anlage in Investmentfonds.

Themen 2018:

- kommunikative Begleitung des Erklärvideos zur Vorabpauschale im Rahmen der Investmentsteuerreform
- Argumente gegen die Vorurteile über Fonds
- Kommunikationsleitfaden für den Fall eines Cyberangriffes
- Telefonaktionen mit Regionalzeitungen
- Bildungsinitiative „Hoch im Kurs“

Recht und Compliance

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung, Umsetzung und Einhaltung des für die Asset-Management-Branche relevanten nationalen Rechts sowie mit der nationalen Umsetzung von EU-Recht und internationalem Recht. Er entwickelt konkrete Vorschläge zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Themen 2018:

- Auswirkungen des Brexits auf das Asset Management: rechtliche Konsequenzen für Auslagerungssachverhalte und die Vermögensanlage im Vereinigten Königreich, Anpassungsbedarf bei den Anlagebedingungen
- Abstimmung von Auslegungsfragen und Konsultationen zum KAGB und zu den dazu erlassenen Verordnungen und Leitlinien, u. a. BaFin-Musterbausteine für Kostenklauseln offener Publikumsinvestmentvermögen
- Überarbeitung verschiedener Musterdokumente

Risikomanagement und Performance

Der Ausschuss stimmt technische Fragen zum Risikomanagement ab und entwickelt Standards für das Risiko-Reporting gegenüber Anlegern und Aufsichtsbehörden. Darüber hinaus beteiligt er sich aktiv an der Arbeit nationaler und internationaler Gremien im Bereich Performance-Messung und Analyse sowie Fondsranking und -rating.

Themen 2018:

- Bewertung potenzieller Schwachstellen im Asset Management (Liquiditätsmanagement, Leverage, operationelle Risiken)
- Analyse und Bewertung neuer EU-Vorgaben nebst Standards (EU-Geldmarktfondsverordnung, EU-Benchmarkverordnung)
- Eigenmittelanforderungen (insbesondere Garantie-/Riester-Fonds und neues Aufsichtsregime für MiFID-Firmen)
- Aufsichtsrechtliches Reporting (AIF und OGAW) und Risiko-Reporting (Basel/CRD IV, Solvency II) an institutionelle Investoren
- Performance-Berechnung von Fonds und Fondsvermögensverwaltungsmandaten
- Weiterentwicklung der BVI-Statistiken und Ausbau des Teilnehmerkreises

Steuern und Bilanzen

Der Ausschuss befasst sich mit der Auslegung und Umsetzung des nationalen und internationalen Steuerrechts. Er entwickelt konkrete Vorschläge zur Fortentwicklung des Investmentsteuerrechts und ist darüber hinaus für das Thema Rechnungslegung zuständig.

Themen 2018:

- Umsetzungsfragen zur Investmentsteuerreform
- Jahressteuergesetz 2018
- Anzeigepflicht von grenzüberschreitenden Steuergestaltungen
- Finanztransaktionssteuer
- Quellensteuererstattungsverfahren nach „Fokus-Bank“

Vertrieb

Der Ausschuss befasst sich mit strategischen Themen, die den Vertrieb und dessen Organisation betreffen. Er bewertet die Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen auf den Vertrieb und erörtert in diesem Zusammenhang auch Fragen der Standardisierung des Vertriebs und von Verkaufsunterlagen.

Themen 2018:

- MiFID II
- PRIIPs
- Investmentsteuerreform
- Vorgaben für freie Vermittler
- Vertrieb über Versicherungsprodukte
- grenzüberschreitender und institutioneller Vertrieb
- digitale Finanzdienstleistungen
- Nachhaltigkeit

Vorstand



Tobias C. Pross

Präsident
Mitglied der Geschäftsführung
Allianz Global Investors GmbH



Dr. Georg Allendorf

Sprecher der Geschäftsführung
DWS Grundbesitz GmbH
(bis Ende Juni 2019)



Stefan Keitel

Vorsitzender der Geschäftsführung
Deka Investment GmbH



Holger Naumann

Sprecher der Geschäftsführung
DWS Investment GmbH



Alexander Schindler

Mitglied des Vorstands
Union Asset Management
Holding AG



Carsten Schmeding

Vorsitzender des Vorstands
Warburg Invest AG



Karl Stäcker

Mitglied der Geschäftsführung
ODDO BHF Asset Management GmbH



Evi C. Vogl

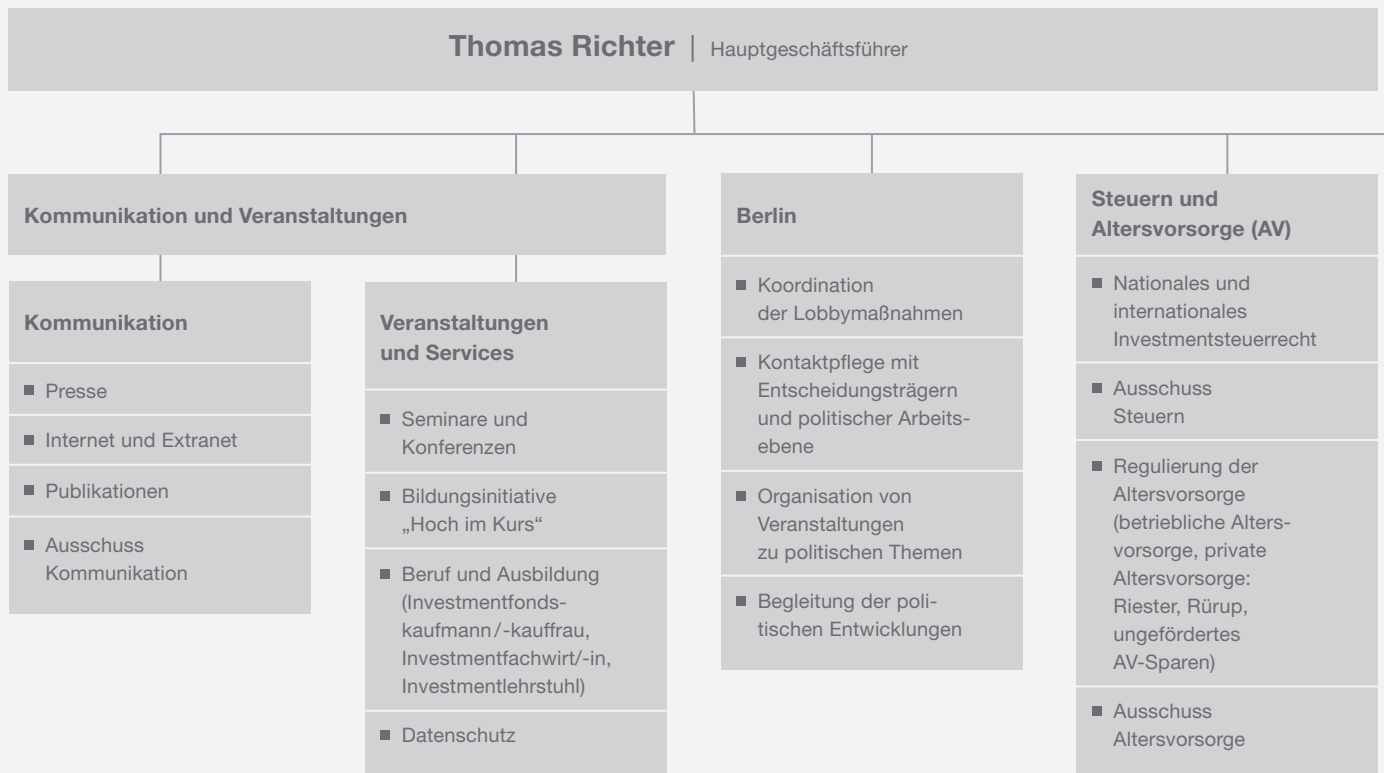
Sprecherin der Geschäftsführung
Amundi Deutschland GmbH



Bernd Vorbeck

Vorsitzender der Geschäftsführung
Universal-Investment-
Gesellschaft mbH
(bis Ende April 2019)

Organigramm des BVI



Rudolf Siebel | Geschäftsführer

Recht

Recht international

- EU-Gesetzgebung mit Relevanz für Investmentfonds
- Globale und außereuropäische Initiativen
- Ausschuss EU und Internationales

Brüssel

- Koordination der Lobbymaßnahmen
- Kontaktpflege mit EU-Entscheidungsträgern und politischer Arbeitsebene
- Organisation von Veranstaltungen zu politischen Themen
- Begleitung der politischen Entwicklungen

Recht national

- Investmentfonds- und Kapitalmarktrecht (Fondsregulierung, Vertriebsfragen, anlegerspezifische Regularien etc.)
- Ausschuss Recht und Compliance
- Ausschuss Vertrieb
- Ausschuss Immobilien
- Ausschuss Administration und Standardisierung
- Ausschuss Risikomanagement und Performance

Statistik

- Aufbereitung und Auswertung der Branchenstatistiken, Statistik Summary
- Betreuung BVI-Datenbank für operationelle Risiken
- FundsXML Service & Research
- Betreuung von Voll- und Informationsmitgliedern

EDV

- Technische Betreuung der Datenbanken
- Technische Betreuung des Extranets und der BVI-Internetauftritte

Verbraucherstreitbeilegung für Fondssparer

Die Ombudsstelle für Investmentfonds ist die Verbraucherschlichtungsstelle des deutschen Fondsverbands. Der BVI bietet Fondssparern mit seiner Ombudsstelle ein faires, schnelles und kostenfreies Schlichtungsverfahren nach Maßgabe der EU-Richtlinie über alternative Streitbeilegung, um Streitigkeiten beim Vermögensaufbau und bei der Altersvorsorge mit Fonds außergerichtlich beilegen zu können.

VON TIMM SACHSE | LEITER BÜRO DER OMBUDSSTELLE DES BVI

Die Ombudsstelle hilft Verbrauchern als unparteiischer Streitmittler bei allen Streitigkeiten rund um die Geldanlage in offenen und geschlossenen Investmentfonds, die Altersvorsorge mit Fondssparplänen oder die Verwaltung von Depots. Hierbei spricht sie nicht nur Empfehlungen zur Streitbeilegung aus, sondern kann im Einzelfall auch verbindliche Schiedssprüche gegenüber ihren Mitgliedsgesellschaften bis zu einem Beschwerdewert von 10.000 Euro erlassen.

Die Streitbeilegung zwischen Verbrauchern und Fondsgesellschaften liegt in den Händen unabhängiger und erfahrener Ombudsleute, die der BVI in Abstimmung mit dem Bundesamt für Justiz und dem Verbraucherzentrale Bundesverband be-

stellt hat. Sie schlichten mit Kompetenz und Augenmaß und sind stets um einvernehmliche Lösungen bemüht. Das Büro der Ombudsstelle des BVI in Berlin steht ihnen als Geschäftsstelle zur Seite.

Für Verbraucher ist das Schlichtungsverfahren des BVI nicht nur kosten-, sondern auch risikofrei. Der Schlichtungsantrag bei der Ombudsstelle hemmt die Verjährung von Rechtsansprüchen und der Weg zu den Gerichten steht weiter offen, wenn ein Schlichtungsverfahren einmal nicht erfolgreich war.

Die Ombudsstelle des BVI ist ein Gradmesser für das Verbraucherschutzniveau und die Zufriedenheit der Verbraucher bei der Fondsanlage. Seit ihrem Start 2011 hat sie rund 1.600 Verbraucherkontakte verzeichnet. Das sind vergleichsweise gute Beschwerdezahlen angesichts der vielen Millionen Fonds- und Altersvorsorgesparer in Deutschland und der großen und stetig weiter wachsenden Marktabdeckung der Ombudsstelle.

Die Erkenntnisse, die die Ombudsstelle bei ihrer Schlichtungsarbeit gewinnt, legt sie in ihren Tätigkeits- und Jahresberichten transparent offen, berichtet unterjährig in ihren Quartalsinfos und teilt ihre Erfahrungen in nationalen und internationalen Gremien, z.B. mit der BaFin Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, dem europäischen Netzwerk der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen der EU-Kommission (FIN-NET) oder dem International Network of Financial Services Ombudsman Schemes (INFO).



Timm Sachse
Leiter Büro der
Ombudsstelle



Netzwerk der Schlichtungsstellen für Finanzdienstleistungen

Seit dem 1. Februar 2017 arbeitet die Ombudsstelle als eine offiziell vom Bundesamt für Justiz anerkannte private Verbraucherschlichtungsstelle. Die EU-Streitbeilegungsrichtlinie hat mit dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz und der Finanzschlichtungsstellenverordnung für neue regulatorische Vorgaben für Verbraucherschlichtungsstellen in Deutschland gesorgt, die die Ombudsstelle des BVI mehr als erfüllt. Das Bundesamt für Justiz wacht darüber. Die Ombudsstelle ist zudem von der EU-Kommission als Verbraucherschlichtungsstelle auf der Plattform für Online-Streitbeilegung zugelassen. ■



Weitere Informationen zur Ombudsstelle finden Sie unter www.ombudsstelle-investmentfonds.de.



Wolfgang Arenhövel
Präsident des Hanseatischen
Oberlandesgerichts Bremen a. D.
Fondsombudsmann

Dr. h. c. Gerd Nobbe

† 2019

Ombudsmann Dr. h. c. Gerd Nobbe ist im April 2019 im Alter von 75 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben.

Nach seiner Pensionierung als Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof im Jahre 2009 stand er der Ombudsstelle für Investmentfonds seit der ersten Stunde als Streitschlichter vor. Dr. h. c. Nobbe hat damit die alternative Streitbeilegung in der deutschen Fondsindustrie maßgeblich geprägt. Für seine geleisteten Dienste ist der BVI ihm zutiefst zu Dank verpflichtet.



Dr. h. c. Gerd Nobbe
1944–2019

**Die Ombudsstelle ist ein
Gradmesser für die Zufriedenheit
der Verbraucher.**



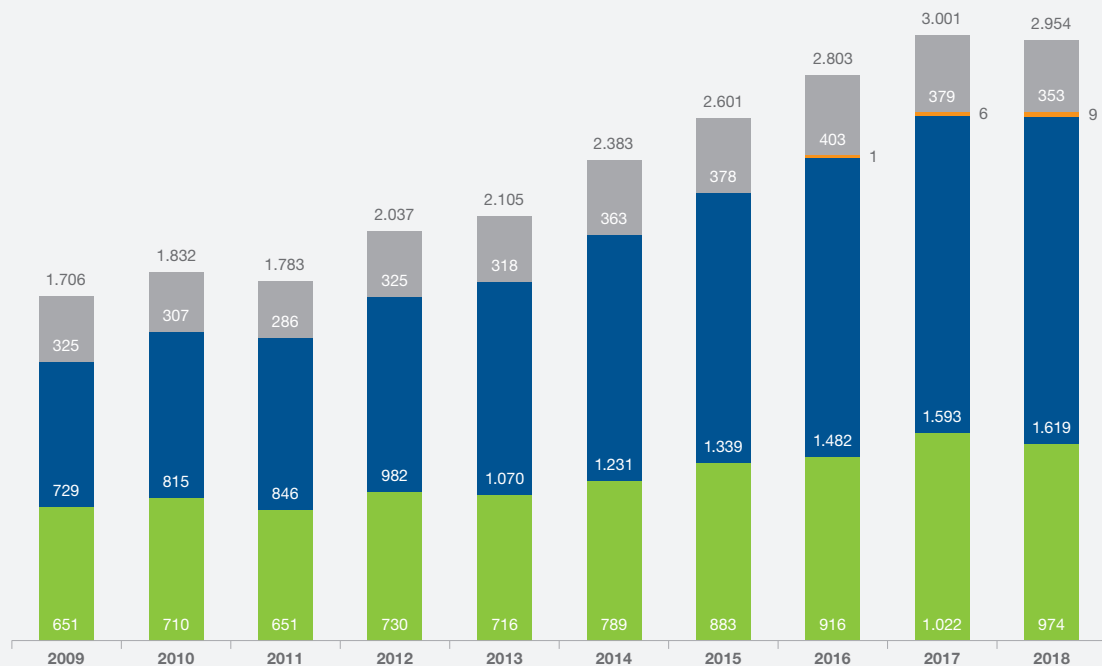


Das Jahr 2018 in Zahlen

Statistiken	Seite
Fondsbranche	32
Publikumsfonds	44
Spezialfonds	50
Offene Immobilienfonds	54
Geldanlage	58
Anhang	68
Erläuterungen	74
Ausschüsse	Seite
Administration und Standardisierung	76
Altersvorsorge	77
EU und Internationales	78
Immobilien	79
Kommunikation	80
Recht und Compliance	81
Risikomanagement und Performance	82
Steuern und Bilanzen	83
Vertrieb	84
Mitglieder	Seite
Vollmitglieder	85
Informationsmitglieder	88

DEUTSCHE FONDSWIRTSCHAFT VERWALTET 3 BILLIONEN EURO FÜR IHRE KUNDEN

Verwaltetes Vermögen für den deutschen Absatzmarkt in Milliarden Euro



- freie Mandate
- geschlossene Fonds
- offene Spezialfonds
- offene Publikumsfonds

Stichtag jeweils 31.12.

Die deutsche Fondsbranche hat sich 2018 in einem schwierigen Marktumfeld gut behauptet. Das verwaltete Vermögen liegt bei rund 3 Billionen Euro, wovon knapp 1 Billion Euro auf offene Publikumsfonds und 1,6 Billionen Euro auf offene Spezialfonds entfallen.

Die Statistik umfasst die von den Gesellschaften verwalteten Vermögen für den deutschen Absatzmarkt – unabhängig vom Auflageland des Produkts (siehe S. 44 und S. 46). Seit Ende 2016 gehören auch geschlossene Fonds, die gemäß den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuches aufgelegt sind, dazu.

TROTZ BÖRSENTURBULENZEN WAR 2018 EIN GUTES ABSATZJAHR FÜR FONDS

Netto-Mittelaufkommen offener Fonds in Milliarden Euro

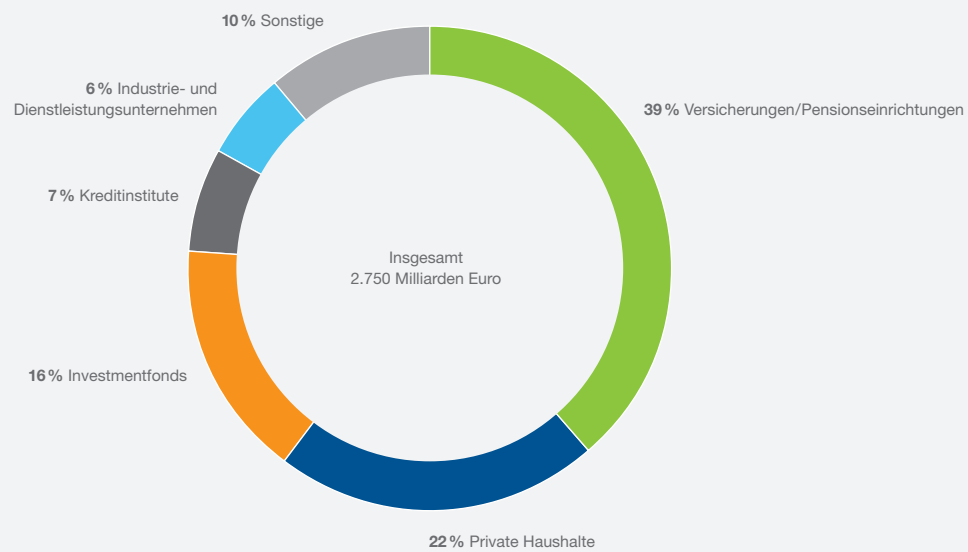


Im Jahr 2018 haben offene Fonds netto 117 Milliarden Euro neue Mittel eingesammelt. Das Neugeschäft entspricht etwa dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, liegt aber hinter dem absatzstärkeren Vorjahr. Mit 95 Milliarden Euro entfiel der Großteil der Zuflüsse auf Spezialfonds, denen seit 2009 kumuliert fast

800 Milliarden Euro zufließen. Sie profitieren unter anderem von Umschichtungen aus freien Mandaten, aus denen 2018 netto 29 Milliarden Euro abgezogen wurden (siehe S. 70). Publikumsfonds sammelten 22 Milliarden Euro ein.

DAS FONDSVERMÖGEN IST IN DEUTSCHLAND BREIT ÜBER ALLE WIRTSCHAFTSSEKTOREN GESTREUT

Verwaltetes Vermögen offener Publikums- und Spezialfonds nach Anlegergruppen



Stichtag 30.9.2018

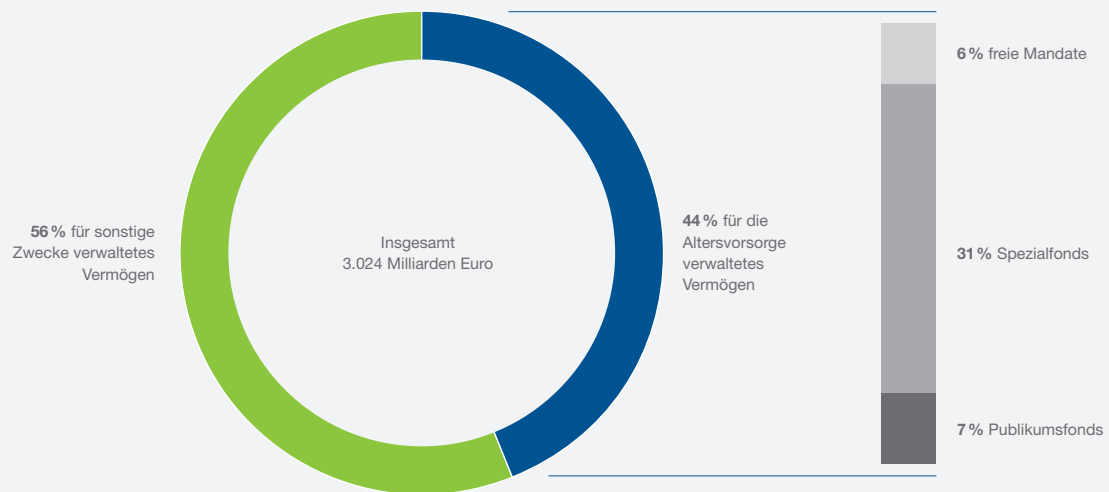
Quelle: Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank

Die volumengrößten Anlegergruppen von offenen Publikums- und Spezialfonds in Deutschland sind nach wie vor Versicherungen und Pensionseinrichtungen (39 Prozent) sowie private Haushalte (22 Prozent). Hierin zeigt sich die wichtige Rolle von Fonds für die

Altersvorsorge (siehe S. 35) und Vermögensbildung. An dritter Stelle liegen andere Fonds (16 Prozent). Darin zeigt sich die Bedeutung von Fonds als Vehikel zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles und zur Verbreiterung der Asset-Allokation.

DIE FONDSWIRTSCHAFT VERWALTET ÜBER 1,3 BILLIONEN EURO FÜR DIE ALTERSVORSORGE

Verwaltetes Vermögen der deutschen Investmentbranche in Milliarden Euro



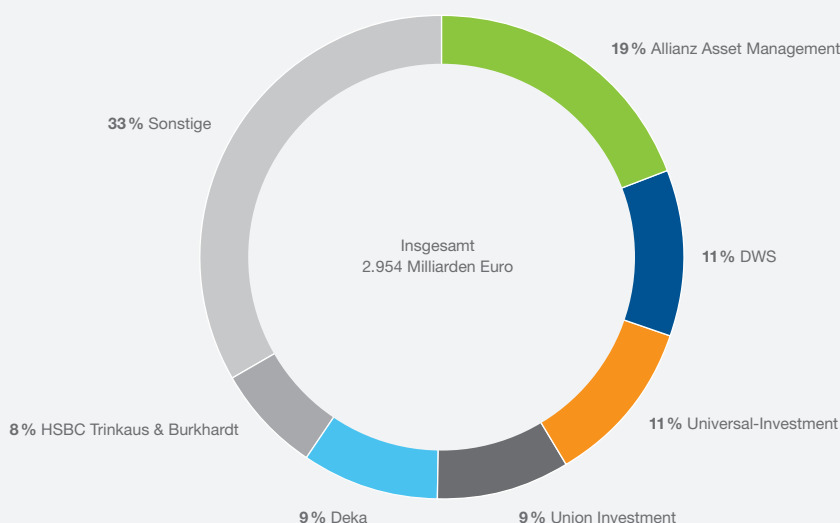
Stichtag 30.6.2018

Die Fondswirtschaft spielt in der Altersvorsorge eine bedeutende Rolle: Laut einer BVI-Umfrage verwalten die Gesellschaften zur Jahresmitte 2018 über 1,3 Billionen Euro für Altersvorsorgezwecke, dies entspricht 44 Prozent des Gesamtvermögens. Allein 31 Prozent entfallen dabei auf Spezialfonds. Im Vergleich zur Jahresmitte 2017 ist der Anteil der für die Altersvorsorge betreuten Vermögen um 4 Prozentpunkte gestiegen.

Dahinter stehen vor allem kapitalbildende Versicherungen (rund 500 Milliarden Euro) und die betriebliche Altersvorsorge (410 Milliarden Euro). Weitere 260 Milliarden Euro stammen von berufsständischen Versorgungswerken. Die übrigen 160 Milliarden Euro verteilen sich auf Fondssparpläne und die Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes.

SECHS ANBIETER VEREINEN ZWEI DRITTEL DES VERWALTETEN VERMÖGENS AUF SICH

Verwaltetes Vermögen (Fonds und freie Mandate) für den deutschen Absatzmarkt nach Mitgliedergruppen in Milliarden Euro



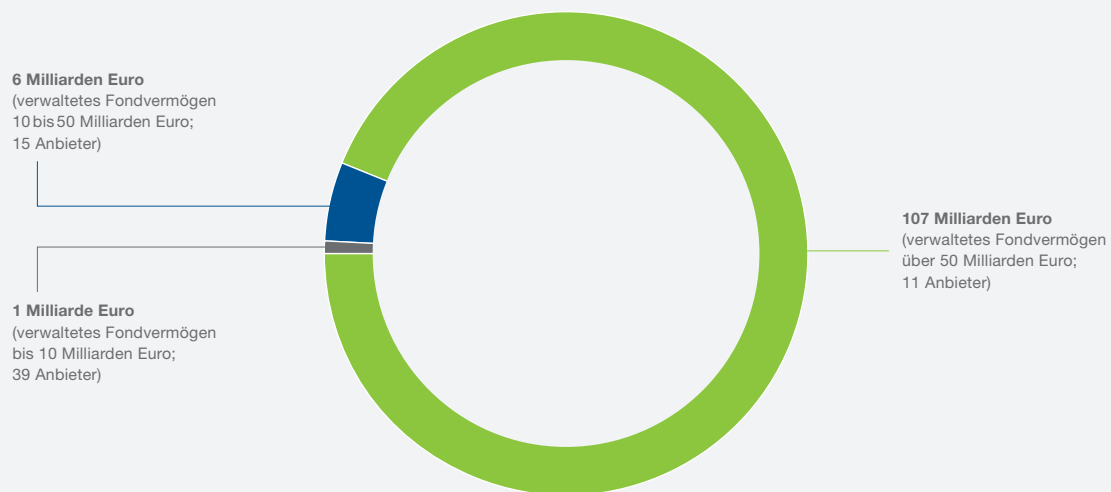
Stichtag 31.12.2018

Der größte Teil des Vermögens in Deutschland wird von einigen wenigen Gesellschaften verwaltet: Die größten sechs Anbieter vereinen 67 Prozent des für Anleger verwalteten Vermögens auf sich. Da nur wenige Mitgliedsgesellschaften in sämtlichen fünf Produktkategorien der BVI-Statistik vertreten sind, unterscheidet sich deren Anteil darin zum Teil deutlich (siehe S. 72 und 73). Das hat formale oder historische Gründe. So dürfen beispielsweise Anbieter ohne den Status einer Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) keine Fonds verwalten.

Zum Hintergrund: Die Angaben in den Veröffentlichungen der KVGs können von der Branchenstatistik abweichen. Wesentliche Gründe hierfür sind, dass die Mitglieder auch ausländische Fonds-Absatzmärkte, Anlageprodukte wie etwa Zertifikate oder Dienstleistungen, die nicht zur BVI-Statistik gehören, berücksichtigen.

DAS FONDS-NEUGESCHÄFT WIRD VON GROSSEN ANBIETERN DOMINIERT

Netto-Mittelaufkommen 2018 nach Anbietergröße



Offene und geschlossene Fonds der BVI-Statistik.

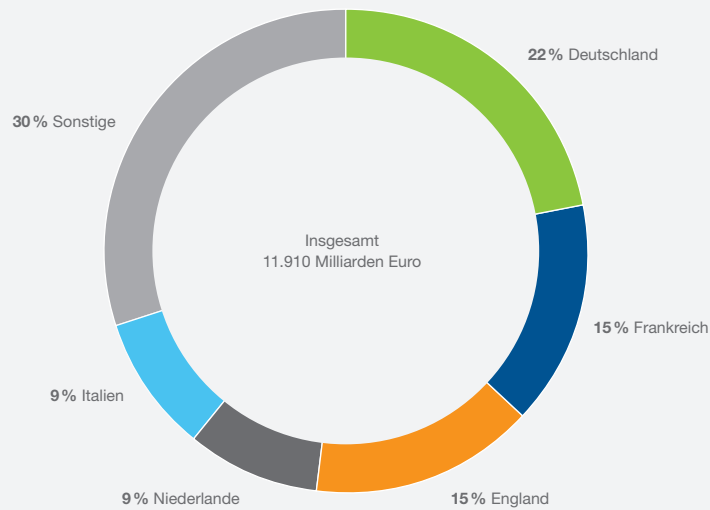
Die Auswertung umfasst alle Anbieter und Anbietergruppen, die zwischen Dezember 2017 und Dezember 2018 durchgängig an der BVI-Statistik teilgenommen haben.

Vor allem große Anbieter – mit einem verwalteten Fondsvermögen über 50 Milliarden Euro – sammelten 2018 neues Geld ein. Bezogen auf die Anbieter und Anbietergruppen, die 2018 durchgängig an der BVI-Statistik teilgenommen haben, standen große Häuser für mehr als 93 Prozent (107 Milliarden Euro) des

Fonds-Neugeschäfts. Alle elf großen Anbieter erzielten Zuflüsse. Dagegen konnten nur zwei Drittel der mittelgroßen Häuser (verwaltetes Vermögen zwischen 10 und 50 Milliarden Euro) und knapp die Hälfte der kleinen Anbieter (bis 10 Milliarden Euro) neues Geld einsammeln.

DEUTSCHLAND IST DER BEDEUTENDSTE ABSATZMARKT FÜR INVESTMENTFONDS IN EUROPA

Verwaltetes Vermögen offener und geschlossener Publikums- und Spezialfonds nach Absatzmarkt



Stichtag 30.9.2018

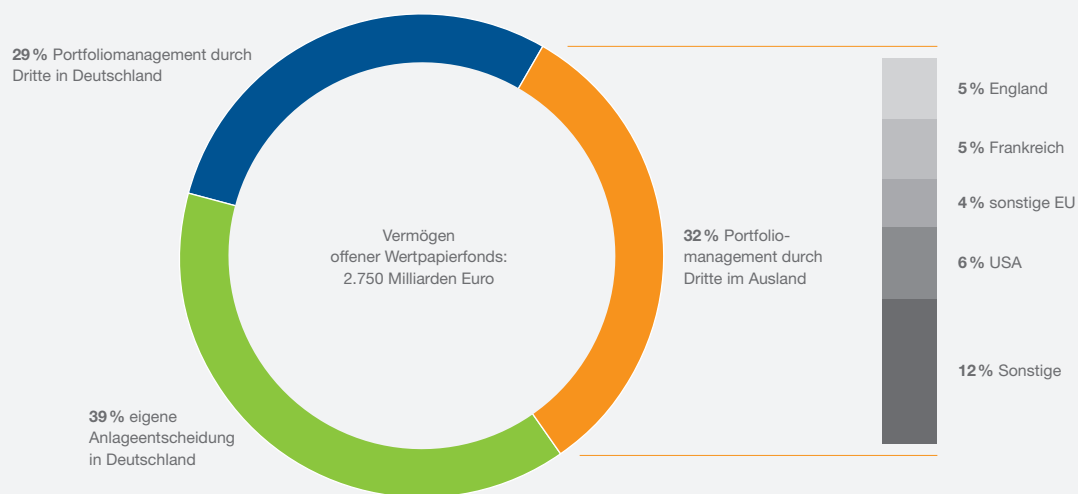
Quelle: EZB

Private und institutionelle Anleger in der EU haben per Ende September 2018 insgesamt 11,9 Billionen Euro in Investmentfonds angelegt. Deutschland ist mit einem Vermögen von 2,6 Billionen Euro der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für Investment-

fonds. Das entspricht einem Anteil von 22 Prozent. Anleger in Frankreich und in England haben jeweils 1,7 Billionen Euro in Fonds investiert, in den Niederlanden und in Italien jeweils 1,1 Billionen Euro.

PORTFOLIOMANAGEMENT ERFOLGT OFT DURCH SPEZIALISIERTE ASSET MANAGER

Aufteilung des Portfoliomanagements



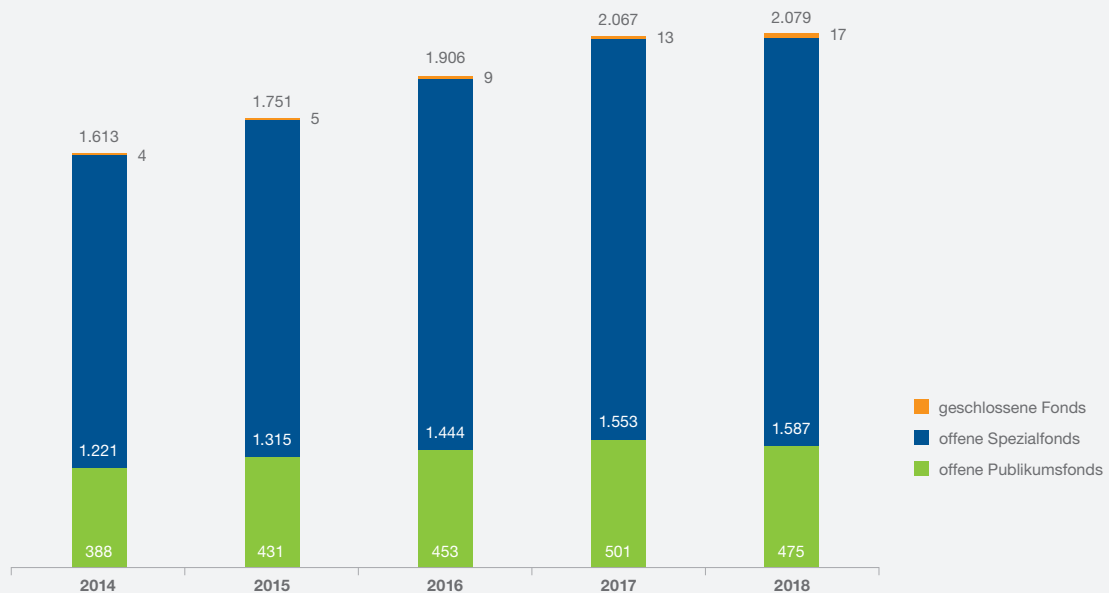
Stichtag 31.3.2018; für Cross-border-Fonds innerhalb und außerhalb der BVI-Statistik gilt das ausgelagerte Portfoliomanagement (Beratung) vereinfachend im Sitzland des Fondsinitiators. Die Auswertung berücksichtigt ausschließlich offene Wertpapierfonds.

Nur für 39 Prozent des Volumens offener Wertpapierfonds wird die Anlageentscheidung von der KVG, die den Fonds aufgelegt hat („intern“), getroffen. Die Auslagerung des Portfoliomanagements erfolgt zu jeweils rund 30 Prozent des Gesamtvermögens an Manager außerhalb des Konzernkreises in Deutschland und im Ausland. Das spiegelt die hohe Spezialisierung innerhalb der Fondswirtschaft wider. Ein Grund für die Auslagerung liegt darin, dass insbesondere für das Management bestimmter Assetklassen

wie Wertpapieren aus Schwellenländern oder Unternehmensanleihen spezialisierte Asset Manager eingesetzt werden. Zudem nutzen ausländische Vermögensverwalter das Portfoliomanagement für Fonds als Zugang zum deutschen Markt, ohne eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft zu gründen. Die wichtigsten ausländischen Standorte sind die USA mit 171 Milliarden Euro, gefolgt von England (147 Milliarden Euro) und Frankreich (124 Milliarden Euro).

DEPOTBANKEN IN DEUTSCHLAND VERWAHREN EIN VERMÖGEN VON ÜBER 2 BILLIONEN EURO

Verwahrtes Vermögen in Milliarden Euro



Die Statistik wird in Zusammenarbeit mit dem Praxisforum Depotbanken erstellt.

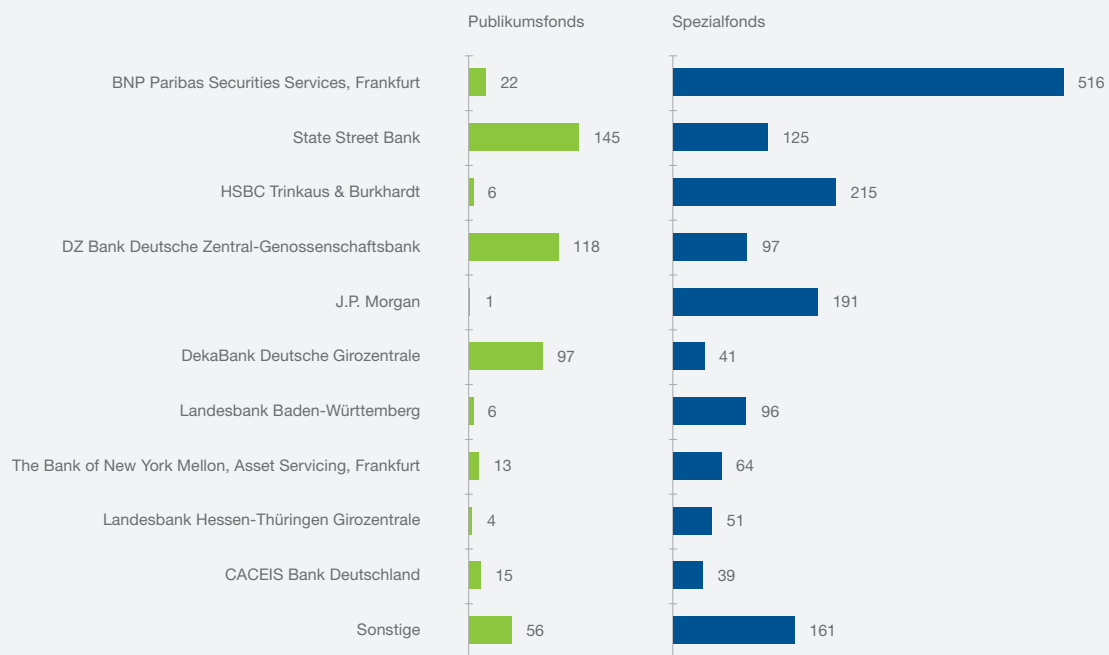
Stichtag jeweils 31.12.

Die Depotbanken in Deutschland verzeichneten mit einem verwahrten Fondsvermögen von 2.079 Milliarden Euro Ende 2018 ein weiteres Rekordjahr. Im Vergleich zum Dezember 2017 stiegen die für in Deutschland aufgelegte Fonds verwahrten Assets moderat um 0,6 Prozent, seit 2014 beträgt die Steigerung 29 Prozent. Den Großteil der verwahrten Fonds ma-

chen offene Wertpapierfonds aus (1.860 Milliarden Euro). Der Rest verteilt sich auf offene Immobilienfonds (202 Milliarden Euro) und geschlossene Fonds (17 Milliarden Euro). 7 Depotbanken verwalten mehr als 100 Milliarden Euro, 9 Depotbanken verwalten zwischen 10 und 100 Milliarden Euro und 23 Depotbanken weniger als 10 Milliarden Euro.

DER MARKT FÜR DEPOTBANKEN IN DEUTSCHLAND WIRD VON EINIGEN GROSSEN ANBIETERN GEPRÄGT

Verwahrtes Vermögen deutscher Fonds in Milliarden Euro



Die Angaben beziehen sich auf in Deutschland aufgelegte offene und KAGB-konforme geschlossene Fonds. Die Statistik wird in Zusammenarbeit mit dem Praxisforum Depotbanken erstellt

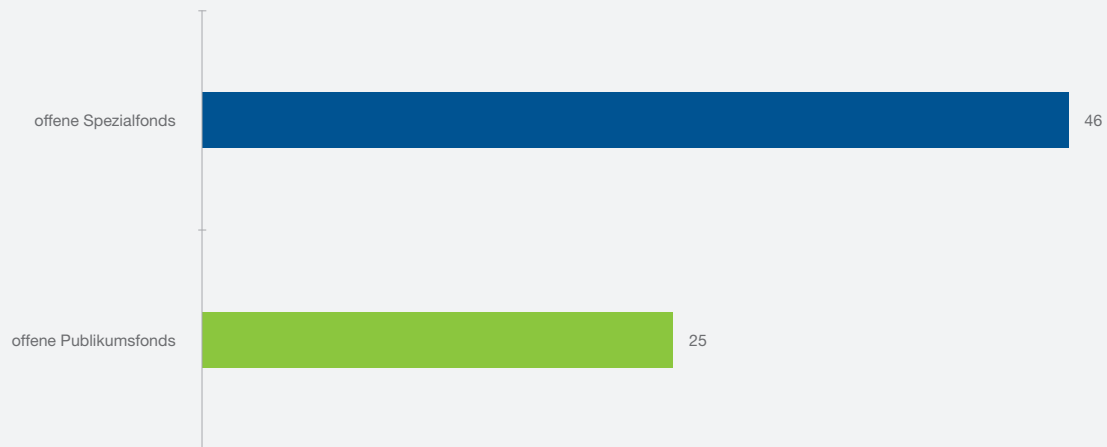
Stichtag 31.12.2018

Das Depotbankgeschäft mit in Deutschland aufgelegten Fonds zeichnet sich durch eine hohe Marktkonzentration aus. Die größte Verwahrstelle in Deutschland ist BNP Paribas Securities Services, gefolgt von State Street, HSBC Trinkaus & Burkhardt, der DZ Bank und J.P. Morgan. Diese fünf Adressen vereinen 69 Prozent des gesamten Vermögens (2.079 Milliarden Euro) auf sich. 35 Verwahrstellen sind im Ge-

schäft mit offenen Wertpapierfonds mit einem Vermögen von 1.860 Milliarden Euro tätig, 11 mit offenen Immobilienfonds mit einem Vermögen von 202 Milliarden Euro. Im Segment der geschlossenen Investmentfonds, die nach den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuchs aufgelegt sind, betreuen 13 Verwahrstellen ein Netto-Vermögen von 17 Milliarden Euro.

ZWEI DRITTEL DES VERMÖGENS VON NACHHALTIGKEITSFONDS ENTFÄLLT AUF SPEZIALFONDS

Vermögen von Nachhaltigkeitsfonds in Milliarden Euro



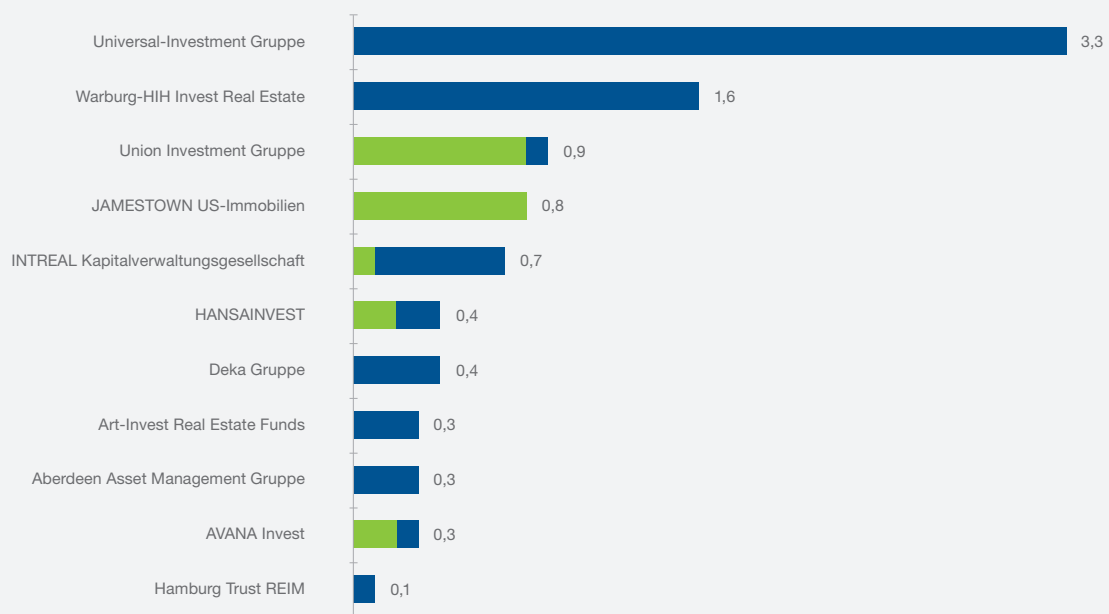
Stichtag 31.12.2018

Auf der Produktebene erfolgt die Klassifizierung als Nachhaltigkeitsfonds nach rein formalen Kriterien entsprechend den Vorgaben der BVI-Wohlverhaltensregeln: Danach dürfen sich Fonds nur dann als „ökologisch“, „sozial“, „ethisch“ oder ähnlich bezeichnen, wenn ihre Anlagepolitik festgelegt – in den Fondsdokumenten dargelegt – Strategien folgt. Solche Nachhaltigkeitsfonds verwalteten Ende 2018 ein Vermögen von 71 Milliarden Euro. Davon entfal-

len 46 Milliarden Euro auf offene Spezialfonds und 25 Milliarden Euro auf offene Publikumsfonds. Bei Letzteren beschränken sich einige wenige Fonds mit einem Vermögen von insgesamt 1 Milliarde Euro auf ein spezielles Nachhaltigkeitsthema. Die Fondsgesellschaften gestalten darüber hinaus Investmentprozesse entsprechend ihrem Verständnis von verantwortlichem Investieren aus. Sie handeln dabei ausschließlich im Interesse der Anleger.

GESCHLOSSENE FONDS: ANBIETERSTATISTIK ERFASST KNAPP 9 MILLIARDEN EURO NETTO- VERMÖGEN

Verwaltetes Netto-Vermögen geschlossener Fonds nach Anbietern in Milliarden Euro



■ Spezialfonds
■ Publikumsfonds

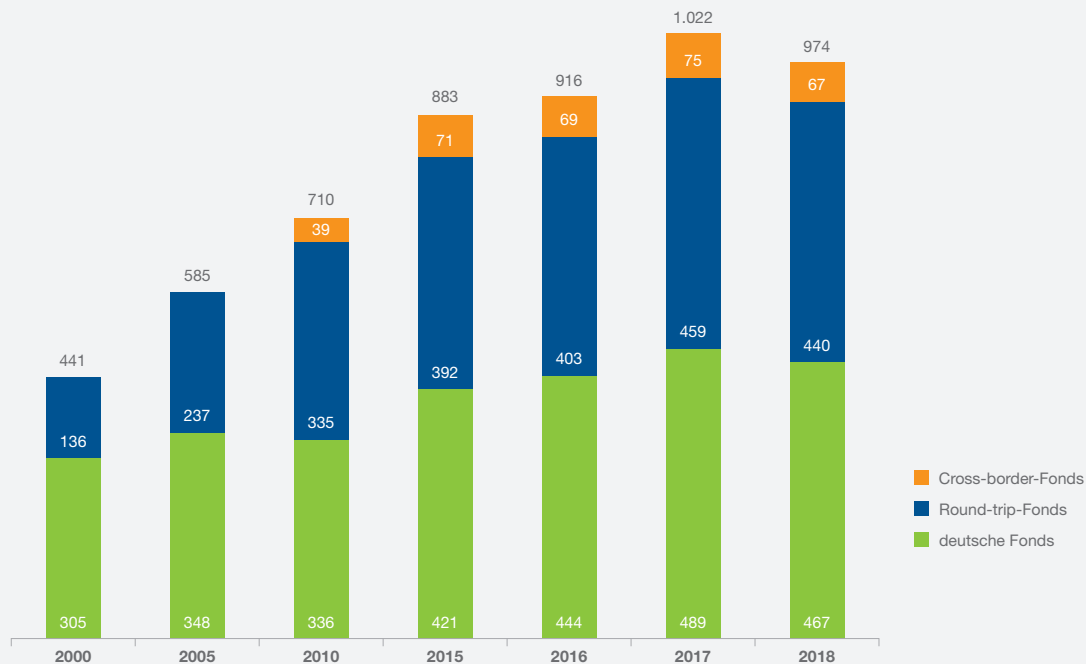
Stichtag 31.12.2018

Das Segment der KAGB-konformen geschlossenen Fonds sowie vergleichbarer im Ausland aufgelegter Fonds – nur diese sind in der BVI-Investmentstatistik enthalten – entwickelt sich sehr dynamisch: Das Netto-Vermögen lag per Ende Dezember 2018 bei 9 Milliarden Euro. Davon entfallen 7 Milliarden Euro auf Spezialfonds und 2 Milliarden Euro auf Publi-

kumsfonds. Im Vergleich zum Jahresende 2017 ist das Vermögen um 49 Prozent gewachsen. Ein Vergleich mit der BVI-Verwahrstellenstatistik (siehe S. 41) zeigt, dass die BVI-Investmentstatistik etwa die Hälfte des Gesamtmarktes von etwa 17 Milliarden Euro abdeckt.

DER MARKT FÜR PUBLIKUMSFONDS IST SEIT 2000 STARK GEWACHSEN UND INTERNATIONALER GEWORDEN

Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds nach deutschen, Round-trip- und Cross-border-Fonds in Milliarden Euro

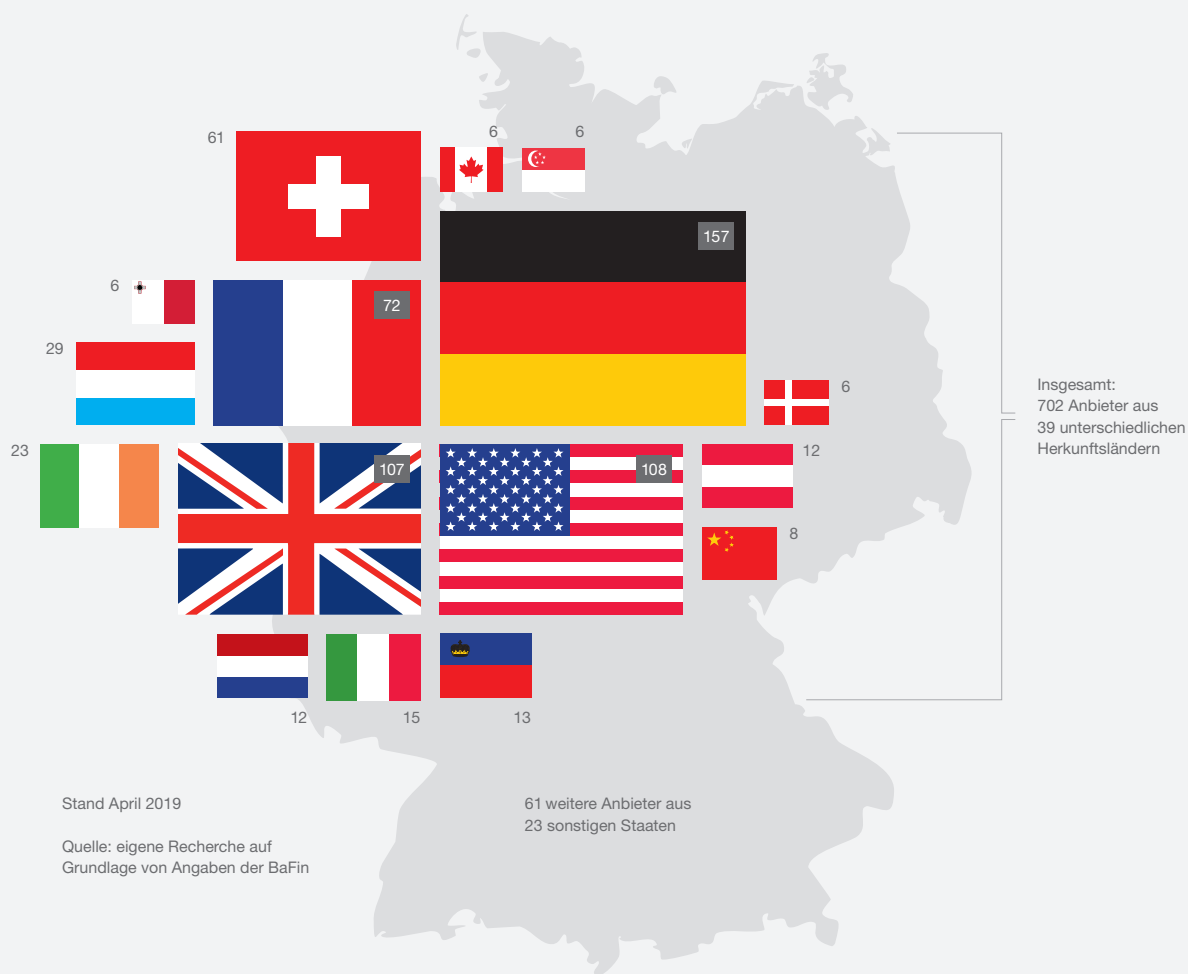


Seit dem Jahr 2000 – dem Höhepunkt des „Neuen Marktes“ – hat sich das verwaltete Vermögen offener Publikumsfonds mehr als verdoppelt. Inzwischen weist die BVI-Statistik 974 Milliarden Euro für den deutschen Markt aus. Gleichzeitig sind die Fondsmärkte in Europa heute stärker verflochten als früher. Während im Jahr 2000 knapp 70 Prozent des in Deutschland abgesetzten Fondsvermögens auch hierzulande aufgelegt waren, galt das Ende 2018 nur

noch für 48 Prozent. Mehr als die Hälfte des Vermögens entfiel auf Fonds, die im europäischen Ausland (z.B. Luxemburg, Irland) aufgelegt wurden. Für 440 Milliarden Euro zeichneten dabei ausländische Tochtergesellschaften deutscher Anbieter verantwortlich (Round-trip-Fonds). Weitere 67 Milliarden Euro in der BVI-Statistik stammen von rein ausländischen Anbietern (Cross-border-Fonds).

GESELLSCHAFTEN AUS 39 LÄNDERN BIETEN IN DEUTSCHLAND PUBLIKUMSFONDS AN

Herkunftsländer der am deutschen Markt aktiven Fondsanbieter

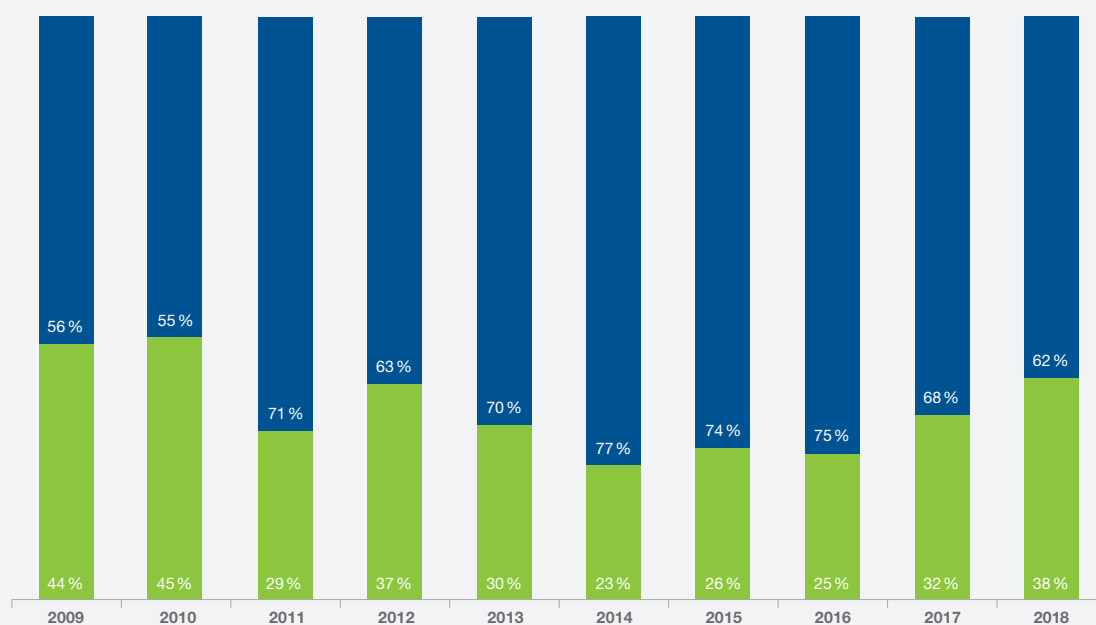


Deutschland ist ein attraktiver Absatzmarkt für Fondsanbieter weltweit. Neben 157 Anbietern aus Deutschland vertreiben 545 ausländische Gesellschaften Publikumsfonds in Deutschland. Darunter sind Anbieter aus den USA (108) und England (107) am häufigsten

vertreten, gefolgt von Frankreich (72), der Schweiz (61) und Luxemburg (29). Diese sechs Nationen stellen mehr als 75 Prozent aller Anbieter. 14 der 38 ausländischen Herkunftsländer befinden sich außerhalb Europas.

DEUTSCHLAND IST ALS AUFLEGUNGSSTANDORT FÜR FONDS WIEDER IM AUFWIND

Neu aufgelegte Wertpapier-Publikumsfonds-ISINs deutscher Anbietergruppen nach Auflegeland



■ im Ausland aufgelegt
■ in Deutschland aufgelegt

Stichtag jeweils 31.12.

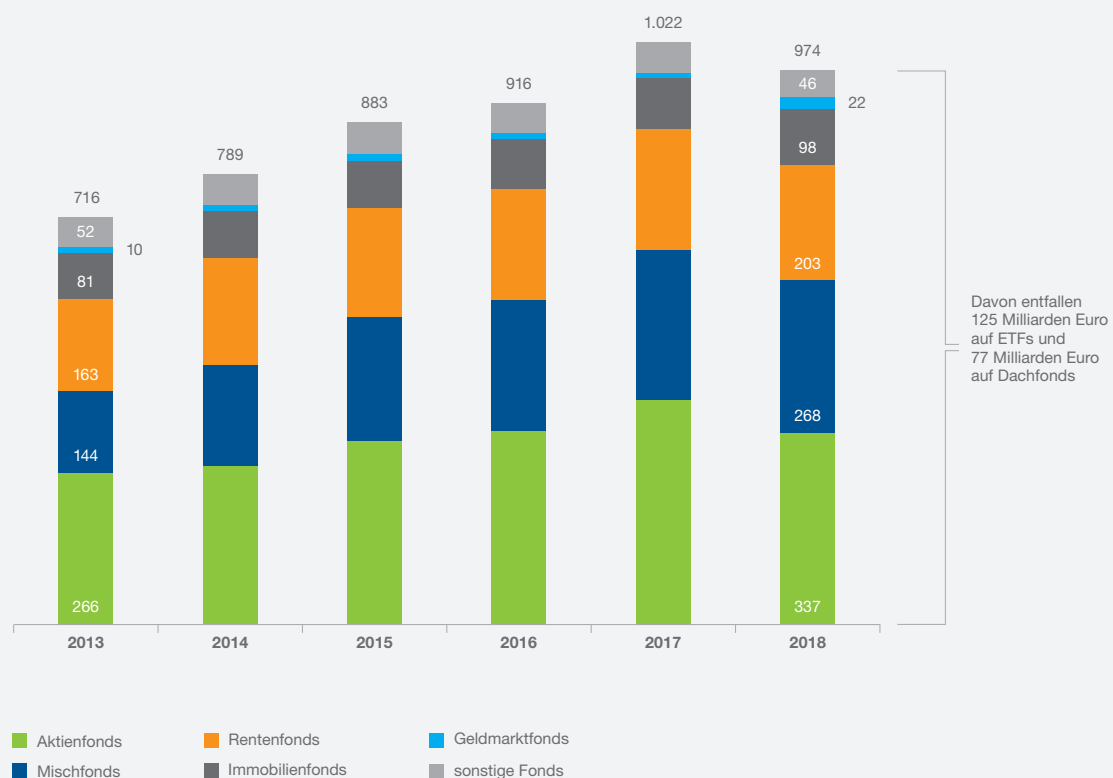
Deutschland steht als Auflegestandort im Wettbewerb mit anderen Ländern wie Luxemburg oder Irland, die ihre Vorzüge stark vermarkten und in der Vergangenheit erheblich von einem Regulierungsgefälle zwischen den Standorten profitiert haben.

Die deutschen Fondsgesellschaften, die die Wahl haben, einen Fonds in Deutschland oder im Ausland aufzulegen, haben sich nach 2010 meist für ausländi-

sche Standorte entschieden. Ein Grund kann die unterschiedliche Regulierungsumsetzung in den EU-Staaten sein. Auch die Weiterentwicklung bestehender Produktfamilien (z. B. neue Anteilklassen), die in den Vorjahren im Ausland aufgelegt wurden, spielt eine Rolle. Allerdings ist seit 2016 wieder eine moderate Steigerung des Anteils der in Deutschland aufgelegten Publikumsfonds-ISINs von 25 Prozent auf zuletzt 38 Prozent zu beobachten.

AKTIENFONDS SIND DIE VOLUMENSTÄRKSTE GRUPPE

Verwaltetes Vermögen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro



Stichtag jeweils 31.12.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

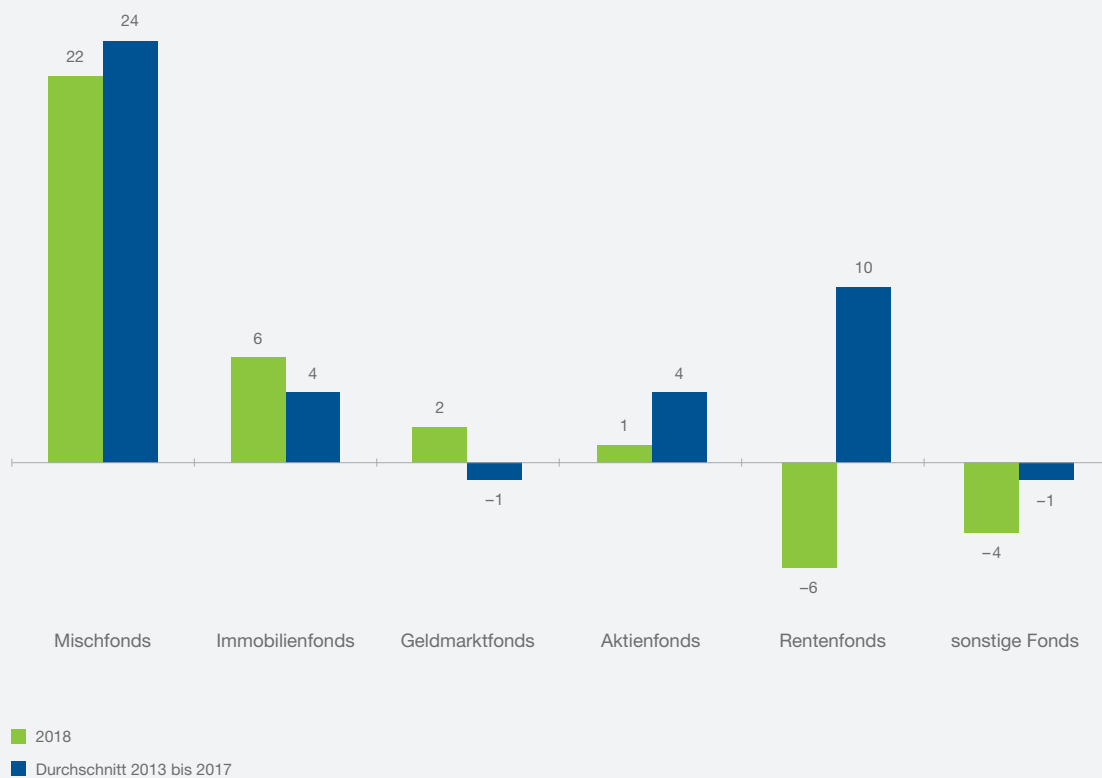
Aktienfonds sind trotz der Wertverluste im letzten Quartal 2018 mit 337 Milliarden Euro weiterhin die volumenstärkste Gruppe der offenen Publikumsfonds. Auf dem zweiten Platz liegen Mischfonds, die inzwischen 268 Milliarden Euro verwalten und 2015 Rentenfonds überholt haben. Das Volumen der Immobilienfonds ist im letzten Jahr weiter gewachsen. Sie verwalten ein Netto-Vermögen von 98 Milliarden Euro.

Die Statistik umfasst auch ETFs und Dachfonds. Bei ETFs ist eine Zuordnung des Vermögens zum deutschen Absatzmarkt schwierig, wodurch die ausge-

wiesene Summe von 125 Milliarden Euro nur eine Näherung darstellt. Dachfonds verwalten insgesamt 77 Milliarden Euro. Hierbei kann es zu Doppelzählungen kommen, sofern die Zielfonds, in die die Dachfonds investieren, auch in der BVI-Statistik sind. Das entspricht europäischen Gepflogenheiten und ermöglicht einen Vergleich mit Statistiken anderer Länder.

MISCHFONDS FÜHREN AUCH 2018 DIE ABSATZLISTE AN

Netto-Mittelaufkommen offener Publikumsfonds nach Anlageklasse in Milliarden Euro

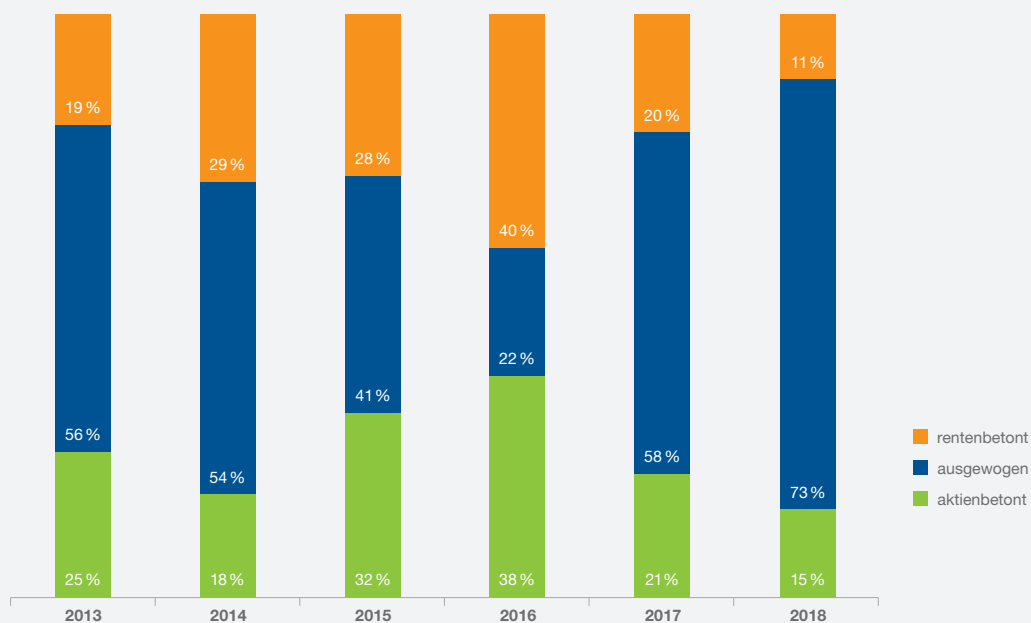


Seit 2013 führen Mischfonds bei den offenen Publikumsfonds die Absatzliste an. 2018 sammelten sie netto 22 Milliarden Euro neue Gelder ein, was in etwa dem Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2017 entspricht. Immobilienfonds verzeichneten Zuflüsse von 6 Milliarden Euro und waren damit die zweitbeliebteste Fondskategorie. Aktienfonds erzielten trotz des Bör-

senabschwungs im vierten Quartal 2018 leichte Netto-Zuflüsse, ebenso wie Geldmarktfonds. Aus Rentenfonds flossen – nach einem starken Jahr 2017 – hingegen 6 Milliarden Euro ab. Anleger verkauften vor allem Produkte mit kurzlaufenden Euro-Anleihen und Unternehmensanleihen.

MISCHFONDS: ANLEGER INVESTIEREN VOR ALLEM IN AUSGEWOGENE PRODUKTE

Netto-Mittelaufkommen offener Mischfonds nach Anlageschwerpunkt in Prozent



Beim Neugeschäft der Mischfonds standen 2018 erneut die ausgewogenen Profile mit Netto-Zuflüssen von 15,8 Milliarden Euro im Fokus. Dies entspricht 73 Prozent der neu angelegten Gelder. In aktienbetonte Mischfonds flossen 3,3 Milliarden Euro, in rentenbetonte Mischfonds 2,5 Milliarden Euro. Aus

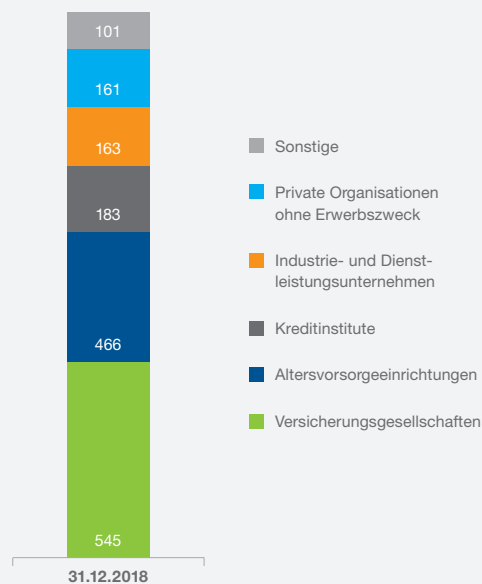
der Perspektive der Investitionsregionen bevorzugten Anleger global investierende Fonds. Auf sie entfielen 83 Prozent des Mittelaufkommens. Die übrigen 17 Prozent verteilten sich auf die Anlageschwerpunkte Deutschland (2 Prozent), Eurogebiet (14 Prozent) und sonstige Länder in Europa (1 Prozent).

GRÖSSTE SPEZIALFONDSANLEGER SIND VERSICHERUNGEN UND ALTERSVORSORGE-EINRICHTUNGEN

Vermögen von offenen Spezialfonds nach Anlegergruppen in Milliarden Euro

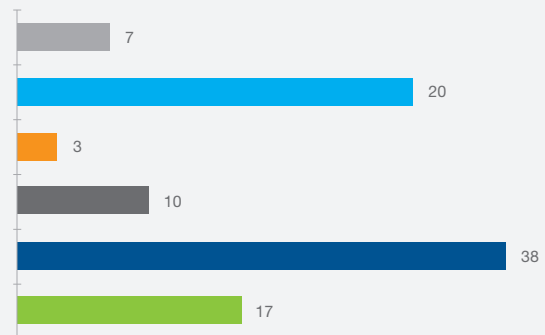
Fondsvermögen

(Summe: 1.619 Milliarden Euro)



Netto-Mittelaufkommen 2018

(Summe: 95 Milliarden Euro)

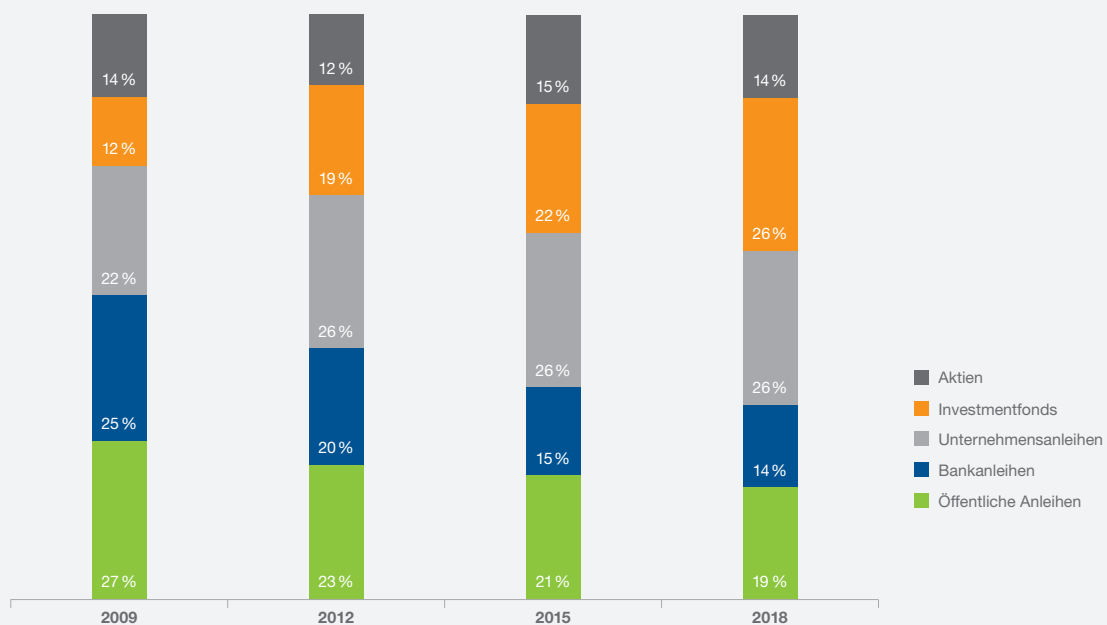


Neben den direkten Anlagen in Investmentfonds besitzen in Deutschland rund 30 Millionen Bürger indirekt Investmentfonds, zum Beispiel über ihre Kapital-Lebensversicherung oder ihre betriebliche Altersversorgung. Denn Versicherungsgesellschaften und Altersvorsorgeeinrichtungen legen ihr Kapital oft in Spezialfonds an. Ende 2018 hatten beide Gruppen über 1.000 Milliarden Euro ihres Anlagekapitals in Spezialfonds investiert. Auch beim Neugeschäft von Spezialfonds lagen sie mit zusammen 55 Milliarden Euro Netto-Zufluss an der Spitze. Altersvorsorgeeinrichtungen führen seit 2016 die Absatzliste an. Ihr

Fondsvermögen ist seit Ende 2016 von 326 Milliarden Euro auf 466 Milliarden Euro gestiegen. Der Anteil am Spezialfondsvermögen ist damit von 22 Prozent auf 29 Prozent geklettert. Versicherungsgesellschaften sind mit 545 Milliarden Euro weiterhin die volumengrößte Anlegergruppe. Ihr Anteil beträgt 34 Prozent des Spezialfondsvermögens. Mit 20 Milliarden Euro investierten auch private Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Kirchen) in großem Umfang in Spezialfonds. Das für sie verwaltete Vermögen stieg seit Ende 2017 um 31 Prozent auf 161 Milliarden Euro.

INSTITUTIONELLE ÄNDERN PORTFOLIO-MIX IN SPEZIALFONDS: WENIGER ANLEIHEN, MEHR FONDS

Zusammensetzung des Wertpapiervermögens von offenen Spezialfonds



Umfasst in Deutschland aufgelegte offene Spezialfonds

Stichtag jeweils 31.12.

Quelle: Deutsche Bundesbank

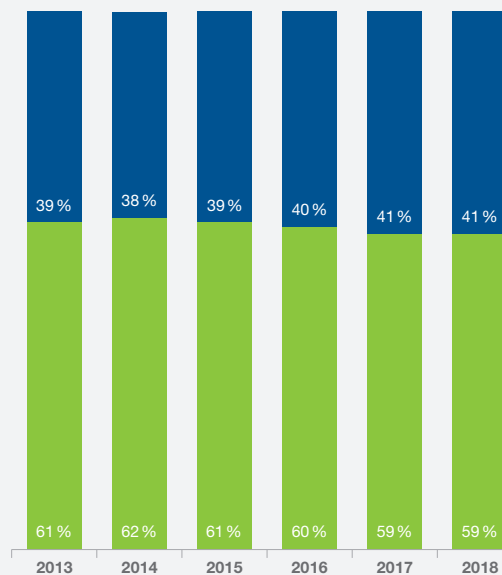
Institutionelle Anleger haben in den vergangenen Jahren ihre Anlagestrategie für Spezialfonds an das Niedrigzinsumfeld angepasst. Auf der Suche nach Rendite haben sie den Anteil von öffentlichen Anleihen und Bankanleihen von zusammen 52 Prozent des Wertpapiervermögens im Jahr 2009 auf zuletzt nur noch 33 Prozent reduziert. Stattdessen investieren

sie nun deutlich stärker in Unternehmensanleihen, die inzwischen 26 Prozent der Anlagen ausmachen. Zur breiten Streuung der Investitionen und einfachen Umsetzung der Anlagestrategie setzen Spezialfonds außerdem immer stärker andere Fonds (z. B. ETFs) ein. Auf Zielfonds entfällt inzwischen mehr als ein Viertel des Wertpapiervermögens der offenen Spezialfonds.

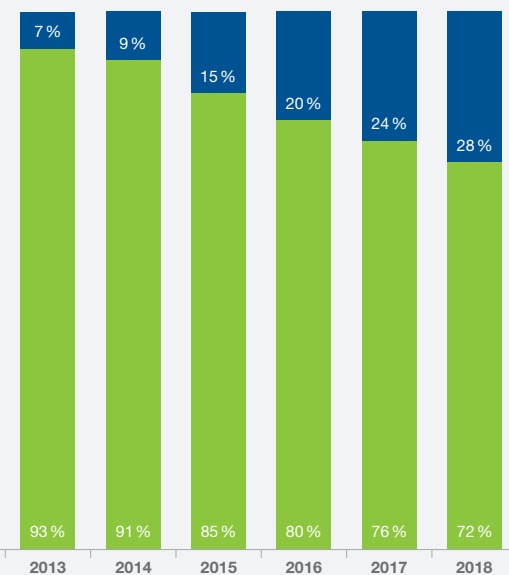
DIE AUSLAGERUNG DES PORTFOLIOMANAGEMENTS BEI OFFENEN SPEZIALFONDS NIMMT WEITER ZU

Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (intern/durch Dritte gemanagt)

offene Wertpapier-Spezialfonds
(2018: 1.614 Milliarden Euro)



offene Immobilien-Spezialfonds
(2018: 81 Milliarden Euro)



■ außerhalb des Konzerns gemanagt
■ innerhalb des Konzerns gemanagt

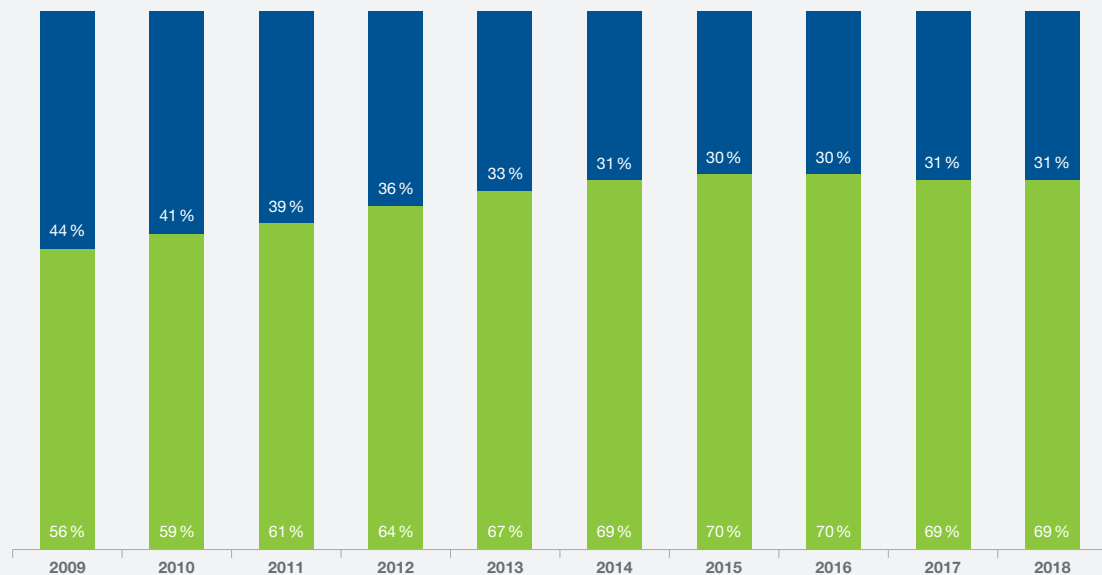
Stichtag jeweils 31.12.

Bei offenen Spezialfonds hat die Auslagerung des Portfoliomanagements in den vergangenen Jahren zugenommen. Bei den Wertpapier-Spezialfonds mit einem Vermögen von 1,6 Billionen Euro entfallen 41 Prozent auf konzernfremde Asset Manager. Ende 2013 lag der Anteil bei 39 Prozent. Ein Grund für die Zunahme liegt darin, dass ausländische Vermögensverwalter das Portfoliomanagement für Fonds als Zugang zum deutschen Markt nutzen, ohne eine eigene Kapitalverwaltungsgesellschaft zu gründen.

Zudem setzen viele Fonds für institutionelle Anleger beim Management bestimmter Assetklassen, wie Wertpapieren aus Schwellenländern oder Unternehmensanleihen, auf spezialisierte Asset Manager. Bei offenen Immobilien-Spezialfonds, die ein Netto-Vermögen von 81 Milliarden Euro verwalten, hat diese Entwicklung erst Fahrt aufgenommen. Vor fünf Jahren haben Manager außerhalb des Konzerns 7 Prozent des Vermögens gesteuert. Heute liegt der Anteil bei 28 Prozent.

INSTITUTIONELLE ANLEGER NUTZEN OFT MASTER-KVG-LÖSUNGEN BEI DER KAPITALANLAGE

Verwaltetes Vermögen offener Spezialfonds (segmentiert/nicht segmentiert)



■ nicht segmentiert
■ segmentiert

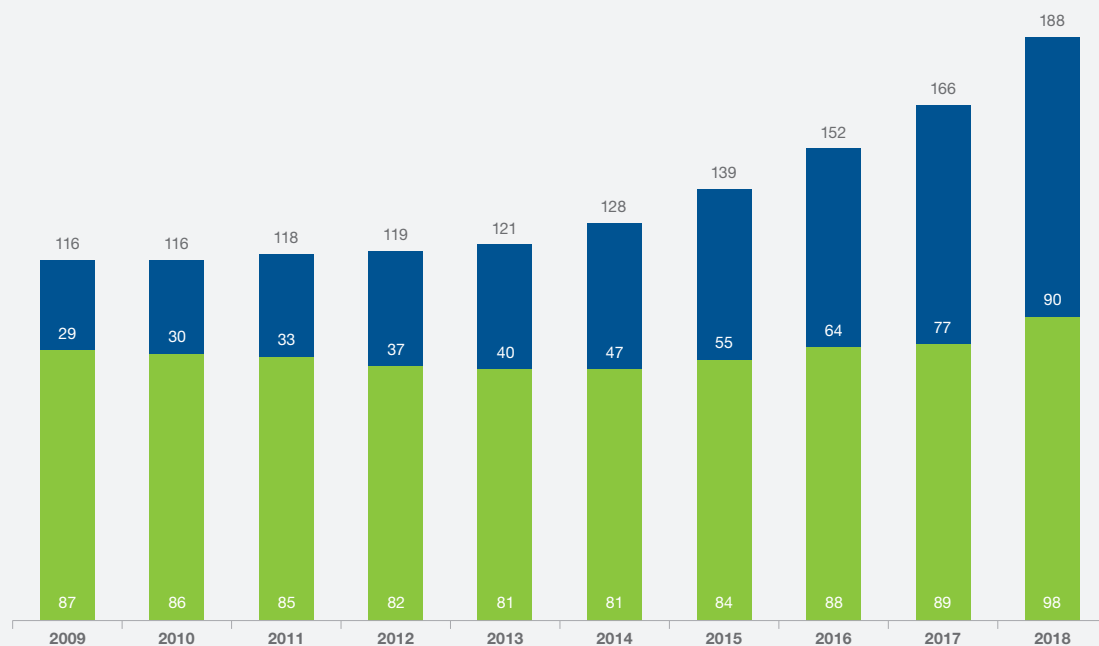
Stichtag jeweils 31.12.

In den vergangenen Jahren haben institutionelle Anleger wie Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen oft Master-KVG-Lösungen bei der Kapitalanlage eingesetzt. Dabei fassen sie mehrere offene Spezialfonds in einem Masterfonds, der aus mehreren Segmenten besteht, zusammen. Verschiedene spezialisierte Vermögensverwalter können dann unabhängig voneinander die Assets in den Segmenten

managen. Die Anleger profitieren insbesondere von einem einheitlichen Reporting sowie einer zentralen Risikosteuerung über alle Fonds hinweg durch eine Fondsgesellschaft. In den letzten Jahren hat sich der Anteil des segmentierten Spezialfondsvermögens bei knapp 70 Prozent etabliert. Im Schnitt hat ein Masterfonds 4,5 Segmente. Vor zehn Jahren waren 56 Prozent des Vermögens segmentiert.

OFFENE IMMOBILIENFONDS VERWALTEN EIN NETTO-VERMÖGEN VON FAST 190 MILLIARDEN EURO

Verwaltetes Netto-Vermögen von Immobilienfonds in Milliarden Euro



■ offene Spezialfonds
■ offene Publikumsfonds

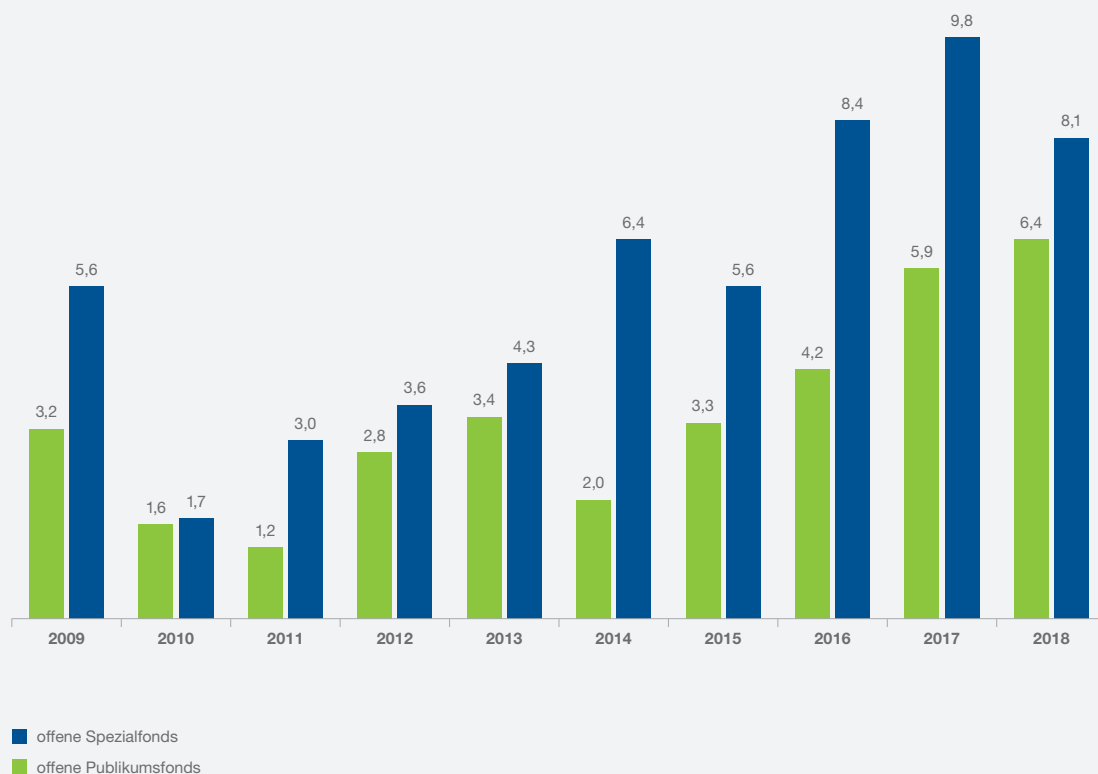
Stichtag jeweils 31.12.

Kaum ein Marktsegment ist so stark und beständig gewachsen wie das der offenen Immobilien-Spezialfonds: Seit 2009 hat sich deren Netto-Vermögen mehr als verdreifacht. Der anhaltende Niedrigzins treibt institutionelle Anleger, die in Form von Versicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen Zahlungsverpflichtungen nachkommen müssen, zunehmend in regulierte Produkte professionellen Asset

Managements – und hier vorrangig in die Immobilienanlage. Die offenen Immobilien-Spezialfonds haben infolgedessen im Jahr 2018 erstmals volumenmäßig die Publikumsfonds in der BVI-Statistik überholt. Den Publikumsfonds ist es trotz eines tiefgreifenden Strukturwandels in den letzten Jahren gelungen, hohe Zuflüsse zu erzielen. Allein im Jahr 2018 stieg ihr Fondsvermögen um mehr als zehn Prozent.

OFFENE IMMOBILIENFONDS ERZIELEN HOHE ZUFLÜSSE

Netto-Mittelaufkommen von offenen Immobilienfonds in Milliarden Euro

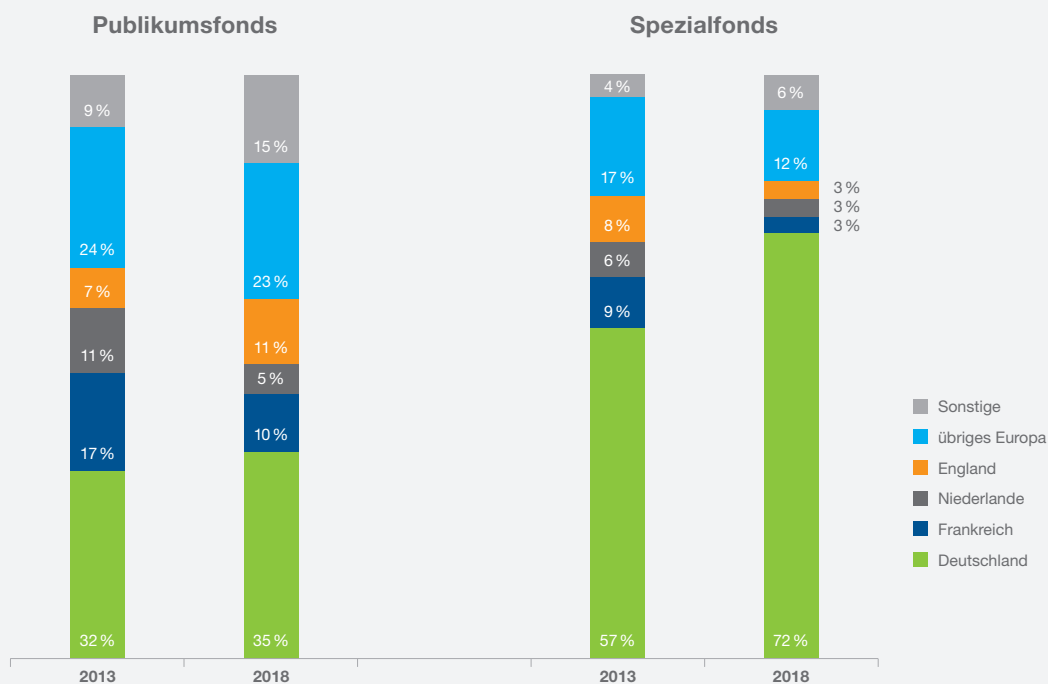


Offene Immobilien-Spezial- und Publikumsfonds haben 2018 wieder hohe Zuflüsse verzeichnet. In Summe flossen ihnen 14,5 Milliarden Euro zu. Dies ist ein leichter Rückgang im Vergleich zum Rekordjahr 2017, liegt aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 8,5 Milliarden Euro. Das Neugeschäft der

offenen Immobilien-Publikumsfonds war mit 6,4 Milliarden Euro sogar das höchste seit der Finanzkrise. Hierin zeigt sich das große Interesse von Privatanlegern an risikogestreuten Immobilieninvestments – auch mit geringen Anlagebeträgen.

IMMOBILIENFONDS: ANTEIL DEUTSCHER IMMOBILIEN IST GESTIEGEN

Standorte der Objekte offener Immobilienfonds in Prozent der Verkehrswerte



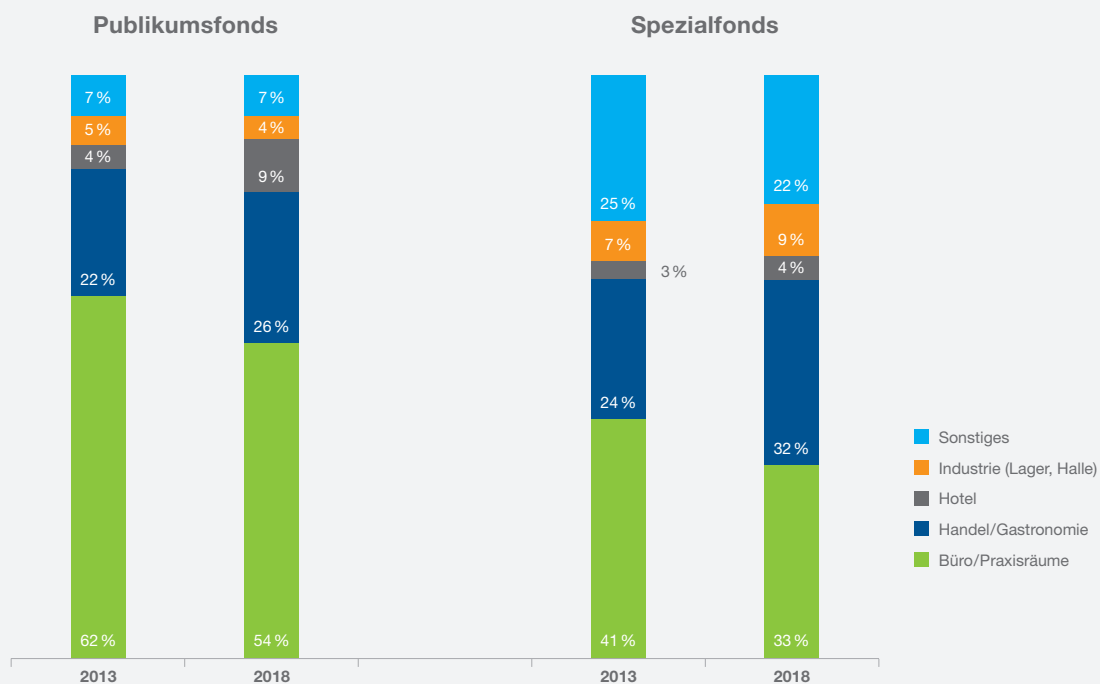
Stichtag jeweils 31.12.

Der Anteil von deutschen Liegenschaften in offenen Immobilienfonds hat sich in den vergangenen fünf Jahren erhöht. Insbesondere bei Spezialfonds stieg der Wert von 57 auf 72 Prozent, bei Publikumsfonds von 32 auf 35 Prozent. Damit verwalten offene Immo-

bilienfonds deutsche Objekte mit einem Verkehrswert von insgesamt 80 Milliarden Euro. Gleichzeitig haben die Fonds den Anteil von Immobilien in Frankreich, den Niederlanden und dem übrigen Europa reduziert.

IMMOBILIENFONDS: WENIGER BÜROS, MEHR HANDEL UND GASTRONOMIE

Nutzungsarten der Objekte offener Immobilienfonds in Prozent der Netto-Sollmieterträge



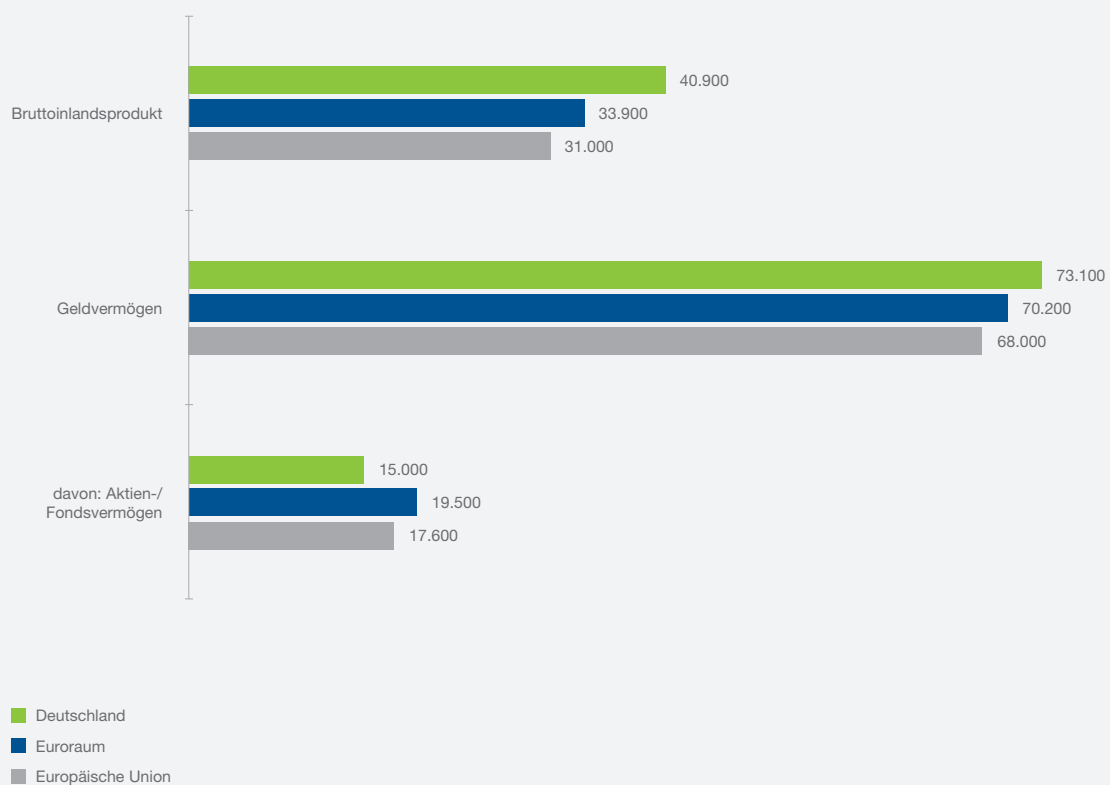
Stichtag jeweils 31.12.

Bei den offenen Immobilienfonds lag der Schwerpunkt der Nutzungsarten Ende 2018 mit 54 Prozent (Publikumsfonds) bzw. 33 Prozent (Spezialfonds) zwar weiterhin auf Büros und Praxisräumen, ihr Anteil hat sich seit 2013 aber jeweils um etwa acht Prozentpunkte reduziert. Die Fondsmanager setzen hingegen

stärker auf die Bereiche Handel und Gastronomie: Handelsimmobilien stehen inzwischen für 26 Prozent der Mieterträge bei Publikumsfonds und 32 Prozent der Mieterträge bei Spezialfonds. Die übrigen Nutzungsarten spielen aus Gesamtsicht eine geringere Rolle.

DEUTSCHLAND IST WIRTSCHAFTLICH SPITZE, ABER DEUTSCHE PROFITIEREN BEIM SPAREN NICHT DAVON

Bruttoinlandsprodukt und Geldvermögen in Euro je Einwohner



Daten für 2018; Geldvermögen Stand 30.9.2018

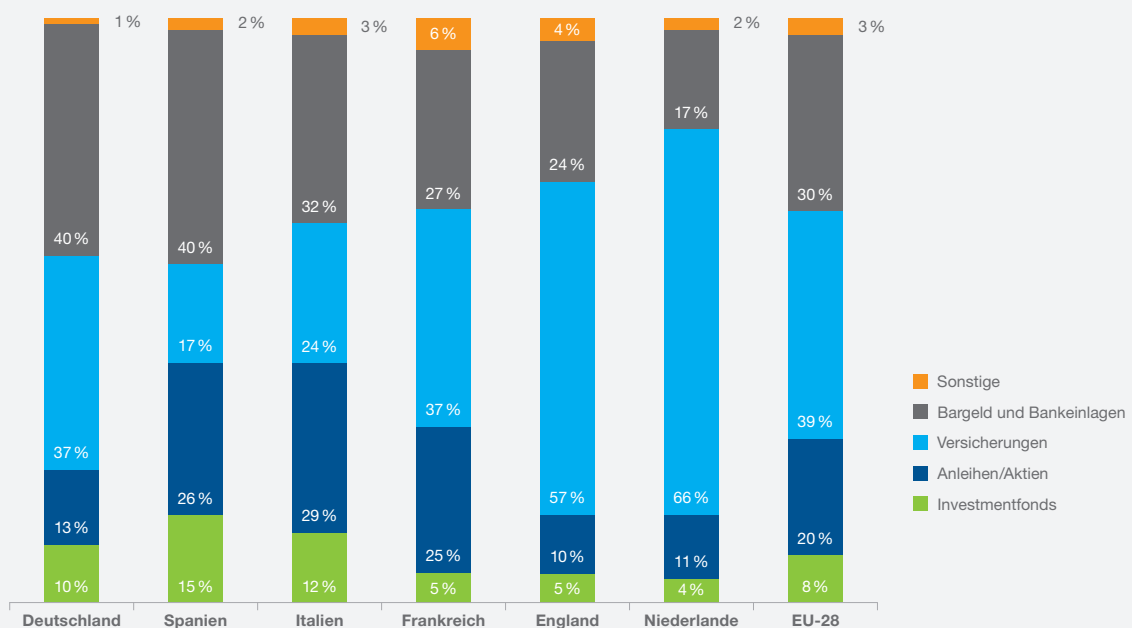
Quelle: Eurostat, Europäische Zentralbank

Deutschland ist ein wirtschaftliches Zugpferd der EU: Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf lag im dritten Quartal 2018 mit 40.900 Euro fast 32 Prozent über dem Mittelwert der EU-Mitglieder. Infolgedessen lag auch das Geldvermögen der deutschen Privathaushalte mit 73.100 Euro je Einwohner immerhin etwa acht Prozent über dem EU-Durchschnitt. Gleichzei-

tig hielten Deutsche im Mittel aber nur 15.000 Euro in Aktien und Fonds – deutlich weniger als die 17.600 Euro des durchschnittlichen EU-Bürgers. Damit sind deutsche Privathaushalte nur unterdurchschnittlich am künftigen Wirtschaftswachstum beteiligt.

DIE DEUTSCHEN HORTEN IHR GELD AM LIEBSTEN IN BAR ODER AUF BANKKONTEN

Struktur des Geldvermögens privater Haushalte im Ländervergleich



Stichtag 30.9.2018

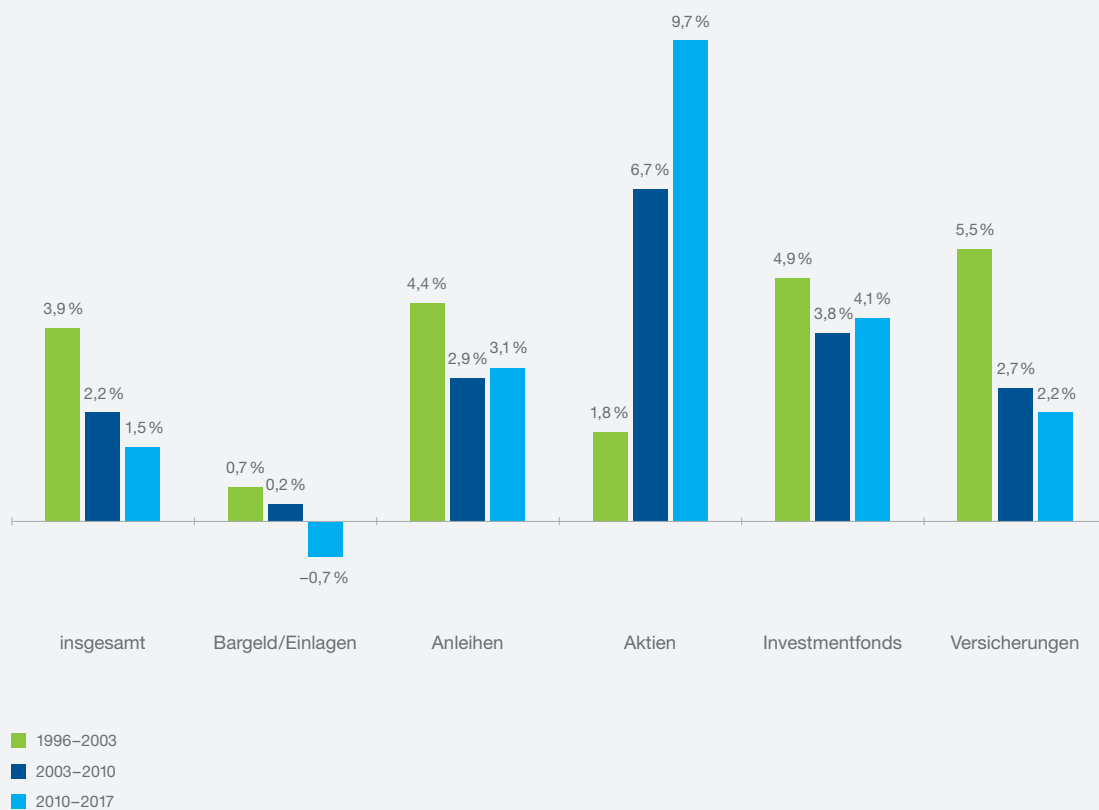
Quelle: Europäische Zentralbank

Deutsche Privathaushalte sind trotz des Niedrigzinsumfelds immer noch unterdurchschnittlich in Wertpapieren investiert: 40 Prozent des gesamten Geldvermögens wird bar oder in nahezu zinslosen Bankeinlagen gehalten, fast ebenso viel (37 Prozent) ist in Versicherungsprodukten gebunden. Auf Wertpapiere entfallen nur 23 Prozent des Geldvermögens, davon

zehn Prozent auf Investmentfonds. Dies ist deutlich weniger als in anderen europäischen Ländern – was sich zumindest teilweise auf die dort stärkere Förderung von wertpapierbasierten Altersvorsorgelösungen zurückführen lassen dürfte. Durch den starken Fokus auf Bankeinlagen und Lebensversicherungen verzichten deutsche Haushalte auf Renditechancen.

DIE REALE RENDITE PRIVATER ANLEGER IST SEIT DEN 1990ER-JAHREN DEUTLICH GESUNKEN

Reale jährliche Rendite der privaten Haushalte in Deutschland



Quelle: Deutsche Bundesbank

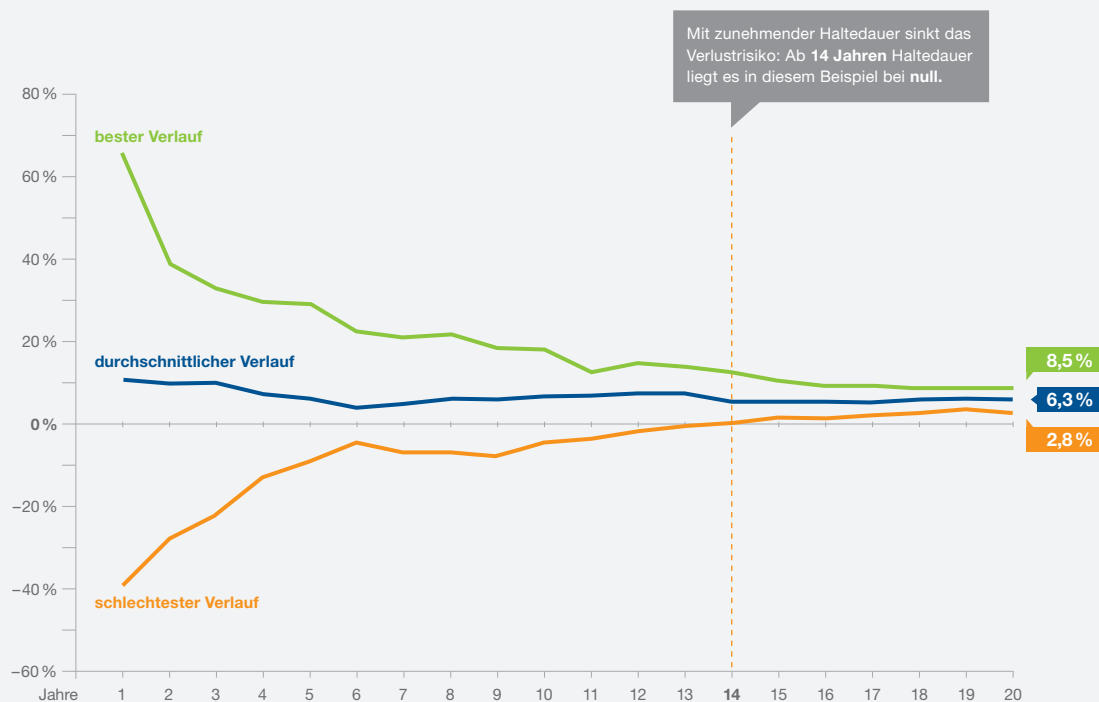
Die Erträge aus dem Geldvermögen privater Haushalte in Deutschland leiden stark unter dem Niedrigzinsumfeld und dem großen Anteil von Bargeld, Einlagen und Versicherungspolice in den Portfolios. Auswertungen der Deutschen Bundesbank zeigen, dass die um die Inflation bereinigte jährliche Rendite in den letzten Siebenjahreszeiträumen deutlich gesunken ist: Während sie in den Jahren 1996 bis 2003 durchschnittlich 3,9 Prozent betrug, sank sie in den folgenden sieben Jahren auf im Schnitt 2,2 Prozent. Seit 2010 erzielten die privaten Haushalte mit ihrem Geldvermögen nur noch 1,5 Prozent realen Zuwachs pro Jahr; im ersten Quartal 2018 drehte die reale Rendite

sogar erstmals ins Negative – Anleger verloren also an Kaufkraft.

Dass dieser Kaufkraftverlust keinesfalls zwangsläufig ist, zeigt die zum Teil sehr gute Wertentwicklung von Aktien und Investmentfonds (über alle Assetklassen hinweg). Damit konnten Anleger in den letzten sieben Jahren durchschnittlich 9,7 Prozent bzw. 4,1 Prozent p. a. erzielen. Auch Anleihen und Versicherungen boten Privatanlegern in diesem Zeitraum eine positive, wenn auch niedrigere, Rendite. Bargeld und Einlagen hingegen verloren an Wert (minus 0,7 Prozent pro Jahr).

AKTIENFONDS BIETEN LANGFRISTIG HOHE ERTRÄGE BEI MODERATEM RISIKO

Jährliche Wertentwicklung einer Anlage in den Aktienindex MSCI World nach Haltedauer



Verteilung der rollierenden, annualisierten Wertentwicklungen per Monatsende, Zeitraum 31.3.1986 bis 31.5.2018, Einmalanlage.

Quelle: Morningstar

Über lange Anlagezeiträume hinweg tendiert das Verlustrisiko mit Aktienfonds gegen null. Wer zu irgendeinem Zeitpunkt zwischen Ende März 1986 und Ende Mai 2018 ein Mal in den Welt-Aktienindex MSCI World investiert hat, erlitt nach einem Jahr Haltedauer im schlechtesten Fall einen Verlust von 39 Prozent. Im besten Fall erzielte er einen Gewinn von 65 Prozent. Mit zunehmender Haltedauer sinkt das Verlust-

risiko deutlich – ab 14 Jahren Haltedauer lag es in diesem Zeitraum bei null: Das heißt, der Anleger hat selbst im schlechtesten Fall noch einen Gewinn von 0,4 Prozent pro Jahr erzielt. Nach 20 Jahren ist das schlechteste Ergebnis sogar ein Plus von 2,8 Prozent jährlich. Ein durchschnittlicher Verlauf erbrachte in 20 Jahren eine Rendite von 6,3 Prozent jährlich, im besten Fall waren es 8,5 Prozent pro Jahr.

DIE RENDITE VON WERTPAPIERFONDS WAR 2018 SCHWACH, IMMOBILIENFONDS KONNTEN ZULEGEN

Bandbreite der jährlichen Wertentwicklung offener Publikumsfonds, Vergleich 2018 mit 2008 bis 2017 in Prozent

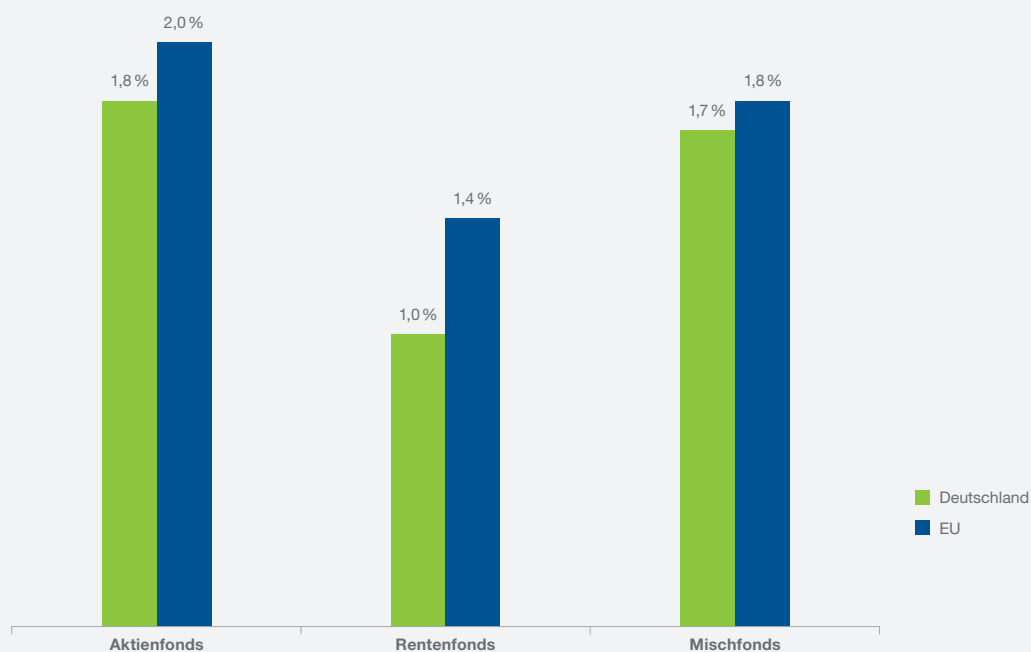


Die Wertentwicklung offener Publikumsfonds stand 2018 stark unter dem Einfluss des Börseneinbruchs im vierten Quartal und weiterhin niedriger Zinsen. Fast alle in der BVI-Wertentwicklungsstatistik enthaltenen Aktien- und Mischfonds wiesen entsprechend Wertverluste aus – im Schnitt von minus 11,3 Prozent bzw. minus 7 Prozent. Auch Rentenfonds standen, wie in den Vorjahren, unter Druck. Jedoch konnten einige Manager positive Renditen erzielen. Daran zeigt sich der Zusammenhang zwischen Rendite und

Risiko: Aktienfonds haben im Zeitraum 2008 bis 2017 stattliche Renditen von im Mittel 5,5 Prozent pro Jahr erzielt. Dies liegt deutlich über dem entsprechenden Wert für Rentenfonds (2,8 Prozent p. a.). Gleichzeitig ist jedoch das Risiko, das heißt die Bandbreite der Wertentwicklung, bei Aktienfonds deutlich höher. Immobilienfonds hingegen profitierten vom ökonomischen Umfeld: Sie erzielten stabile Zuwächse, die mittlere Rendite lag 2018 bei 3,2 Prozent.

DEUTSCHE FONDS SIND IM EU-VERGLEICH GÜNSTIG

Jährliche Kostenquote von Fonds im Zeitraum 2008 bis 2017 nach Fondstyp



Betrachteter Zeitraum 2008 bis 2017
 Kostenquote umfasst laufende Gebühren, Ausgabeaufschläge und Rücknahmeabschläge

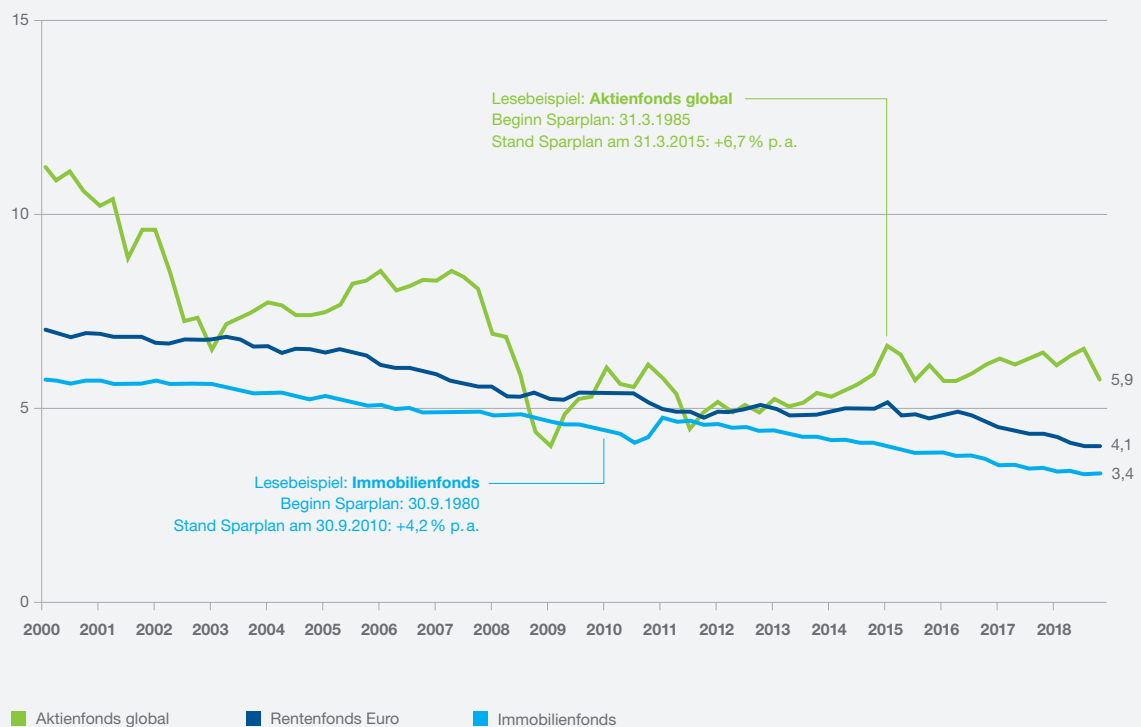
Quelle: ESMA

Laut einer ESMA-Studie aus dem Jahr 2019 liegen die Gebühren von in Deutschland aufgelegten Publikumsfonds in nahezu allen Fondskategorien unter oder nahe dem EU-Durchschnitt. Die betrachtete Kostenquote umfasst mit den laufenden Gebühren, Ausgabeaufschlägen und Rücknahmeabschlägen die wesentlichen Kostenkomponenten. Im Zehnjahres-

durchschnitt lagen die Kosten für Aktien- und Mischfonds in Deutschland mit 1,7 bzw. 1,8 Prozent pro Jahr leicht unter dem Wert für die gesamte EU. Rentenfonds waren mit einem Prozent sogar deutlich günstiger als ihre Pendanten in anderen EU-Staaten (1,4 Prozent).

MIT FONDS-SPARPLÄNEN KÖNNEN AUCH KLEINANLEGER AN WERTPAPIER- UND IMMOBILIENMÄRKTEN TEILHABEN

Durchschnittliche Wertentwicklung von 30-jährigen Sparplänen (monatliche Einzahlung) mit ausgewählten Gruppen offener Publikumsfonds



Jeder Punkt ist das Ergebnis eines – am jeweiligen Zeitpunkt endenden - 30-jährigen Sparplans; Angaben sind Mittelwerte ab 2009: Rentenfonds Euro, Mittelläufer

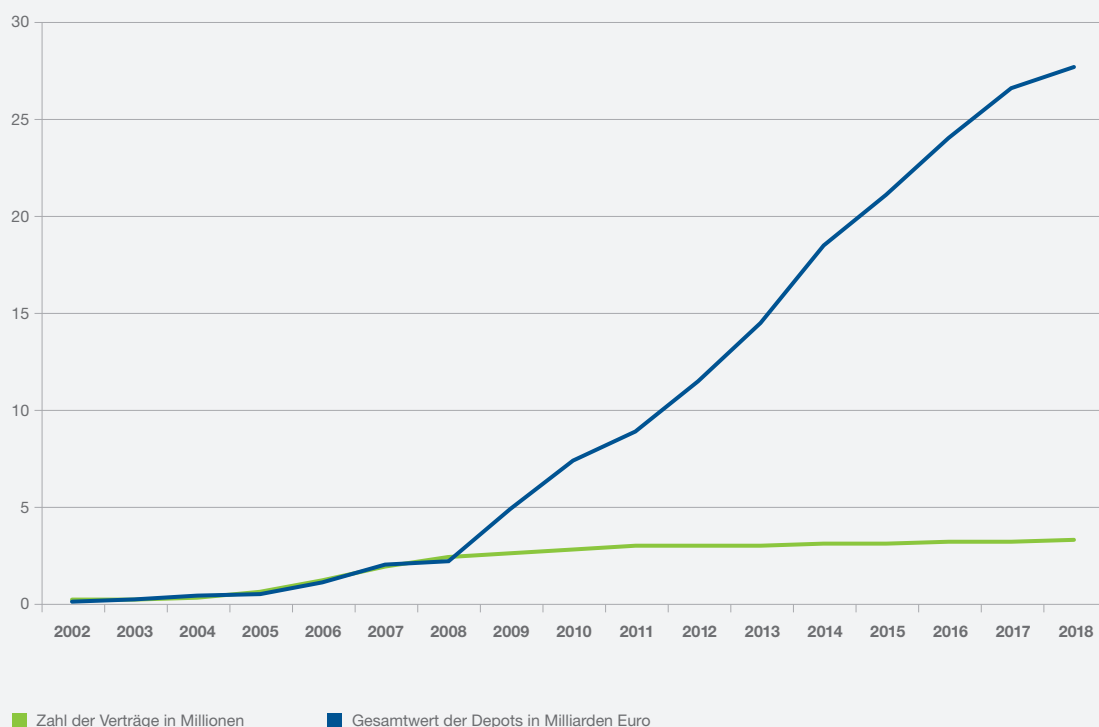
Stichtag jeweils Monatsende

Mit der regelmäßigen Einzahlung von geringen Beträgen in offenen Publikumsfonds können auch Kleinanleger von den Renditechancen der Aktien-, Renten- oder Immobilienmärkte profitieren. Dies ist häufig schon ab einer Sparrate von monatlich 25 Euro möglich. Unabhängig vom Startzeitpunkt eines 30-jährigen

Sparplans konnten Anleger seit 1970 mit Sparplänen zwischen 3,4 Prozent und 11,3 Prozent p. a. erzielen. Diese Angabe umfasst alle laufenden Kosten auf Fondsebene und den maximalen Ausgabeaufschlag.

RIESTER-FONDSVERTRÄGE VERWALTEN 28 MILLIARDEN EURO

Zahl und Vermögen der Riester-Fondsverträge



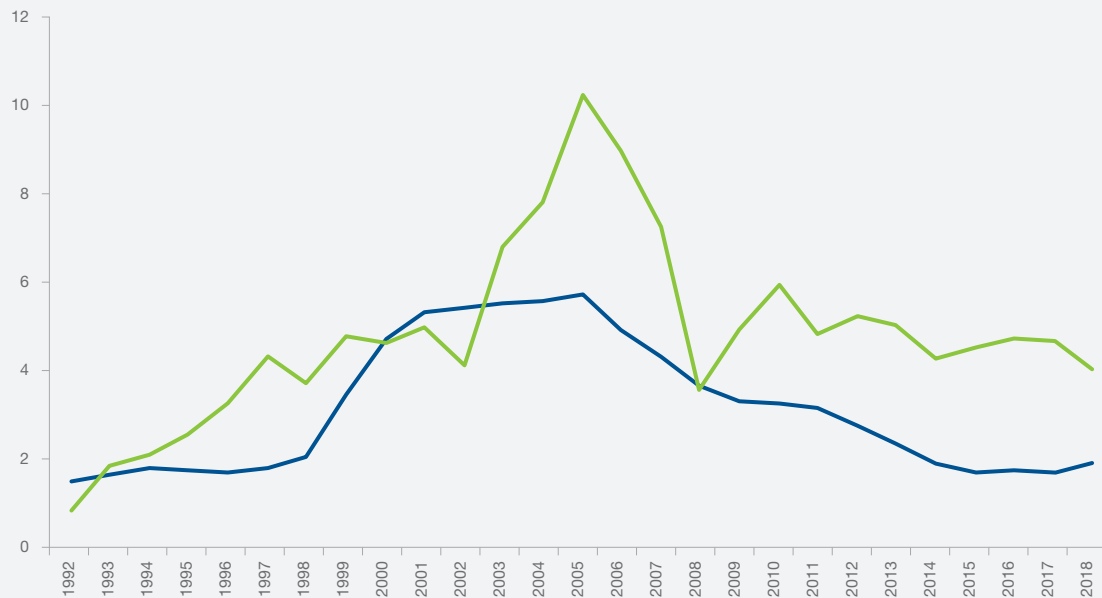
Stichtag jeweils 31.12.

Die Deutschen haben über 16 Millionen Riester-Verträge. Das entspricht fast der Hälfte der schätzungsweise 34 Millionen förderberechtigten Personen. Ein Fünftel der Verträge verwalten Fondsgesellschaften. Die Zahl der Riester-Fondsverträge legte seit 2008 von 2,4 auf 3,3 Millionen zu. Das Vermögen der Fondssparer stieg dank Einzahlungen, Förderung und

Wertentwicklung in den letzten zehn Jahren von 2 Milliarden Euro auf rund 28 Milliarden Euro. Das ist eine Steigerung von knapp 29 Prozent pro Jahr. Die Riester-Rente ergänzt seit 2001 die gesetzliche Rentenversicherung durch eine zusätzliche private Altersvorsorge. Der Staat unterstützt diese Vorsorge durch direkte Zuschüsse und Steuervorteile.

SPAREN MIT VERMÖGENSWIRKSAMEN LEISTUNGEN FRISTET ZUNEHMEND EIN NISCHENDASEIN

Zahl und Vermögen der VL-Fondsverträge



■ Zahl der Verträge in Millionen

■ Gesamtwert der Depots in Milliarden Euro

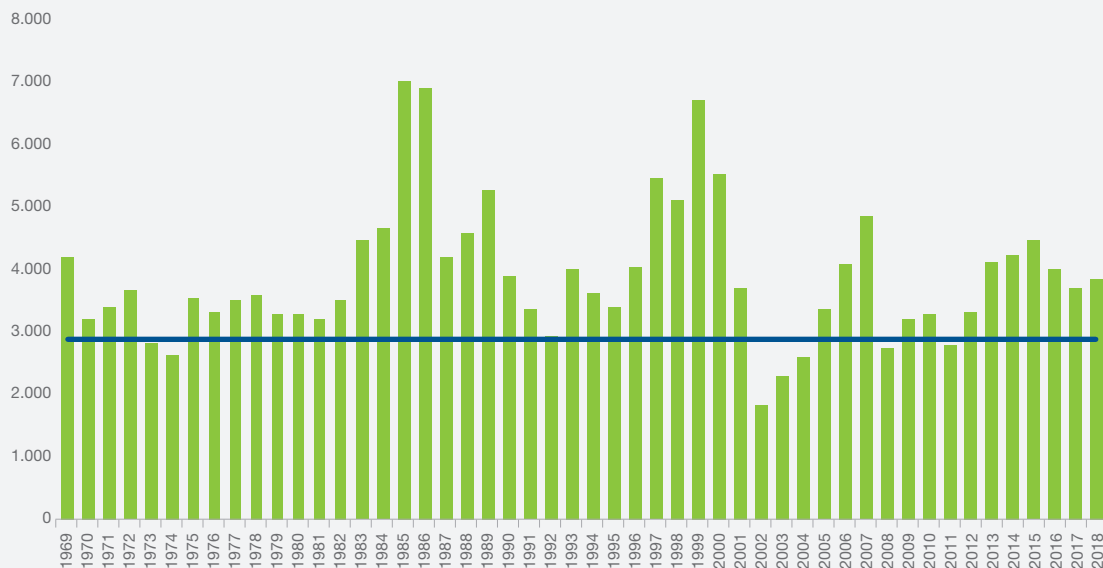
Stichtag jeweils 31.12.

Die Fondsgesellschaften verwalteten Ende 2018 mehr als zwei Millionen VL-Verträge mit einem Vermögen von 4,3 Milliarden Euro. Im Zehnjahresvergleich hat sich die Zahl dieser Fondssparpläne etwa halbiert. Viele Arbeitnehmer haben in den letzten Jahren keinen Anschlussvertrag abgeschlossen, da einige Tarifverträge die Unterstützung beim VL-Sparen auf die Förderung der betrieblichen Altersvorsorge umgestellt haben. Vermögenswirksame Leistungen (VL) sind Sparbeträge, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer anlegt. Der Staat fördert das VL-Sparen in Investmentfonds, die mindestens 60 Prozent in Ak-

tien investieren, mit der Arbeitnehmer-Sparzulage. Ausgezahlt wird sie an Alleinstehende mit einem zu versteuernden Einkommen von bis zu 20.000 Euro und gemeinsam Veranlagte mit einem zu versteuernden Einkommen von bis zu 40.000 Euro. Das VL-Sparen mit Fonds wird bis zu einem jährlichen Sparbetrag von 400 Euro gefördert. Die staatliche Zulage darauf beträgt 20 Prozent, also erhalten Sparer bis zu 80 Euro jährlich. VL-Verträge werden grundsätzlich sechs Jahre bespart, dann ruht der Vertrag bis zum jeweiligen Jahresende.

VL-VERTRÄGE MIT AKTIENFONDS BIETEN BEI MITTLEREM ANLAGEHORIZONT GUTE ERTRAGSCHANCEN

Durchschnittlicher Depotwert von VL-Aktienfondssparplänen nach sieben Jahren Anlagedauer in Euro



■ Gesamteinzahlung

■ Depotwert am Ende des VL-Sparplans

Durchschnitt aller für VL-Sparpläne angebotenen Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland; monatliche Einzahlung 40 Euro (keine Hinzurechnung der Sparrzulage); Einzahlungsdauer sechs Jahre, Wartefrist ein Jahr; Wiederanlage der Erträge zum Anteilwert

Ende einer siebenjährigen Anlageperiode: 31.12. des angegebenen Jahres

Aktienfondssparpläne sind für den Vermögensaufbau wichtig. Sie erzielen oftmals schon bei mittlerem Anlagehorizont attraktive Renditen. Der Gesamt-Mittelwert aller VL-Sparpläne mit Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland und Anlagezeiträumen seit Ende 1962 beträgt 3.899 Euro ohne Sparrzulage und 4.379 Euro mit Sparrzulage. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 7,6 Prozent ohne bzw. 10,5 Prozent mit Sparrzulage. Von den 50 seit Ende 1962 jeweils zum Jahresende startenden

VL-Verträgen in Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Deutschland lag das durchschnittliche Ergebnis (ohne Hinzurechnung der staatlichen Sparrzulage von bis zu 480 Euro) nur in sieben Fällen unter dem eingezahlten Betrag von insgesamt 2.880 Euro. Doch selbst bei VL-Sparplänen, deren Sperrfrist Ende 2002, 2003 oder 2004 auslief, wäre zumindest der Einzahlungsbetrag nach einer weiteren Haltedauer (ohne weitere Einzahlungen) von weniger als drei Jahren erreicht worden.

VERWALTETES VERMÖGEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

Jahr	offene Fonds		geschlossene Fonds		freie Mandate	insgesamt
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds		
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	–	–	–	–	1
1955	15	–	–	–	–	15
1960	1.622	–	–	–	–	1.622
1965	1.723	6	–	–	–	1.729
1970	4.920	455	–	–	–	5.375
1975	8.984	2.479	–	–	–	11.463
1980	16.671	7.320	–	–	–	23.991
1985	29.781	24.242	–	–	–	54.023
1990	71.126	57.750	–	–	–	128.876
1991	86.977	71.020	–	–	–	157.997
1992	123.600	84.607	–	–	–	208.207
1993	160.124	119.693	–	–	–	279.817
1994	187.583	130.688	–	–	–	318.271
1995	200.379	157.955	–	–	–	358.334
1996	219.241	201.238	–	–	–	420.479
1997	251.725	281.011	–	–	–	532.736
1998	288.370	369.209	–	–	–	657.579
1999	397.871	474.101	–	–	–	871.972
2000	441.025	508.412	–	–	–	949.437
2001	438.640	501.119	–	–	–	939.759
2002	401.210	480.166	–	–	–	881.376
2003	462.163	520.066	–	–	123.527	1.105.756
2004	488.612	542.884	–	–	122.799	1.154.295
2005	585.125	618.814	–	–	158.044	1.361.983
2006	683.143	673.392	–	–	168.599	1.525.134
2007	730.693	691.920	–	–	275.678	1.698.291
2008	575.494	640.254	–	–	288.921	1.504.669
2009	651.473	729.003	–	–	325.457	1.705.933
2010	710.382	814.827	–	–	307.069	1.832.278
2011	651.385	845.520	–	–	286.397	1.783.302
2012	729.602	981.692	–	–	325.445	2.036.739
2013	716.041	1.070.320	–	–	318.430	2.104.792
2014	789.023	1.231.318	–	–	362.614	2.382.954
2015	883.418	1.339.407	–	–	378.474	2.601.300
2016	916.110	1.482.309	196	1.040	403.405	2.803.060
2017	1.022.335	1.593.415	1.973	4.077	378.709	3.000.509
2018	973.555	1.618.703	2.053	6.882	352.729	2.953.921

Stichtag jeweils 31.12.

Quellen: BVI-Investmentstatistik, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten bis 1970 und Spezialfondsdaten bis 1986)

FONDSVERMÖGEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS¹ NACH FONDSTYPEN

Jahr	Aktien- fonds	Renten- fonds	Misch- fonds	wertge- sicherte Fonds	Geld- markt- fonds	Immo- bilien- fonds	sonstige Fonds	darin enthalten	
								ETFs	Dach- fonds
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950	1	–	–	–	–	–	–	–	–
1955	15	–	–	–	–	–	–	–	–
1960	1.609	–	–	–	–	14	–	–	–
1965	1.603	–	–	–	–	120	–	–	–
1970	3.183	1.437	–	–	–	301	–	–	–
1975	4.778	2.741	–	–	–	1.167	–	–	–
1980	4.238	9.649	525	–	–	2.258	–	–	–
1985	5.707	18.995	719	–	–	4.360	–	–	–
1990	7.829	54.092	815	–	–	8.390	–	–	–
1991	8.522	67.070	1.579	–	–	9.807	–	–	–
1992	9.725	99.089	1.095	–	–	13.690	–	–	–
1993	19.690	116.304	2.291	–	–	21.840	–	–	–
1994	24.863	109.435	2.470	–	25.052	25.764	–	–	–
1995	26.168	111.925	2.783	–	29.809	29.694	–	–	–
1996	33.330	118.856	4.283	–	25.749	37.023	–	–	–
1997	60.030	123.053	6.052	–	22.097	40.493	–	–	–
1998	87.085	122.317	8.124	–	27.293	43.137	414	–	–
1999	180.326	113.593	14.835	–	33.355	50.403	5.359	–	5.849
2000	223.300	103.290	31.721	–	31.325	47.919	3.470	–	20.840
2001	186.170	107.840	36.508	–	50.092	55.868	2.162	–	26.647
2002	125.462	110.289	32.738	–	58.517	71.165	3.039	–	24.988
2003	149.995	119.443	35.093	–	68.548	85.172	3.912	–	25.982
2004	155.139	141.690	38.724	–	59.978	87.191	5.889	–	28.695
2005	196.102	178.441	51.728	–	65.842	85.129	7.883	–	39.895
2006	247.644	170.702	69.176	17.841	77.689	75.545	24.545	17.627	50.596
2007	247.142	154.421	78.973	22.274	100.799	83.426	43.657	19.862	52.524
2008	145.025	149.845	65.201	28.895	78.828	84.252	23.448	35.939	45.530
2009	197.826	149.739	100.866	34.587	51.181	87.076	30.198	54.490	57.715
2010	237.962	157.888	120.570	35.330	42.157	85.781	30.693	68.215	63.595
2011	205.410	178.588	110.666	33.139	14.366	85.208	24.007	66.562	56.266
2012	234.166	224.477	123.418	29.827	11.735	82.032	23.948	74.245	56.619
2013	265.633	163.483	143.855	28.737	10.003	81.164	23.167	83.620	63.650
2014	278.816	188.643	177.160	28.382	10.661	80.977	24.384	84.111	70.041
2015	323.289	191.416	217.443	26.579	12.283	83.691	28.717	107.137	77.501
2016	341.099	195.341	229.056	22.273	10.713	87.650	29.977	109.786	83.876
2017	393.911	214.243	262.886	21.311	9.314	89.023	31.648	134.285	85.837
2018	337.359	202.623	268.235	18.422	21.570	98.162	27.184	125.046	77.378

Stichtag jeweils 31.12.

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; ab 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten bis 1970)

NETTO-MITTELAUFKOMMEN DER DEUTSCHEN INVESTMENTBRANCHE

Jahr	offene Fonds		geschlossene Fonds		freie Mandate	insgesamt
	Publikumsfonds	Spezialfonds	Publikumsfonds	Spezialfonds		
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	4
1955–1959	658	–	–	–	–	658
1960–1964	761	6	–	–	–	767
1965–1969	3.309	327	–	–	–	3.636
1970–1974	4.782	1.257	–	–	–	6.039
1975–1979	11.426	4.764	–	–	–	16.190
1980–1984	2.522	8.635	–	–	–	11.157
1985–1989	46.396	35.175	–	–	–	81.571
1990	3.062	9.613	–	–	–	12.675
1991	13.081	12.048	–	–	–	25.129
1992	32.080	11.962	–	–	–	44.042
1993	18.980	21.702	–	–	–	40.682
1994	37.990	22.707	–	–	–	60.697
1995	2.155	19.213	–	–	–	21.368
1996	4.420	31.091	–	–	–	35.511
1997	14.824	54.770	–	–	–	69.594
1998	22.627	68.021	–	–	–	90.648
1999	51.656	64.576	–	–	–	116.232
2000	74.634	48.152	–	–	–	122.786
2001	43.939	40.902	–	–	–	84.841
2002	31.100	37.991	–	–	–	69.091
2003	31.577	24.600	–	–	–	56.177
2004	7.199	18.247	–	–	–	25.446
2005	47.261	43.282	–	–	–	90.543
2006	15.037	57.596	–	–	7.128	79.761
2007	30.640	29.281	–	–	11.261	71.182
2008	–27.481	20.770	–	–	–5.038	–11.749
2009	1.914	33.343	–	–	18.791	54.048
2010	19.706	71.626	–	–	–3.006	88.327
2011	–15.497	45.257	–	–	387	30.148
2012	24.453	75.406	–	–	2.993	102.851
2013	18.612	77.583	–	–	–12.387	83.808
2014	32.842	90.648	–	–	–7.165	116.325
2015	71.955	121.191	–	–	–5.736	187.411
2016	6.441	96.211	–1	464	–11.795	91.321
2017	72.529	87.517	263	2.601	–16.229	146.682
2018	21.800	94.700	98	2.313	–28.970	89.941

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Publikumsfondsdaten bis 1970 und Spezialfondsdaten bis 1986)

NETTO-MITTELAUFKOMMEN OFFENER PUBLIKUMSFONDS NACH FONDSTYPEN

Jahr	Aktien- fonds	Renten- fonds	Misch- fonds	wertge- sicherte Fonds	Geld- markt- fonds	Immo- bilien- fonds	sonstige Fonds	darin enthalten	
								ETFs	Dachfonds
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1950–1954	4	–	–	–	–	–	–	–	–
1955–1959	652	–	–	–	–	6	–	–	–
1960–1964	695	–	–	–	–	66	–	–	–
1965–1969	1.837	1.359	–	–	–	113	–	–	–
1970–1974	2.343	1.491	–	–	–	948	–	–	–
1975–1979	2.042	8.673	–	–	–	711	–	–	–
1980–1984	–1.573	2.789	–85	–	–	1.391	–	–	–
1985–1989	19	42.211	186	–	–	3.980	–	–	–
1990	1.459	1.512	209	–	–	–118	–	–	–
1991	785	10.500	772	–	–	1.024	–	–	–
1992	1.293	27.739	6	–	–	3.042	–	–	–
1993	5.731	4.938	845	–	–	7.466	–	–	–
1994	7.484	872	799	–	24.921	3.914	–	–	–
1995	567	–6.461	235	–	4.325	3.489	–	–	–
1996	1.344	–713	1.022	–	–4.346	7.113	–	–	–
1997	15.055	–647	1.183	–	–4.041	3.274	–	–	–
1998	19.501	–5.887	1.484	–	4.753	2.392	384	–	–
1999	35.262	–1.259	3.286	–	4.317	7.483	2.566	–	5.027
2000	73.933	–8.173	13.860	–	–2.120	–2.821	–45	–	15.920
2001	13.090	875	3.947	–	17.710	7.312	1.005	–	6.989
2002	4.976	–765	2.608	–	8.482	14.903	895	–	4.311
2003	4.410	9.037	–530	–	4.206	13.720	734	–	–540
2004	–2.435	13.026	1.011	–	–9.090	3.058	1.629	–	750
2005	3.020	32.631	8.533	–	4.721	–3.428	1.784	–	5.860
2006	–7.631	–962	7.371	4.766	10.313	–7.395	8.575	3.218	7.871
2007	–14.281	–17.404	9.902	3.933	24.363	6.608	17.520	1.333	2.120
2008	–1.145	–24.112	2.652	6.121	–19.928	627	8.304	17.208	9.259
2009	14.409	–880	6.361	2.968	–30.183	3.215	5.940	10.275	1.820
2010	10.274	9.928	13.965	97	–16.837	1.580	699	8.761	1.465
2011	–2.194	–5.811	–2.428	–2.560	961	1.214	–4.678	5.937	–1.994
2012	–4.629	31.930	2.331	–4.609	–3.134	2.837	–273	–1.905	34
2013	–6.922	8.821	18.316	–1.621	–1.757	3.370	–1.594	–2.208	3.233
2014	–10.149	16.644	23.532	–1.010	195	2.009	1.622	–4.273	2.291
2015	21.079	6.516	38.819	–1.883	1.620	3.274	2.531	16.185	7.932
2016	–1.741	–1.355	11.511	–4.388	–1.179	4.212	–620	–6.010	2.636
2017	18.044	21.076	29.575	–1.630	–1.908	5.911	1.461	15.671	777
2018	675	–5.687	21.561	–1.579	2.435	6.364	–1.968	4.975	–1.410

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; ab 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland. Wertgesicherte Fonds wurden vor 2006 den Aktien-, Renten- oder Mischfonds zugerechnet; Mischfonds sind vor 1980 den Aktienfonds bzw. Rentenfonds zugeordnet.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (Vermögen/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

Quellen: BVI, Deutsche Bundesbank (Daten bis 1970)

MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2018 (1)

Fondsgesellschaften/Fondsgesellschaftsgruppen	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		freie Mandate in Mio. €
	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	
A. Anbieter von Wertpapier- und Beteiligungsprodukten					
Aberdeen Asset Management Gruppe	2.540	–	–	–	–
ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	3.908	–	–	–	–
Allianz Asset Management Gruppe	137.871	283.037	–	–	134.817
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH	625	2.149	–	–	–
Ampega Investment GmbH	6.234	10.139	–	–	5.608
Amundi Gruppe	25.926	3.868	–	–	983
AVANA Invest GmbH	27	–	–	29	–
AXA-IM Gruppe	4.949	27.103	–	–	33.835
BayernInvest Gruppe	1.142	59.758	–	–	3.832
BlackRock Asset Management Deutschland AG (iShares)	37.727	–	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	–	112	–	–	–
BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH	1.055	2.418	–	–	–
Commerz Funds Solutions S.A.	10.470	–	–	–	–
DekaBank Gruppe	122.176	96.677	–	351	1.744
DJE Gruppe	4.350	–	–	–	1.252
DWS Gruppe	226.821	63.848	–	–	29.381
ETHENEA Independent Investors S.A.	2.893	–	–	–	–
Flossbach von Storch Gruppe	23.391	–	–	–	3.117
FPM Frankfurt Performance Management AG	–	–	–	–	–
Franklin Templeton Gruppe	17.265	–	–	–	–
Generali Investments Gruppe	2.583	34.147	–	–	103.953
HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH	9.763	14.255	–	–	–
HANSAINVEST LUX S.A.	84	–	–	–	–
Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	4.335	103.360	–	–	–
HSBC Trinkaus & Burkhardt Gruppe	6.304	203.707	–	–	11.343
INVESCO Gruppe	2.923	331	–	–	4.426
Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH	102	897	–	–	–
LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH	5.292	34.719	–	–	–
Lingohr & Partner Asset Management GmbH	–	–	–	–	781
LRI Invest S.A. Luxembourg	1.424	–	–	–	–
M&G International Investments Ltd.	–	–	–	–	–
M&G International Investments S.A.	4.119	25	–	–	–
MainFirst SICAV Luxembourg	2.864	–	–	–	–
MEAG Gruppe	4.329	42.334	–	–	–
METZLER Gruppe	5.521	52.551	–	–	–
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH	2.336	2.551	–	–	–
Nomura Asset Management Deutschland KAG mbH	773	490	–	–	–
NORD/LB Asset Management AG	1.087	21.832	–	–	–
ODDO BHF Gruppe	7.449	14.002	–	–	677
Pictet Asset Management Limited Niederlassung Deutschland	3.413	–	–	–	–
SANTANDER ASSET MANAGEMENT Luxembourg S.A.	1.239	–	–	–	–
Sauren Finanzdienstleistungen GmbH & Co. KG	–	–	–	–	–
Savills Fund Management GmbH	–	–	–	–	–
SEB Investment Management AB	1.323	–	–	–	–
Siemens Fonds Invest GmbH	2.643	11.240	–	–	–
Société Générale Securities Services GmbH	1.305	62.488	–	–	–
State Street Global Advisors GmbH	–	–	–	–	683
UBS Gruppe	6.820	824	–	–	345
Union Investment Gruppe	136.121	93.480	314	46	4.144

MITGLIEDSGESELLSCHAFTEN – FÜR DEUTSCHE ANLEGER VERWALTETES VERMÖGEN 2018 (2)

Fondsgesellschaften/Fondsgesellschaftsgruppen	für deutsche Anleger verwaltetes Vermögen				
	offene Fonds		geschlossene Fonds		freie Mandate in Mio. €
	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	Publikums- fonds in Mio. €	Spezial- fonds in Mio. €	
A. Anbieter von Wertpapier- und Beteiligungsprodukten					
Universal-Investment Gruppe	26.822	282.650	–	2.644	11.639
Veritas Investment GmbH	536	–	–	–	–
WARBURG INVEST Gruppe	4.460	3.801	–	–	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	56	–	–	–	–
Summe A. Anbieter von Wertpapier- und Beteiligungsprodukten	875.393	1.528.795	314	3.069	352.558
B. Anbieter von Sachwertprodukten					
AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	1.958	3.787	–	–	–
Aberdeen Asset Management Gruppe	–	2.721	–	282	–
aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH	–	2.362	–	–	–
Ampega Investment GmbH	–	532	–	–	–
Art-Invest Real Estate Funds GmbH	–	3.083	–	317	–
AVANA Invest GmbH	–	19	233	–	–
AXA-IM Gruppe	302	1.971	–	–	–
BNP Paribas Real Estate Gruppe	146	4.003	–	–	–
Catella Real Estate AG	2.302	1.146	–	–	–
Commerz Real Investmentgesellschaft mbH	14.086	–	–	–	–
CREDIT SUISSE ASSET MANAGEMENT Immobilien Kapitalanlagegesellschaft mbH	–	52	–	–	–
DekaBank Gruppe	30.932	3.608	–	–	170
Deutsche Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	616	–	–	–
DWS Gruppe	10.385	4.453	–	–	–
Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH	–	5	28	56	–
HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH	6	6.208	173	204	0
INTREAL International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	213	11.158	56	608	–
JAMESTOWN US-Immobilien GmbH	–	–	768	–	–
KanAm Grund Gruppe	310	–	–	–	–
MEAG Gruppe	–	1.722	–	–	–
PATRIZIA Gruppe	–	14.305	–	–	–
Pramerica Property Investment GmbH	268	124	–	–	–
Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH	–	803	–	–	–
Quantum Immobilien Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	1.936	–	–	–
Savills Fund Management GmbH	2	2.106	–	–	–
Schroder Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	–	1.003	–	–	–
Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	256	–	–	–	–
UBS Gruppe	754	436	–	–	–
Union Investment Gruppe	33.975	6.578	480	88	–
Universal-Investment Gruppe	–	10.126	–	686	–
Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH	3	5.068	–	1.572	–
Portfolios in Abwicklung durch Verwahrstellen	2.266	–	–	–	–
Summe B. Anbieter von Sachwertprodukten	98.162	89.931	1.739	3.813	170
C. Gesamtsumme (A. + B.)	973.555	1.618.726	2.053	6.882	352.729

Stichtag 31.12.2018

Inklusive ausländischer Fonds deutscher Provenienz; ab 2006 auch einschließlich ausländischer Fonds mit Absatz in Deutschland.

Bei börsengehandelten Investmentfonds (ETFs) ist eine Zuordnung (der Bestände/Mittelaufkommen) zum deutschen Absatzmarkt nur eingeschränkt möglich.

ERLÄUTERUNGEN ZUR STATISTIK

Die BVI-Investmentstatistik umfasst das verwaltete Vermögen der BVI-Mitgliedsgesellschaften und weiterer freiwilliger Teilnehmer. Dies können sowohl inländische als auch ausländische Gesellschaften sein. Erfasst werden

- das von deutschen Gesellschaften verwaltete Vermögen,
- das Vermögen ihrer Tochtergesellschaften im Ausland, sofern es überwiegend von deutschen Anlegern gehalten wird, und
- das Vermögen deutscher Anleger bei rein ausländischen Gesellschaften.

Die Statistik unterscheidet zwischen offenen und geschlossenen Fonds. Während die offenen Fonds seit Beginn Bestandteil der BVI-Statistiken sind, wurden geschlossene Fonds erstmals im Jahr 2016 nach der Änderung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) aufgenommen – und dabei nur mit den Produkten, die vom Gesetz erfasst werden. Neben den Investmentfonds erfasst die Statistik seit 2003 auch die freien Mandate. Es handelt sich hierbei um überwiegend von institutionellen Anlegern an BVI-Mitglieder vergebene Mandate, die nicht in der Hülle eines Investmentfonds, sondern frei davon verwaltet werden.

Anlass für Veränderungen des verwalteten Vermögens können sein:

- Mittel, die den einzelnen Produkten zu- bzw. abgeflossen sind. Die BVI-Investmentstatistik weist sie als Netto-Mittelaufkommen separat aus.
- Die Marktentwicklung, d. h. die Veränderungen, die sich durch die Kurs- oder Wertentwicklungen an den Wertpapier- oder an den Sachwertmärkten ergeben.
- Ausscheidende oder neue Statistik-Teilnehmer, z. B. die seit 2006 aufgenommenen rein ausländischen Gesellschaften.

Die BVI-Wertentwicklungsstatistik zeigt die Ergebnisse der Vermögensanlage für einen Ausschnitt der Publikumsfonds mit Vertriebsschwerpunkt Deutschland. Die Berechnung folgt der BVI-Methode und damit dem für Publikumsfonds üblichen zeitgewichteten Ansatz; Ausschüttungen werden rechnerisch umgehend in neue Investmentfondsanteile investiert.

WEITERE INFOS ZUR BVI-METHODE



Weitere Informationen zur
BVI-Methode finden Sie hier:
www.bvi.de/statistik/wertentwicklung



Oder ganz einfach
„Die BVI-Methode“ als
PDF herunterladen.

AKTUELLE STATISTIKEN



Aktuelle Statistiken des BVI finden Sie
hier: www.bvi.de/statistik



Oder Statistiken auf
unserer Webseite per
QR-Code aufrufen.

ADMINISTRATION UND STANDARDISIERUNG



Vorsitzender:

Dr. Christian Popp
HELABA INVEST



Stv. Vorsitzender:

Franz X. Rockermeier
Allianz Global
Investors

Marco Ahrenholz
Warburg Invest

Tatjana Angelovska
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Jörg Behrens
MGII Lux

Johannes Brennecke
DWS Alternatives

Kim-Leong Chung
Quantum

Reinhardt Damm
Metzler Asset Management

Ralf Ehlert
LBBW Asset Management

Lothar Filbert
ACATIS

Stephan Flick
AXA Investment Managers

Kerstin Gräfe
Amundi Deutschland

Thomas Gruber
FIL Investment Services

Dianne Heuser
DWS Beteiligungs

Michael Ising
Ampega

Denis Kleuters
KanAm Grund

Annette Klingman
FEREAL AG

Corinne Klopfer
BNY Mellon Service KAG

Achim Kluge
Art-Invest

Christian Knievel
DekaBank

Antonija Kuraja-Vrdoljak
PIMCO

Daniela Lammert
Warburg-HIH Invest RE

Dirk Leu
INTREAL

Mike Lieber
Franklin Templeton

Christian Lindner
BlackRock

Torsten Major
Principal Real Estate

Toralf Möller
Generali

Magdalini Moysiadou
SGSS GmbH

Carmen Müller
HANSAINVEST

Mario Müller-Münzner
Invesco Asset Management

Dr. Christian Popp
HELABA INVEST

Manfred Praetze
ODDO BHF AM

Michael Reinhard
Universal-Investment

Franz X. Rockermeier
Allianz Global Investors

Julia Rolfs
HSBC INKA

Raphael Schmidt-Richter
UBS AM

Martin Theis
Schroder Investment

Angelika Tholuck
Monega KAG

Michael Valk
CREAG

Andreas Weber
PGIM Real Estate

Kurt Wustl
MEAG

Michael Zach
Union Investment

Roman Zervas
Alceda Fund Management

ALTERSVORSORGE



Vorsitzender:

Frank Breiting
DWS International



Stv. Vorsitzender:

Marko Bieker
Ampega

Thomas Adler
Invesco Asset Management

Jan Albers
Nordea

Reinhard Berben
Franklin Templeton

Marko Bieker
Ampega

Frank Breiting
DWS International

Gerhard Engler
NAM Deutschland

Wolfram Erling
Union Investment

Christian Finke
Monega KAG

Walter Hohenstatt
DekaBank

Patrick Klinger
BayernInvest

Corinne Klopfer
BNY Mellon Service KAG

Harald Klug
BlackRock

Katharina Kucharczyk
Universal-Investment

Jeannette Möhlenbrock
AXA Investment Managers

Manfred Moog
ALTE LEIPZIGER Trust

Ralph Neuhaus
ODDO BHF AM

Charles Neus
Schroder Investment

Holger Pötschke
Amundi Deutschland

Christof Quiring
FIL Investment Services

Christian Remke
Metzler Asset Management

Olaf Riemer
HSBC

Dr. Klaus Schrüfer
Santander

Michael Schütze
Allianz Global Investors

EU UND INTERNATIONALES



Vorsitzender:

Dr. Jochen Witzler
PIMCO



Stv. Vorsitzender:

Andreas Maskow
Union Investment

Sven M. Bauer
Monega KAG

Dr. Florian Becker
Aquila Capital

Dr. Claudia Benz
Swiss Life

Dr. Michael Böhm
HSBC

Gerd Daufenbach
FIL Investment Services

Andreas Deister
Amundi Deutschland

Michael Eyben
Universal-Investment

Astrid Fenner
Metzler Asset Management

Magnus Fielko
NAM Deutschland

Felix Gold
Warburg-HIH Invest RE

Kerstin Grosse-Nobis
ODDO BHF AM

Patrizia Gruszczuk
NN Investment Partners

Ulrike Hansen
PATRIZIA Immobilien

Claudia Haubner
Warburg Invest

Stephan Hofmann
Ampega

Sebastian Jeremias
BNY Mellon Service KAG

Dr. Ulrich Kaffarnik
DJE

Eren Kahraman
Art-Invest

Dr. Ulrich Kauffmann
AVANA

Matthias Klein
ThomasLloyd

Marcus Kohnke
DEKA IMMO

Markus Körner
AXA Investment Managers

Achim Küssner
Schroder Investment

Carsten Majer
Invesco Asset Management

Andreas Maskow
Union Investment

Armin Prokscha
RWB PrivateCapital

Franz Rieder
BlackRock

Dr. Lars Alexander Schäfer
DekaBank

Karin Scharfenberg
ACATIS

Michaela Schemuth
BayernInvest

Christian Schlosser
Flossbach von Storch

Raphael Schmidt-Richter
UBS AM

Michael Schneider
INTREAL

Matthias Scieranski
PGIM Real Estate

Norbert Stabenow
HSBC INKA

Ulrich Steinmetz
DWS Grundbesitz

Ute Suhrbier-Hahn
Principal Real Estate

Heiko Szczodrowski
CRI

Björn Trudnowski
SSGA GmbH

Carolina von Groddeck
Savills Fund Management

Michael von Kessel
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Dr. Yorck von Lingelsheim-Seibicke
KanAm Grund

Dr. Moritz Waibel
MEAG

Monika Weckber
Allianz Global Investors

Dr. Jochen Witzler
PIMCO

Eduard Wolf
Generali

Katja Simone Wülfert
SGSS GmbH

Dr. Beate Zimmermann
DWS Investment

IMMOBILIEN



Vorsitzender:

Dr. Reinhard Kutscher
Union Investment



Stv. Vorsitzender:

Paul Heinrich Muno
Principal Real Estate

Dr. Georg Allendorf
DWS Grundbesitz

Dr. Hans-Joachim Barkmann
MEAG

Dominik Brambring
PGIM Real Estate

Nicholas Brinckmann
HANSAINVEST

Alexander Eggert
Warburg-HIH Invest RE

Philipp Ellebracht
Schroder Real Estate KVG

Henrik Fillibeck
CREAG

Dr. Jürgen Gerber
JAMESTOWN

Peter Haltenberger
UBS RE

Philipp Henkels
Art-Invest

Dr. Stephan Hinsche
aik

Katrin Husung
Alceda Fund Management

Marcos Joos
Universal-Investment

Hans-Joachim Kleinert
KanAm Grund

Torsten Knapmeyer
DEKA IMMO

Dr. Reinhard Kutscher
Union Investment

Ulrich Lingner
HELABA INVEST

Sebastian H. Lohmer
PATRIZIA Immobilien

Dirk Meißner
ZBI FM AG

Christoph Mölleken
AXA Investment Managers

Paul Heinrich Muno
Principal Real Estate

Ralf Pohl
Ampega

Michael Ramm
JPMorgan Asset Management

Dr. Georg Reul
Hamburg Trust

Dr. Andreas Schmidt-von Rhein
FEREAL AG

Michael Schneider
INTREAL

Thomas Schneider
BNY Mellon Service KAG

Dirk Schuster
CRI

Alexander Taft
Invesco Asset Management

Celia-Isabel Vietmeyer
Quantum

Carolina von Grodeck
Savills Fund Management

Roger Welz
AVANA

Dr. Frank Wenzel
AACHENER GRUND

Dr. Bernd Wieberneit
Swiss Life

KOMMUNIKATION



Vorsitzender:

**Dr. Sinan York
Temelli**
Union Investment



Stv. Vorsitzender:

Marc Bubeck
BlackRock

Anette Baum
Amundi Deutschland

Dr. Michael Birnbaum
KanAm Grund

Pia Bradtmöller
JPMorgan Asset Management

Andreas Brandt
Schroder Investment

Marc Bubeck
BlackRock

Thomas Bundschuh
BayernInvest

Jörg-Matthias Butzlaff
Metzler Asset Management

Ralf Droz
La Française

Susanne Edelmann
INTREAL

Dr. Claudia Giani-Leber
ACATIS

Liane Gondrum
Principal Real Estate

Claus Gruber
DWS Beteiligungs

Jochen Hägele
PIMCO

Harry Hohoff
Swiss Life

Lena Interthal
MGII Lux

Karolin Jäger
Savills Fund Management

Valentin Jakobow
Invesco Asset Management

Gerd Johannsen
Commerz Real AG

Thomas Kalich
ODDO BHF AM

Björn Korschinowski
DekaBank

Christian Kronberger
NN Investment Partners

Katja Liese
FEREAL AG

Stefan Lutz
Allianz Global Investors

Oliver Männel
LBBW Asset Management

Annette Matzke
FIL Investment Services

Katarina Melvan
BNY Mellon Service KAG

Oliver Möller
Pictet Asset Management

Bernd Oberfell
Universal-Investment

Klaus Schumacher
Ampega

Marina Stober
Santander

Birgit Stocker
AXA Investment Managers

Dr. Sinan York Temelli
Union Investment

Klaus Thoma
DWS Investment

Susanne Tilschner
Aquila Capital

Corinna Voglis
HSBC

Dr. Josef Wild
MEAG

RECHT UND COMPLIANCE



Vorsitzender:

Thorsten Ziegler
Allianz Global
Investors



Stv. Vorsitzende:

Astrid Pockrandt
DWS Grundbesitz

Michael Abramo
Schroder Real Estate KVG

Bernâ Adler
AXA Investment Managers

Prof. Dr. Dietmar Anders
BlackRock

Dr. Stefan Angsten
ALTE LEIPZIGER Trust

Andrea Balk
Art-Invest

Sven M. Bauer
Monega KAG

Dr. Florian Becker
Aquila Capital

Dr. Claudia Benz
Swiss Life

Nicola Bleichner
Flossbach von Storch

Matthias Brauer
WARBURG INVEST

Frank Braun
MEAG

Ralf Brenner
SGSS GmbH

Dr. Daniela Cohn-Heeren
INTREAL

Stefan d'Oleire
Union Investment

Marc Diedenhofen
HSBC INKA

Tanja Engel
Schroder Investment

Astrid Fenner
Metzler Asset Management

Kerstin Grosse-Nobis
ODDO BHF AM

Ulrike Hansen
PATRIZIA Immobilien

Claudia Haubner
Warburg Invest

Florian Heeren
GAM

Stephan Hofmann
Ampega

Ulrich Janinhoff
Sauren

Sebastian Jeremias
BNY Mellon Service KAG

Melanie Kersting
CREAG

Jannes Kracke
HANSAINVEST

Nina Krammer
SFI

Christel Krones
Nordea

Katrin Kruse
LBBW Asset Management

Hao Liu
NAM Deutschland

Marie-Christin Manthey
Hamburg Trust

Matthias J. Meckert
PGIM Real Estate

Markus Mehrer
BNP Paribas REIM Germany

Gisela Mentzer
HELABA INVEST

Victoria Núñez Francisco
CRI

Marc Oehler
Savills Fund Management

Dr. Heimo Plössnig
Assenagon AM S.A.

Karola Plumridge
DWS Investment

Astrid Pockrandt
DWS Grundbesitz

Henrike Quast
aik

Carsten Raaymann
Lingohr & Partner

Markus Ratz
UBS RE

Zurina Rieger
Invesco Asset Management

Berthold Robl
Amundi Deutschland

Dr. Alexander Ruhl
DEKA IMMO

Dr. Lars Alexander Schäfer
DekaBank

Michaela Schemuth
BayernInvest

Dr. Rainer Schmitz
JPMorgan Asset Management

Petra Schneider
UBS AM

Frank Schröder
Universal-Investment

Daniel Scire
Franklin Templeton

Karin Siebenmorgen
DJE

Ute Suhrbier-Hahn
Principal Real Estate

Susanna Sych
AACHENER GRUND

Björn Trudnowski
SSGA GmbH

Andrea van Almsick
FIL Investment Services

Michael von Kessel
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Dr. Yorck von Lingelsheim-Seibicke
KanAm Grund

Peter Wittich
FEREAL AG

Dr. Jochen Witzler
PIMCO

Eduard Wolf
Generali

Faik Yargucu
ACATIS

Thorsten Ziegler
Allianz Global Investors

Olga Zimnytska
La Française

RISIKOMANAGEMENT UND PERFORMANCE



Vorsitzender:

Dr. André Jäger
Universal-
Investment



Stv. Vorsitzender:

**Dr. Andreas
Schmidt-von Rhein**
FEREAL AG

Niko Alexopoulos
Lingohr & Partner

Dr. Jürgen Allinger
LBBW Asset Management

Mirko Bäuerle
Art-Invest

Pino-Sun Becker
Franklin Templeton

Dirk Bender
Allianz Global Investors

Daniel Bertele
RWB PrivateCapital

Céline Bohman
Flossbach von Storch

Dr. Ruth Böttcher
Metzler Asset Management

Dirk Bruckmann
DWS Investment

Hanno Dittrich
PIMCO

Michael Dobler
ODDO BHF AM

Annika Dylong
INTREAL

Stephan Edelmann
BNY Mellon Service KAG

Herbert Friedel
MEAG

Clemens Gaebel
Swiss Life

Kateryna Grynchuk
BNP Paribas REIM Germany

Andreas Haas
Savills Fund Management

Gereon K. Hansen
Monega KAG

Dr. Joachim Hein
Union Investment

Holger Hinz
aik

Michael Hoffmann
SGSS GmbH

Jörg Hohengarten
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Stefan Hollidt
Santander

Dr. André Jäger
Universal-Investment

Ronald Jeremias
CRI

Benjamin Klisa
DEKA IMMO

Dr. Klaus Kreuzberg
Ampega

Gerwin Krieger
HELABA INVEST

Alexander Kühnl
DWS Grundbesitz

Daniela Lammert
Warburg-HIH Invest RE

Hao Liu
NAM Deutschland

Christoph Maixner
AXA Investment Managers

Christian Ott
CREAG

Thorsten Ott
GAM

Rayk Philipp
BlackRock

Falko Pingel
HANSAINVEST

Dr. Sonja Pods
DEKA

Bjoern Rampoldt
WARBURG INVEST

Christoph Reimer
BayernInvest

Dr. Martin Sann
Generali

Martin Schmidt
Schroder Real Estate KVG

Dr. Andreas Schmidt-von Rhein
FEREAL AG

Michiko Schöller
ZBI FM AG

Bernd Schuster
HSBC INKA

Richard Schuster
AVANA

Dr. Gerhard Schweimayer
Amundi Deutschland

Michael Sehm
Deutsche Investment

Bettina Seidenkranz
UBS RE

Albert Sowa
Aquila Capital

Thomas Spiegelgraber
AACHENER GRUND

Thorsten Staedter
Warburg Invest

Jochen Stockdreher
JAMESTOWN

Jan Jescow Stoehr
KanAm Grund

Ute Suhrbier-Hahn
Principal Real Estate

Hartmut van Münster
FIL Investment Services

Andreas Weber
PGIM Real Estate

Dr. Robert Wendt
Assenagon AM S.A.

Faik Yargucu
ACATIS

STEUERN UND BILANZEN



Vorsitzender:

Stefan Rockel
Universal-
Investment



Stv. Vorsitzende:

Maria Beyer
CRI

Michael Abramo
Schroder Real Estate KVG

Marco Ahrenholz
Warburg Invest

Funda Aydin-Schlüter
Metzler Asset Management

Eberhard Bäckmann
BNY Mellon Service KAG

Petra Baier
Allianz Global Investors

Bastian Beneke
HANSAINVEST

Bodo Bengard
FIL Investment Services

Carina Berberich
INTREAL

Maria Beyer
CRI

Andreas Beys
Sauren

Harald Cerveny
SFI

Jesper Clausen
WARBURG INVEST

Dr. Beate Dörschmidt
DekaBank

Brigitta Duerkop-Tillmanns
Monega KAG

Robert Ebert
DWS Real Estate

Tanja Engel
Schroder Investment

Magnus Fielko
NAM Deutschland

Thomas Geese
SGSS GmbH

Sarah Görke
BayernInvest

Barbara Hackmann
Union Investment

Viola Halm
UBS AM

Florian Herzberg
BlackRock

Sabine Hillebrandt
HSBC INKA

Michael John von Freyend
AACHENER GRUND

Dr. Ulrich Kauffmann
AVANA

Dr. Hendrik Leber
ACATIS

Yang Lin
PIMCO

Irmgard Linker
PATRIZIA

Hermann Lösching
Savills Fund Management

Jorgen Mauseth
Invesco Asset Management

Judith Mertesdorf
Franklin Templeton

Annina Münch
Hamburg Trust

Sabine Niemietz
ALTE LEIPZIGER Trust

Thomas Olt
DEKA IMMO

Thomas Plöttner
FEREAL AG

Thomas Pyk
LBBW Asset Management

Stefan Rockel
Universal-Investment

Jörg-Uwe Sandner
HELABA INVEST

Katharina Schiffer
Ampega

Siegmund Schnadt-Grollmisch
KanAm Grund

Dr. Martin Schrauf
Amundi Deutschland

Michael Schröppel
BNP Paribas REIM Germany

Volker Schumann
ODDO BHF AM

Steffen Schütz
Aberdeen Standard Investments

Gerald W. Springer
AXA Investment Managers

Ute Suhrbier-Hahn
Principal Real Estate

Dirk Theilemann
Quantum

Thorsten Vollmer
DWS Investment

Michael von Kessel
LAZARD ASSET MANAGEMENT

Petra Wagener
Swiss Life

André Warmuth
ThomasLloyd

Andreas Weber
PGIM Real Estate

Kerstin Wehde
Art-Invest

Markus Weiß
MEAG

Jeanette Witzel
JPMorgan Asset Management

Bernd Wolters
Aquila Capital

Bingcheng Zhang
CREAG

Leif Zimmermann
aik

VERTRIEB



Vorsitzender:

**Dr. Daniel
Günnewig**
Union Investment



Stv. Vorsitzende:

Tanja Majer
DWS Grundbesitz

Mike Althaus
Generali

Frank Becker
SSGA GmbH

Christoph Bergweiler
JPMorgan Asset Management

Uwe Diehl
AXA Investment Managers

Stephan Diekmeyer
Franklin Templeton

Dirk Drews
Commerz Real AG

Götz Feldmann
Robeco Deutschland

Benjamin Fischer
BlackRock

Tanja Freyberg
Aquila Capital

Felix Gold
Warburg-HIH Invest RE

Liane Gondrum
Principal Real Estate

Matthias Graat
Lingohr & Partner

Dr. Daniel Günnewig
Union Investment

Ulrike Hansen
PATRIZIA Immobilien

Heiko Hartwig
KanAm Grund

Ralph Hassert
JAMESTOWN

Christin Helming
NAM Deutschland

Joachim Hesse
MEAG

Stefan Jochum
Santander

Marcus Kemmner
PGIM Real Estate

Marty-Jörn Klein
Allianz Global Investors

Rena Knoepke
Savills Fund Management

Werner Kolitsch
MGII Lux

Bianca Kraus
BNP Paribas REIM Germany

Holger Leimbeck
BayernInvest

Tanja Majer
DWS Grundbesitz

Gregor Mandt
Ampega

Oliver Männel
LBBW Asset Management

Hussam Masri
DekaBank

Katarina Melvan
BNY Mellon Service KAG

Oliver Morath
Flossbach von Storch

Katja Müller
Universal-Investment

Joachim Nareike
Schroder Investment

Joachim Paustian
WARBURG INVEST

Gerhard Rosenbauer
AVANA

Dan Sauer
Nordea

Andreas Schapeit
Warburg Invest

Thomas Schlesiger
ALTE LEIPZIGER Trust

Andreas Schmid
PIMCO

Dr. Martin Scholz
HSBC

Thorsten Schrieber
DJE

Wolff Seitz
HANSAINVEST

Jochen Seppik
DEKA IMMO

Jörg Sihler
UBS AM

Sascha Specketer
Invesco Asset Management

Klaus Speitmann
Swiss Life

Jochen Staat
Pictet Asset Management

Dr. Andreas Steinert
Amundi Deutschland

Katharine Trimpop
Monega KAG

Immo von Homeyer
Art-Invest

Sabine Weidel
Metzler Asset Management



Thomas Wirtz
ZBI FM AG

Faik Yargucu
ACATIS

Birgit Zipper
DWS International

VOLLMITGLIEDER

	AACHENER GRUND AACHENER GRUNDVERMÖGEN Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		BayernInvest BayernInvest Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH
	Aberdeen Standard Investments Aberdeen Standard Investments Deutschland AG		BlackRock BlackRock Asset Management Deutschland AG
	ACATIS ACATIS Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH		BNP Paribas REIM Germany BNP Paribas Real Estate Investment Management Germany GmbH
	aik aik Immobilien- Investmentgesellschaft mbH		BNY Mellon Service KAG BNY Mellon Service Kapitalanlage- Gesellschaft mbH
	Alceda Fund Management Alceda Fund Management S. A.		CANDRIAM CANDRIAM Investors Group CANDRIAM Luxembourg Zweigniederlassung Deutschland
	Allianz Global Investors Allianz Global Investors GmbH		Capital International Capital International Management Company, Niederlassung Deutschland
	ALTE LEIPZIGER Trust ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH		CREAG Catella Real Estate AG
	Ampega Ampega Investment GmbH		Commerz Real AG Commerz Real AG
	Amundi Deutschland Amundi Deutschland GmbH		CRI Commerz Real Investmentgesellschaft mbH
	Aquila Capital Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH		CSAM IMMO CREDIT SUISSE ASSET MANAGEMENT Immobilien Kapitalanlagegesellschaft mbH
	Art-Invest Art-Invest Real Estate Funds GmbH		DEKA IMMO Deka Immobilien Investment GmbH
	Assenagon AM S.A. Assenagon Asset Management S.A.		DEKA Deka Investment GmbH
	AVANA AVANA Invest GmbH		DVM Deka Vermögensmanagement GmbH
	AXA Investment Managers AXA Investment Managers Deutschland GmbH		DekaBank DekaBank Deutsche Girozentrale

 DEUTSCHE INVESTMENT KAPITALVERWALTUNGSGESELLSCHAFT	Deutsche Investment Deutsche Investment Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	 HSBC Global Asset Management	HSBC HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH
 DJE INVESTMENT S.A.	DJE Investment S.A. DJE Investment S.A.	 HSBC INKA	HSBC INKA Internationale Kapitalanlage- gesellschaft mbH
 DJE KAPITAL AG	DJE DJE Kapital AG	 INTREAL	INTREAL INTREAL International Real Estate Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
 DWS	DWS Alternatives DWS Alternatives GmbH	 Invesco	Invesco Asset Management Invesco Asset Management Deutschland GmbH
 DWS	DWS Beteiligungs DWS Beteiligungs GmbH	 JAMESTOWN	JAMESTOWN JAMESTOWN US-Immobilien GmbH
 DWS	DWS Grundbesitz DWS Grundbesitz GmbH	 J.P.Morgan Asset Management	JPMorgan Asset Management JPMorgan Asset Management (Europe) S.à.r.l., Frankfurt Branch
 DWS	DWS International DWS International GmbH	 KanAm Grund Institutional <small>Member of KanAm Grund Group</small>	KanAm Grund Institutional KanAm Grund Institutional Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
 DWS	DWS Investment DWS Investment GmbH	 KanAm Grund <small>Member of KanAm Grund Group</small>	KanAm Grund KanAm Grund Kapitalverwaltungs- gesellschaft mbH
 DWS	DWS Investment S.A. DWS Investment S.A.	 LA FRANÇAISE ASSET MANAGEMENT	La Française La Française Asset Management GmbH
 DWS	DWS Real Estate DWS Real Estate GmbH	 Lampe AM Lampe Asset Management	Lampe AM Lampe Asset Management GmbH
 FEREAL	FEREAL AG FEREAL AG	 LAZARD ASSET MANAGEMENT	LAZARD ASSET MANAGEMENT Lazard Asset Management (Deutschland) GmbH
 Fidelity INTERNATIONAL	FIL Investment Services FIL Investment Services GmbH	 LB≡BW Asset Management	LBBW Asset Management LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
 Flossbach von Storch	Flossbach von Storch Flossbach von Storch AG	 Lingohr & Partner ASSET MANAGEMENT GMBH	Lingohr & Partner Lingohr & Partner Asset Management GmbH
 FRANKFURT PERFORMANCE MANAGEMENT AG	FPM FPM Frankfurt Performance Management AG	 M&G INVESTMENTS	MGII Lux M&G International Investments S.A.
 FRANKLIN TEMPLETON INVESTMENTS	Franklin Templeton Franklin Templeton Investment Services GmbH	 MEAG	MEAG MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH
 GAM Investments	GAM GAM (Deutschland) GmbH	 METZLER Asset Management <small>Metzler Asset Management GmbH</small>	Metzler Asset Management Metzler Asset Management GmbH
 GENERALI INVESTMENTS	Generali Generali Insurance Asset Management S.p.A. SGR Zweigniederlassung Deutschland	 MFS	MFS International (U.K.) MFS International (U.K.) Ltd. Niederlassung Frankfurt
 HAMBURG TRUST	Hamburg Trust Hamburg Trust REIM Real Estate Investment Management GmbH	 M O N E G A DAS ATTRAKTIVE FONDSKONZEPT	Monega KAG Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH
 HANSAINVEST	HANSAINVEST HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH	 NOMURA ASSET MANAGEMENT	NAM Deutschland Nomura Asset Management Europe KVG mbH
 Helaba Invest	HELABA INVEST Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH	 NN investment partners	NN Investment Partners NN Investment Partners B.V., German Branch




































 Nordea ASSET MANAGEMENT	Nordea Nordea Fonds Service GmbH	 SIGNAL IDUNA SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH	SIAM SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH
 ODDO BHF ASSET MANAGEMENT	ODDO BHF AM ODDO BHF Asset Management GmbH	 SOCIETE GENERALE Securities Services	SGSS GmbH Société Générale Securities Services GmbH
 PATRIZIA	PATRIZIA Augsburg PATRIZIA Augsburg KVG mbH	 STATE STREET GLOBAL ADVISORS	SSGA GmbH State Street Global Advisors GmbH
 PATRIZIA	PATRIZIA Frankfurt PATRIZIA Frankfurt KVG mbH	 SwissLife Asset Managers	Swiss Life Swiss Life Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
 PATRIZIA	PATRIZIA Immobilien PATRIZIA Immobilien KVG mbH	 THOMASLOYD	ThomasLloyd ThomasLloyd Global Asset Management (Schweiz) AG
 PICTET 1805 Asset Management	Pictet Asset Management Pictet Asset Management (Europe) S.A. Niederlassung Deutschland	 THOMASLOYD	ThomasLloyd ThomasLloyd Global Asset Management GmbH
PIMCO	PIMCO PIMCO Deutschland GmbH	 UBS	UBS AM UBS Asset Management
 PGIM	PGIM Real Estate Pramerica Property Investment GmbH	 UBS	UBS RE UBS Real Estate GmbH
 Principal [™]	Principal Real Estate Principal Real Estate Spezialfondsgesellschaft mbH	 Union Investment	Union Investment Union Asset Management Holding AG
Quantum	Quantum Quantum Immobilien Kapital- verwaltungsgesellschaft mbH	 Union Investment	Union Investment Union Investment Institutional GmbH
 Quoniam QUANTITATIVE INVESTMENT ENGINEERING	Quoniam Quoniam Asset Management GmbH	 Union Investment	Union Investment Union Investment Institutional Property GmbH
 ROBECO The Investment Engineers	Robeco Deutschland Robeco Deutschland	 Union Investment	Union Investment Union Investment Privatfonds GmbH
 RWB Private Capital Fonds	RWB PrivateCapital RWB PrivateCapital Emissionshaus AG	 Union Investment	Union Investment Union Investment Real Estate GmbH
 Santander Asset Management	Santander Santander Asset Management S.A. SGIIC German Branch	 UNIVERSAL INVESTMENT	Universal-Investment Universal-Investment-Gesellschaft mbH
SAUREN	Sauren Sauren Finanzdienstleistungen GmbH & Co. KG	 WARBURG INVEST	WARBURG INVEST WARBURG INVEST KAPITALANLAGE- GESELLSCHAFT mbH
 savills investment management	Savills Fund Management Savills Fund Management GmbH	 WARBURG INVEST	Warburg Invest Warburg Invest AG
 savills investment management	Savills Fund Management Savills Fund Management Holding AG	 WARBURG-HIH INVEST REAL ESTATE	Warburg-HIH Invest RE Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH
Schroders	Schroder Investment Schroder Investment Management GmbH	 WELLINGTON MANAGEMENT [®]	WELLINGTON WELLINGTON MANAGEMENT INTERNATIONAL LTD Niederlassung Deutschland
Schroders	Schroder Real Estate KVG Schroder Real Estate Kapital- verwaltungsgesellschaft mbH	 .Deka Immobilien	WESTINVEST WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH
SIEMENS	SFI Siemens Fonds Invest GmbH	 ZBI Zentral Boden Immobilien Gruppe ZBI Fondsmanagement AG	ZBI FM AG ZBI Fondsmanagement AG

INFORMATIONSMITGLIEDER

 Absolut research <small>Neue Perspektiven für institutionelle Investoren</small>	Absolut Research GmbH	 <small>Private Banking Investment Banking Asset Management</small> Leistung schafft Vertrauen	Bank Vontobel Europe AG
 acarda <small>Experts, Consulting & IT Solutions</small>	acarda GmbH		Barclays
 acb <small>get values clear.</small>	acb GmbH		BavariaTreu AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
 AKA <small>REGIONAL PRÄSENT – BUNDESWEIT KOMPETENT</small>	AKA (Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung) e.V.	 Ihr Erfolg ist unser Antrieb.	BCA AG
 AKTIVA <small>AKTIVA Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</small>	AKTIVA Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
	Allen & Overy LLP	 <small>BERENBERG PRIVATBANKIERS SEIT 1590</small>	BERENBERG Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG
	Anadeo Consulting GmbH	 <small>BlueBay Asset Management</small>	BlueBay Asset Management LLP
	AQUA Finanzservice		BNP Paribas Securities Services S.C.A.
	Arbeitsgemeinschaft Berufständischer Versorgungseinrichtungen e. V.		Boreales GmbH
	Ashurst LLP		Broadridge (Deutschland) GmbH
	Augsburger Aktienbank AG		BRP Renaud & Partner Rechtsanwälte Patentanwälte Steuerberater
	Averroes Concept Lounge GmbH		Bundesanzeiger Verlag GmbH
	Axioma Deutschland GmbH		Bundesverband der Immobilien- Investment-Sachverständigen e. V.
	Bank of New York Mellon		CACEIS Bank S.A., Germany Branch

	CBRE Global Investors Germany GmbH		DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH
	Clifford Chance Deutschland LLP		DTCC Securing Today. Shaping Tomorrow.®
	CME Group		DZ Bank AG Die Initiativbank
	CMS Hasche Sigle Law, Tax		DZ HYP AG
	Cofinpro AG		Ebner Stolz
	Commerzbank AG		ERGO Group AG
	CONNOS GmbH enabling your business		Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Building a better working world
	Crédit Agricole Corporate and Investment Bank Germany		Eurex Frankfurt AG
	CSS Compliance Solutions Strategies		European Bank for Financial Services GmbH
	d-fine GmbH		Evangelische Bank eG
	David Doble Solicitors		Eversheds Sutherland (Germany) LLP
	Dechert LLP		EXXETA AG CONSULTING AND TECHNOLOGIES
	Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		FACT Informationssysteme & Consulting AG the financial solutions provider
	Deloitte Tax & Consulting S.a.r.l.		FFA Frankfurt Finance Audit GmbH
	Dentons Europe LLP		FIL Fondsbank GmbH
	Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG		Finventions GmbH INVENTIONS FOR FINANCIAL BUSINESSES
	Deutsche WertpapierService Bank AG		FIS Systeme GmbH
	DIAMOS AG		Fondsdepot Bank GmbH
	DLA Piper UK LLP		Freshfields Bruckhaus Deringer LLP
	Donner & Reuschel AG PRIVATBANK SEIT 1798		fundinfo AG

 FWW	FWW Fundservices GmbH	 KONSORT	Konsort GmbH
 GAR Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	GAR Gesellschaft für Aufsichtsrecht und Revision mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	 KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Goldman Sachs	Goldman Sachs AG	 KPMG	KPMG Luxembourg, Société coopérative
 GÖRG IHRE WIRTSCHAFTSKANZLEI	GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbH	 Kreissparkasse Köln	Kreissparkasse Köln
 Gothaer	Gothaer Erste Kapitalbeteiligungs- gesellschaft mbH	 LBEBW	Landesbank Baden-Württemberg
 GT GreenbergTraurig	Greenberg Traurig Germany, LLP	 LATHAM & WATKINS LLP	LATHAM & WATKINS LLP
 GSK STOCKMANN RECHTSANWÄLTE	GSK Stockmann	 LCH The Markets' Partner	LCH
 HAUCK & AUFHÄUSER PRIVATBANKIERS SEIT 1796	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG	 lindenpartners	lindenpartners
 HENGELER MUELLER	Hengeler Mueller Partnerschaft von Rechtsanwälten	 Linklaters	Linklaters LLP
 WM Gruppe	Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen Keppler, Lehmann GmbH & Co. KG	 LRI GROUP	LRI Depository S.A.
 HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK	Heuking Kühn Lüer Wojtek	 MB Fund Advisory GmbH	MB Fund Advisory GmbH
 HMT RC Ihr Risikomanager	HMT RiskControl GmbH	 MEDIOLANUM INTERNATIONAL FUNDS MEDIOLANUM BANKING GROUP	Mediolanum International Funds Ltd.
 Hogan Lovells	Hogan Lovells International LLP	 MK Tax&Law	MKTax&Law GmbH Rechtsanwalts-gesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
 ICBC Frankfurt Branch	ICBC Frankfurt Branch	 MÖHRLE HAPP LUTHER	MÖHRLE HAPP LUTHER Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
 Investment Data Services	IDS GmbH – Analysis and Reporting Services	 MORNINGSTAR®	Morningstar Deutschland GmbH
 J.P. Morgan	J. P. Morgan AG	 navAXX	navAXX S.A.
 JEBENS MENSCHING	Jebens Mensching LLP	 NEOXAM Committed to your success	NeoXam Germany GmbH
 K&L GATES	K&L Gates LLP	 NFS Netfonds Financial Service GmbH	NFS Netfonds Financial Service GmbH
 KING & SPALDING	King & Spalding LLP	 NORTON ROSE FULBRIGHT	Norton Rose Fulbright LLP
 KNEIP	KNEIP	 Osborne Clarke	Osborne Clarke

	Point Nine Limited		SONNTAG & PARTNER
	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		SOWATEC AG
	PricewaterhouseCoopers, Société coopérative		Sparkasse KölnBonn
	Profidata Services AG		Standard Life Versicherung Zweigniederlassung Deutschland der Standard Life Assurance Limited (SLAL Deutschland)
	Quadoro Doric Real Estate GmbH		State Street Bank International GmbH
	RIMES Technologies Corporation		State Street Global Exchange (Europe) GmbH
	ROTTHEGE WASSERMANN		SUTOR BANK
	RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG		Swiss Life Asset Management AG
	S.W.I.F.T. Germany GmbH		TARGOBANK AG
	Scope Analysis GmbH		Taylor Wessing Partnerschaftsgesellschaft mbB
	SemTrac Consulting AG		Universal-Investment-Labs GmbH
	Severn Consultancy GmbH		VanEck (Europe) GmbH
	Shareholder Value Management AG		Vistra GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
	SimCorp GmbH		VIVACIS Consulting GmbH
	Simmons & Simmons LLP		vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH
	SIX Financial Information Deutschland GmbH		Walser Privatbank Invest S.A.
	SKAGEN Funds		White & Case LLP
	Skandia PortfolioManagement GmbH		WTS Legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
	smarthouse adesso financial solutions GmbH		WWK Lebensversicherung a.G.
	Societe Generale International Limited		Yardi Systems GmbH



Peter Maier
Steuern und Altersvorsorge



Marcus Mecklenburg
Recht

IMPRESSUM

Herausgeber

BVI Bundesverband Investment
und Asset Management e. V.
Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main
www.bvi.de

Redaktion

Abteilung Kommunikation und Veranstaltungen

Konzeption und Gestaltung

GB Brand Design GmbH, Frankfurt am Main
www.g-b.de

Fotografie

Stefan Gröpper
www.stefangroepper.com
(S. 2/3, 4/5, 21, 26/27, 28/29, 92/93)
Gesellschaftshaus Palmengarten (S. 16)

Stockbilder

iStockphoto (Umschlag, S. 8, 9, 12, 19, 30/31)
shutterstock (S. 11, 18)

Druck

Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH & Co. KG
www.zarbock.de



Sebastian Oys
Berlin



Marion Petersen
Berlin



Dr. Armin Schmitz
Kommunikation und
Veranstaltungen



Frank Schöndorf
Kommunikation und
Veranstaltungen



Peggy Steffen
Recht



Christoph Swoboda
Brüssel



Daniel Mettlach
Steuern und Altersvorsorge



Markus Michel
Statistik



Stefanie Müller
Statistik



Lavinia Musetoiu
EDV



Dr. Michael Pirl
Statistik



Wolfgang Raab
Kommunikation und
Veranstaltungen



Patrizia Ribaldo
Kommunikation und
Veranstaltungen



Timm Sachse
Ombudsstelle



Yvonne Schulz
Berlin



Kai Schulze
Berlin



Holger Sedlmaier
Steuern und Altersvorsorge



Jenny Seydel
Recht



Monika Testorf
Kommunikation und
Veranstaltungen



Gabriele Wetzel
Kommunikation und
Veranstaltungen



Axel Willger
Brüssel

BVI



Möchten Sie regelmäßig
vom BVI informiert werden?
Dann melden Sie sich für
den Info-Service an:
www.bvi.de/bvi/info-service

BVI Berlin

Unter den Linden 42
10117 Berlin

BVI Brüssel

Rue du Trône 14-16
1000 Bruxelles

BVI Frankfurt

Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main

Kontakt

Fon +49 69 15 40 90 0
www.bvi.de